

MILENA DE ALBENTIIIS HIENZ  
PATRIZIA DE BERNARDO STEMPEL

## Apolls Epitheta – griechisch, lateinisch, keltisch bzw. keltorömisch

### Eine Typologie der Beinamen klassischer Gottheiten

Diese Studie präsentiert sich als Entwurf, der zeigen möchte, wie die griechischen Epitheta und Epiklesen der bekanntesten mediterranen bzw. klassischen Gottheiten<sup>1</sup> nicht nur möglichst vollständig gesammelt, sondern auch sprachlich systematisch analysiert und klassifiziert und mit denjenigen verglichen werden können, die für sie in den lateinisch- und keltisch-sprechenden Milieus geprägt wurden.

Voran gehen zwei Sektionen, die sowohl über Genese, Ziele und vorläufige Methodologie dieses F.E.R.C.AN.-Teilprojekts informieren (§§ 1–4) als auch zur terminologischen Klärung dienen. Der in früheren Studien etablierten Terminologie gemäß wurden die Epitheta und Epiklesen zur besseren Vergleichbarkeit in vier größere Kategorien gruppiert, von denen nun jede in weitere Subkategorien unterteilt wurde (§§ 5–8). Der Zentralteil ist ganz dem klassischen Apoll gewidmet und bietet eine semasiologisch orientierte Klassifizierung der mehr als 1200 für Apoll überlieferten Beinamen, in der die griechischen und lateinischen Formen aufgelistet, möglichst wörtlich übersetzt bzw. gedeutet und soweit nötig kommentiert werden (§§ 9–13). Nach den ersten Ergebnissen des Vergleichs zwischen dem griechischen und dem römischen Apoll (§ 14) wird dann im letzten Teil dieselbe Klassifikation auf die knapp dreißig keltischen bzw. keltorömischen Beinamen Apolls angewandt, die einzeln aufgeschlüsselt und auch etymologisch diskutiert werden (§§ 15–20), bevor wiederum Gesamtschlüsse aus dem Vergleich zwischen diesen Beinamen Apolls und dem Befund der griechischen und lateinischen Korpora gezogen werden (§ 21). Nach der Bibliographie, die die gebrauchten Abkürzungen einschließt, finden sich schließlich alphabetisch geordnete Register sämtlicher griechisch

---

<sup>1</sup> Nach der im ÖAW-Projekt *Fontes epigraphici religionum Celticarum antiquarum* üblichen Konvention spricht man der Kürze wegen von „mediterranen“ Gottheiten, sofern nicht diejenigen der Völker am Rande der griechischen und römischen Gesellschaft gemeint sind, die gern als in den jeweiligen Gebieten „indigen“ bezeichnet werden, obschon sie es bekannterweise nicht immer sind.

bzw. lateinisch geschriebenen Beinamen des Gottes, die hier in die Diskussion aufgenommen wurden.

### Methodologische Prämissen

#### 1. Was ist ein Beiname?

Zuallererst ist es sicherlich angebracht, zur Einführung in die Materie zu definieren, was wir unter einem Beinamen verstehen. Wir verwenden nämlich das Wort als Hyperonym für Epitheta und Epiklesen zugleich, zumal es im sogenannten „indigenen“ Bereich – hier im Keltorömischen – wegen der im Allgemeinen geringeren Anzahl bekannter Belege allzu selten möglich ist, die zu Epiklesen avancierten Epitheta von den sporadischen zu unterscheiden.<sup>2</sup>

In diesem Zusammenhang sollte man auch auf die Permeabilität hinweisen, die zwischen Beinamen und Theonymen besteht. Zum einen kann jeder beliebige Beiname *sine dei nomine* sozusagen als „sekundäres Theonym“ eingesetzt werden, wie man in den beiden auf die Göttin *MINERVA DEAE SYLIS* bezogenen Motivformularen *Suli* und *deae Suli* sehen kann: Der bloße Dativ *Suli* ist aus *breviloquentia* entstanden, während in dem aus Gottheitsdeterminativ plus Beinamen gebildeten „theonymischen Stellvertreter“ *deae Suli* eine Ellipse eingetreten ist.<sup>3</sup> Zum anderen kann aus einem beliebigen Theonym ein sozusagen „sekundärer Beiname“ gemacht werden. Dies kann auf zwei ganz unterschiedliche Weisen geschehen: a) Aus dem eigentlichen Theonym wird durch die üblichen Mittel der Wortbildung ein dazugehöriges detheonymisches Attribut gebildet, wie u. a. aus *BORMANOS* das Adjektiv *Borman-ico-s* in dem theonymischen Formular *deus BORMANICOS*. b) Das Theonym selbst wird als Apposition einem anderen Theonym beigefügt, so z. B. *PHOIBOS* im synkretistischen theonymischen Formular *APOLLO PHOEBVS*.

Es sei im Übrigen angemerkt, dass die im keltischen und keltorömischen Bereich ohnehin schwierige Unterscheidung zwischen Theonymen und eigentlichen Beinamen durch die grundsätzliche Permeabilität der beiden Kategorien nicht unwesentlich erschwert wird.

Von den Beinamen unterscheiden wir die sogenannten „Gottheitsdeterminative“, d. h. jene Wörter, die in der Namenformel einer Gottheit auf ih-

<sup>2</sup> Einige Anmerkungen dazu in DE BERNARDO STEMPEL 2008b, 65 Anm. 2 und 2013b (Epiklesen sind nämlich Epitheta, die sich als feste Kultformen herauskristallisiert haben).

<sup>3</sup> Auf die verschiedenen Typen von theonymischen Formularen, die das eigentliche Theonym zum Teil unterdrücken und im Wesentlichen durch Beinamen repräsentieren, hat DE BERNARDO STEMPEL insbesondere 2008b hingewiesen.

ren prinzipiell göttlichen und bisweilen spezifischen Charakter hinweisen, vgl. etwa den Gebrauch von *deus/dea*, *genius*, *lar/lares* oder auch *matronae* in römischen Inschriften.<sup>4</sup>

## 2. Zum Stand der Frage

Die Notwendigkeit, eine Unterscheidung der in den sogenannten indigenen Bereichen weniger durchsichtigen Beinamen von den eigentlichen Theonymen vorzunehmen, wurde besonders von Manfred Hainzmann unterstrichen.<sup>5</sup> Daraufhin wurde zunächst eine grundsätzliche Klassifikation in drei Gruppen entwickelt, nämlich die der weitgehend deonomastischen Zugehörigkeitsbeinamen, die der unspezifischen und im Prinzip auf mehrere Gottheiten anwendbaren polyvalenten Beinamen und die der eine spezifische Gottheit in ihrer Funktion oder auch Erscheinung beschreibenden funktionellen Beinamen.<sup>6</sup>

In diesem Zusammenhang besonders wichtig war die 2005 in London von einer der Verfasserinnen anlässlich des sechsten F.E.R.C.AN.-Workshops vorgestellte Erkenntnis, dass etliche der keltischen Wörter, die die Namen mediterraner Gottheiten begleiten, inhaltlich lateinischen und selbst griechischen Epitheta und Epiklesen entsprechen; d. h., dass es ein Phänomen von *interpretatio* gab, in das – anders als traditionell angenommen und im Unterschied zu den Fällen von *identificatio* zweier Gottheiten aus verschiedenen Panthea – gar keine „indigenen“ Gottheiten involviert waren.<sup>7</sup>

Die hier verwirklichte Untersuchung, die sich in den Rahmen des ÖAW-Projektbündels *Fontes epigraphici religionum Celticarum antiquarum* (F.E.R.C.AN.) einschreibt, erwuchs daher aus der Notwendigkeit, die klassischen Beinamen der verbreitetsten griechischen und römischen Gottheiten besser kennenzulernen, um zum einen die keltischsprachigen syntaktischen Beinamen mediterraner Gottheiten in ihrer Aussage genauer zu verstehen; zum anderen aber auch, um unter den vermeintlichen keltischen Theonymen weitere mögliche Beinamen aufzuspüren.<sup>8</sup> Der vermutlich

<sup>4</sup> In diesem Sinne schon DE BERNARDO STEMPEL 2006, 33 und HAINZMANN / DE BERNARDO STEMPEL 2013, 201 mit Graphiken Nr. 8 u. 9, wo auf die Gründe für eine derartige Benennung eingegangen wird.

<sup>5</sup> Vgl. HAINZMANN 2005.

<sup>6</sup> So DE BERNARDO STEMPEL 2005, 24.

<sup>7</sup> Vgl. DE BERNARDO STEMPEL (2007b; 2008a und 2014, eine erweiterte Fassung von 2007a), die das Phänomen inzwischen *explicatio vel translatio Celtica* nennt und es auch in DE BERNARDO STEMPEL / HAINZMANN 2006 und HAINZMANN / DE BERNARDO STEMPEL 2013 geschildert hat.

<sup>8</sup> Versuche, die keltischsprachigen Beinamen auf formaler Ebene von den Theonymen zu unterscheiden, werden von LAMBERT (2013) und DE BERNARDO STEMPEL (2013b) unternommen.

zahlreichen Art theonymischer Stellvertreter in der Form von Beinamen sine dei nomine dürften z. B. die keltischen Götternamen *ROSMERTA* – mit den Alternativformen *ATESMERTA* und *CANTISMERTA* – wie auch *VERPANTOS* angehören: Ersterer und seine beiden Varianten könnten nämlich als ‘die starke bzw. Vielfachausstatterin’ die prosperitätspendende Göttin *MAIA* bezeichnen;<sup>9</sup> der letztgenannte Beiname dürfte dagegen – als von lat. *verpa* ‘erigierter Penis’ ausgehende keltische agentive Ableitung – den Gott *PRIAPVS* repräsentieren, der klassisch v. a. als *Itiphallos* bekannt ist.<sup>10</sup> Es wäre zudem zu erwarten, dass auch Venus, Pluto, Neptun, Iuno, Vulkan und Proserpina, die immerhin über nicht weniger als 352 bzw. 250, 231, 185, 82 und 65 klassische Epitheta verfügten,<sup>11</sup> die eine oder andere keltische Wiedergabe ebenfalls gekannt hätten, wenn auch sine dei nomine, zumal sie nicht in JUFER / LUGINBÜHL 2001 verzeichnet werden.

Im Übrigen sind Untersuchungen dieser Art durchaus von Nutzen auch für die Kenntnis der klassischen Antike, wie man aus § 4 entnehmen kann.

### 3. Das Korpus

Da eine umfassende systematische Studie klassischer Beinamen anscheinend noch fehlt,<sup>12</sup> musste das hier erstmalig präsentierte Korpus von mehr als 1200 griechischen, lateinischen und keltorömischen Epitheta und Epiklesen Apolls, das Milena de Albentis Hienz zusammengestellt hat, mühsam aus den großen Inschriftenkorpora wie den *Inscriptiones Graecae* und Manfred Claus’s *Epigraphik-Datenbank* in Verbindung mit den Jahrgängen 1950–2012 des *Supplementum Epigraphicum Graecum* sowie mit den

<sup>9</sup> In diesem Sinne LAMBERT 2006; vgl. DE BERNARDO STEMPEL / HAINZMANN 2006, 26 mit Anm. 40.

<sup>10</sup> In diesem Sinne schon POKORNY 1959, 10, gefolgt von BIRKHAN 1970, 419 Anm. 1119, STERCKX 1998, 132 und DE BERNARDO STEMPEL 2007c, 63. Die Tatsache, dass der lateinische Priapus auch als *verpus* bekannt war (vgl. ein entsprechendes Zitat Catulls in DE BERNARDO STEMPEL 2007c, 63) und dass die Widmung *Verpant(o) Romulus l(ibens)* in einer Provinz bezeugt ist, wo auch Priapus verehrt wurde (u. a. in den euskarisierten Votivformeln *deo Er(r)iap(p)o* und *deo Er(r)iape* mit Schwund des anlautenden *p*- und prothetischem Vokal vor dem nun anlautenden *r*), lassen DELAMARRES Versuch (2010–2012, 108), *VERPANTOS* von *verpa* zu trennen und als «un dieu de l’Endurance ou éventuellement un dieu (qui cause une) Grande Souffrance» auf ein keltisches *\*\*uper-k<sup>w</sup>nto-s* zurückzuführen, als kaum überzeugend erscheinen.

<sup>11</sup> So in der unten in Anm. 13 zitierten F.E.R.C.AN.-Rohliste.

<sup>12</sup> Zumal die Datenbank zu den (griechischen) Götterbeinamen, die durch die Forschungsstelle Asia Minor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angelegt wird und „eine Sammlung von griechischen Inschriften aus dem Bereich Kleinasien und darüber hinaus [umfasst], in der Götter [d. h. hier Gottheiten] mit ihren verschiedenen Beinamen erwähnt werden“, sich laut Auskunft der Website [www.uni-muenster.de](http://www.uni-muenster.de) (letzter Zugriff: 3. Dezember 2013) „aktuell in Bearbeitung befindet und noch nicht vollständig“, geschweige denn allgemein zugänglich ist.

Repertorien der *Realencyclopädie*<sup>13</sup> und den von Bruchmann bzw. Carter hergestellten Supplementen zu Roschers *Ausführlichem Lexikon der griechischen und römischen Mythologie* gewonnen werden, mit der Hilfe einiger weniger Spezialstudien zur griechischen und römischen Religion, unter denen an dieser Stelle besonders der von Nicole Belayche und anderen edierte Sammelband *Nommer les Dieux* (2005) genannt zu werden verdient. Die keltorömischen Beinamen wurden weitgehend dem Verzeichnis von Jufer und Luginbühl (2001) entnommen. Wir sind uns bewusst, dass wir nicht den Anspruch erheben können, exhaustiv gewesen zu sein, doch sind wir der Ansicht, dass das hier gebotene Korpus mehr als repräsentativ ist, wenn auch unsere Untersuchung noch sehr fern von einem regelrechten Beinamenlexikon ist.

Die zusammengetragenen griechischen und lateinischen Beinamen wurden – soweit möglich – anhand der Standardwörterbücher von Liddell / Scott und Glare sowie der etymologischen Lexika von Chantraine, Beekes und allenfalls Frisk bzw. von Ernout / Meillet und de Vaan überprüft und übersetzt bzw. gelegentlich neu oder auch erstmalig gedeutet, wenn auch diese Werke und etwaige philologische Diskussionen nur in besonderen Fällen explizit zitiert werden konnten.<sup>14</sup> Genauso wenig konnten in einer vorläufigen Untersuchung dieser Art die jeweiligen und zum Teil durchaus überprüften Belegstellen angegeben werden, anders als es in einem regelrechten Lexikon der Fall sein müsste. Die Ableitungsgrundlage geographischer Beinamen wurde soweit möglich anhand des Barrington-Atlas überprüft. Der gesamte Zugriff ist etymologisch bzw. sprachwissenschaftlich, und wir sahen es nicht als unsere Aufgabe an, im Rahmen dieser vom Umfang her begrenzten Studie über die eigentlichen kulturellen Inhalte zu informieren, die sich mit den hier aufgelisteten Epiklesen verbinden.

In unsere graekolateinische Beinamensammlung haben wir literarische Beinamen zusätzlich zu den epigraphisch belegten aufgenommen, denn in beiden Korpora sind neben den Epitheta auch Epiklesen dokumentiert, wenn auch die literarischen Autoren erwartungsgemäß noch mehr Arten von Paraphrasen zum Ausdruck derselben Konzepte einsetzen. Naturge-

<sup>13</sup> Aus der *Realencyclopädie* und Roschers *Lexikon* war zunächst von Manfred Hainzmann mithilfe verschiedener studentischer Mitarbeiter eine provisorische Liste ohne weitere Angaben zusammengestellt worden, die auch weniger bekannte Gottheiten berücksichtigt und insgesamt mehr als 7150 noch unausgewertete Einträge enthält. Darin sind für Apoll allerdings nur 576 Beinamen verzeichnet. Für die Verfügbarmachung dieser relevanten Arbeitsgrundlage sind wir unserem Kollegen und Freund Manfred Hainzmann zu großem Dank verpflichtet.

<sup>14</sup> Wir möchten uns in diesem Zusammenhang recht herzlich bei unserer verehrten Kollegin Dilyana Boteva (Sofia) für verschiedene Kommentare und die Zusendung relevanter Literatur bedanken.

geben sind auch im keltorömischen Beinamenkorpus ephemere Epitheta neben regelrechten, festgewordenen Epiklesen enthalten.

Um epigraphische und literarische Beinamen dennoch nicht gänzlich miteinander zu vermischen, sind hier griechische und lateinische Beinamen, von denen wir wissen, dass sie entweder ausschließlich oder zumindest teilweise aus der Epigraphik – unter Einschluss von Münzlegenden – bekannt sind, in unserer Auflistung mit der Abkürzung „+ ep.“ (für „epigraphisch“) markiert worden. Daher schließt die fehlende Markierung der Beinamen umgekehrt nicht aus, dass auch davon epigraphische Belege ans Licht gekommen sein könnten.

Auf eine derartige Markierung hat man beim keltorömischen Korpus verzichtet, da die darin enthaltenen Beinamen umgekehrt so gut wie ausschließlich epigraphisch dokumentiert sind.

#### 4. Die Zielsetzung

Eine Untersuchung wie die hier vorgelegte kann insgesamt folgenden Zwecken dienen: (1) der Erstellung einer semasiologisch orientierten Typologie der Beinamen, nicht nur gottesspezifisch, sondern auch allgemein; (2) der Feststellung synonymier Beinamen; (3) der Feststellung von Beinamen, die für mehr als eine Gottheit gebraucht wurden („Mehrzweckbeinamen“); (4) der Erstellung einer formellen, Struktur und Wortbildung berücksichtigenden Typologie; (5) der Feststellung etwaiger Unterschiede zwischen epigraphisch und literarisch belegten Beinamen; (6) der Feststellung semantischer Entsprechungen zwischen den griechischen und den lateinischen Beinamen sowie (7) der Feststellung etwaiger Unterschiede der lateinischen Beinamen im Vergleich zu den älteren griechischen.

Sie ermöglicht ferner (8) die Überprüfung und Vertiefung der bisher angenommenen Entsprechungen zwischen klassischen und sogenannten indigenen Beinamen; (9) die Feststellung theologischer Facetten der involvierten mediterranen Gottheit, die unter Umständen in den indigenen Welten nicht übernommen wurden,<sup>15</sup> und auch (10) die Feststellung etwa-

<sup>15</sup> Auch der Beliebtheitsgrad einer Gottheit scheint in der klassischen und der nicht-klassischen Welt unterschiedlich gewesen zu sein: Für Iuppiter sind nicht weniger als 1382 klassische Beinamen vs. nur 25 keltische bekannt, wodurch er an erster bzw. dritter Häufigkeitsstelle steht. Die meisten keltischen Beinamen sind nicht etwa für Merkur überliefert (ca. 41 BN vs. 255 in der klassischen Welt), wie man angesichts Caesars Zeugnis erwartet hätte, sondern für Mars (ca. 88 vs. 286 graekolateinische BN). Auf Apoll folgen in der klassischen Welt Minerva und Diana mit ca. 478 bzw. 431 Beinamen, für die erstaunlicherweise bisher nur vier bzw. ein einziger keltischer Beiname bekannt sind bzw. identifiziert wurden. Auf den letzten Plätzen finden wir Herkules (mit ca. 243 vs. 2 BN), Dionysos (mit ca. 322 BN vs. 5, die sich eigentlich auf Faunus beziehen), Victoria (mit ca. 62 BN vs. 1), Silvanus (mit ca. 47 BN vs. 6) und Saturn (mit ca. 20 BN vs. 1). Die ungefähren Angaben sind aus der oben in Anm. 13 zitierten

iger theologischer Facetten der involvierten mediterranen Gottheit, die ihr umgekehrt in den indigenen Welten anscheinend hinzugefügt wurden.

### Die neue Klassifikation der Beinamen

5. Es muss zunächst darauf hingewiesen werden, dass wir etwas von der bisher vorgezogenen Dreiteilung der Epitheta und Epiklesen in „Zugehörigkeitsbeinamen“, „polyvalente Beinamen“ und „funktionelle Beinamen“<sup>16</sup> abgerückt sind: Das hier zusammengetragene Material ließ es angebracht erscheinen, die drei genannten Kategorien um eine vierte, die „synkretistischen Beinamen“, zu erweitern.

Um neue, von anderen Gottheiten übernommene Eigenschaften Apolls zu bezeichnen, wurden nämlich seinem Namen nicht bloß aus den Namen der involvierten Gottheiten abgeleitete, detheonymische Derivative beigegeben,<sup>17</sup> sondern nicht selten auch unveränderte Theonyme anderer Panthea, die daraufhin syntaktisch als (Apolls) Beinamen fungieren (Beispiele in §§ 12 und 1). Wir sehen also, wie durch den Prozess der mehr oder minder partiellen identificatio zwischen zwei Gottheiten aus unterschiedlichen Panthea<sup>18</sup> regelrechte Theonyme unmittelbar zu sekundären Beinamen wurden.

6. Die Klassifizierung der im Prinzip deonomastischen<sup>19</sup> „Zugehörigkeitsbeinamen“ als solche konnte ebenfalls verfeinert werden: In dem zusammengetragenen Korpus war es nämlich möglich, anhand ihres jeweiligen Referenten nicht weniger als fünf klar abgegrenzte Untergruppen zu identifizieren.

Die bei Weitem zahlreichste Untergruppe bilden Apolls „geographische Beinamen“, die je nach ihrer onomastischen Ableitungsbasis wiederum deonymisch, dehydronymisch, detoponymisch oder deethnonymisch sein können.

Der Zahl nach folgt eine Gruppe göttlicher Beinamen, die auf Vater, Mutter, Schwester oder Bruder Apolls Bezug nehmen, dergestalt, dass wir

---

F.E.R.C.AN.-Rohliste bzw. – bis auf einzelne Ausnahmen – aus JUFER / LUGINBÜHL 2001 entnommen.

<sup>16</sup> Siehe oben § 2 mit Anm. 6.

<sup>17</sup> Solche hatten wir bisher lediglich als Untergruppe der Zugehörigkeitsbeinamen eingestuft, vgl. DE BERNARDO STEMPER 2007b, 68.

<sup>18</sup> Derartige Gleichsetzungen, die zu späterer Zeit den bekannteren Teil der sogenannten *interpretatio Romana* ausmachen werden (vgl. dazu die Bibliographie oben in Anm. 7), waren bereits sehr früh üblich.

<sup>19</sup> Alle Zugehörigkeitsbeinamen, die auf einen Personen-, Götter-, Stammes- oder Ortsnamen zurückgehen, werden hier aufgrund ihrer onomastischen Grundlage mit großem Anfangsbuchstaben wiedergegeben.



in diesen Fällen von „genealogischen Beinamen“ sprechen können. Diese Untergruppe ist anscheinend auch im Korpus indigener Beinamen vertreten: So könnte z. B. der keltische Typ *SMERTRIOS/MERTRONNOS*, wiewohl bisher sine dei nomine belegt, einen auf die Mutter Maia bezogenen Hermes bzw. Merkur bezeichnen. Im Falle des Apoll liegt in dem theonymischen Formular *APOLLO MAPONOS*<sup>20</sup> letztlich eine Entsprechung griechischer periphrastischer Wendungen wie Ἀπόλλων παῖς Διός<sup>21</sup> u. ä. vor.

Eine weitere Untergruppe der Zugehörigkeitsbeinamen Apolls drückt dessen Beziehung zu einem früher mit ihm verehrten Stammvater aus, zu einem Heros Ktistes oder zu weiteren relevanten Figuren, die in den Mythen um den betreffenden Gott eine Rolle spielten, weshalb man von „mythologischen Beinamen“ sprechen kann. Es handelt sich daher um einen Beinamenssubtypus, der sich in der indigenen Welt zwar vermuten, leider aber durch fehlende mythologische Informationen nicht identifizieren lässt. Unter den klassischen Zugehörigkeitsbeinamen Apolls nimmt er dagegen zahlenmäßig die dritte Stelle ein.

Zwei weitere Untertypen der Zugehörigkeitsbeinamen sind zwar – zumindest im Falle des klassischen Apoll – nicht allzu zahlreich, jedoch ebenfalls sehr charakteristisch: zum einen Epitheta und sogar Epiklesen, die nicht unbedingt deonomastisch sind und jeweils eine Gruppe von *cultores* nennen, zu denen Apoll einen besonderen Bezug unterhält. Da wir bei der Beinamenklassifizierung grundsätzlich nach einem semantischen Prinzip verfahren, mussten wir in diese wenn auch wenig zahlreiche Kategorie „anbeterbezogener Beinamen“ nicht nur jene Epitheta und Epiklesen aufnehmen, die attributiv auf eine Berufsgruppe Bezug nehmen (wie u. a. im Falle des *APOLLO SANDALIARIVS*), sondern auch solche, bei denen der Bezug auf die Anbeter durch einen Genitiv Plural hergestellt wird, wie z. B. beim Ἀπόλλων ἀοιδῶν μεδέων. Wie die theonymischen Formulare *IVNONES ANCILLARVM* und letztlich auch *GENIVS NORICORVM* zeigen, kommt diese Art der Zugehörigkeitsbeinamen auch in der indigenen Welt vor. Besonders häufig ist sie auf der Iberischen Halbinsel vertreten, wo sie vielfach den Bezug zwischen einer – bisweilen indigenen – Gottheit und einer häufig eher kleinen Bevölkerungsgruppe herstellt, zumeist einer Sippe bzw. Großfamilie.

Der zweite der zuletzt genannten Untertypen umfasst Epitheta und Epiklesen, die von dem Namen eines besonderen Festes, Tages oder Monats abgeleitet sind, an dem Apoll gefeiert wurde, sodass wir von „kalenderbezogenen Beinamen“ sprechen können. Da unsere semantische Klassifizierung einem etymologischen Prinzip folgt, gehören in diese Untergruppe nur diejenigen Epitheta und Epiklesen, die unmittelbar aus dem Namen

<sup>20</sup> Näheres dazu in § 16.

<sup>21</sup> Die unsere Quellen allerdings mit einem Genitiv «Διός» zitieren.



eines Festes oder Monats abgeleitet sind, d. h. unter Ausschluss von anders motivierten theonymischen Beinamen, wenn sie auch später zur Bezeichnung eines Monats oder Festes benutzt wurden. Daher ist z. B. der Beiname des Ἀπόλλων Καρινός unter die mythologischen Beinamen gefasst worden, und zwar obwohl Καρινός als Name eines Monats in Byzanz belegt ist, weil er in erster Instanz eine Ableitung vom Namen des Helden Kar, des Sohnes des ersten Königs von Megara, Phoroneus, darstellt.<sup>22</sup> Kalenderbezogene Beinamen sind zwar bisher noch nicht außerhalb des klassischen – eigentlich des griechischen – Korpus entdeckt worden, es ist aber im Prinzip anzunehmen, dass die indigene Welt sie ebenfalls kannte.

7. Als „polyvalente Beinamen“ einer Gottheit lassen sich jene unspezifischen Epitheta klassifizieren, die im Wesentlichen genauso gut zur Beschreibung anderer Gottheiten verwendet werden könnten. Die des klassischen Apoll gehören insgesamt elf unterschiedlichen semantischen Bereichen an, denn er wird mitunter mit allgemeingültigen Prädikaten, nämlich (i) der Göttlichkeit, (ii) der Souveränität, (iii) der Anbetung, (iv) der Reinheit und Heiligkeit, (v) des Ruhmes, (vi) der Erhabenheit, (vii) der Größe, Kraft und Macht, (viii) der Güte im Sinne von Vollkommenheit, (ix) der Friedlichkeit und Gunst, (x) der Familiarität und Nähe oder auch (xi) der Ewigkeit, angerufen.

Polyvalente Beinamen neigen dazu, in substantivierter Form zu antonomastischen Theonymen zu werden,<sup>23</sup> vielfach durch Tabu; vgl. den aus dem lateinischen Beinamen *SANCTVS*<sup>24</sup> in Deutschland entstandenen *deus Santius*.

8. Demgegenüber werden schließlich als „funktionelle Beinamen“ solche nicht-deonomastische Epitheta und Epiklesen klassifiziert, die auf jeden Fall gottheitsspezifisch sind, wenn sie auch nicht notwendigerweise auf eine einzige Gottheit zutrafen bzw. nur für eine einzige Gottheit verwendet wurden. Sie können sowohl auf Tätigkeiten der betreffenden Gottheiten hinweisen als auch charakteristische Eigenschaften derselben zum Ausdruck bringen.<sup>25</sup> Man könnte überlegen, die Opposition „aktiv vs. inaktiv“ dafür zu verwenden und dementsprechend von „aktiven funktionellen Beinamen“ im Falle der ersteren zu sprechen bzw. von „inaktiven funktionellen Beinamen“ im Falle derjenigen, die lediglich Qualitäten ausdrücken.

<sup>22</sup> Vgl. CAYLA 2005, 234.

<sup>23</sup> Dementsprechend waren die ersten neun Untertypen dieser Gruppe bereits in DE BERNARDO STEMPEL 2010c identifiziert worden.

<sup>24</sup> Der wiederum – mit *SANCTISSIMVS* – u. a. dem griechischen Beinamen ἁγνός entspricht.

<sup>25</sup> Daher ist die Bezeichnung als „funktionelle Beinamen“ derjenigen als „Funktionsbeinamen“ eigentlich vorzuziehen.

Auch die funktionellen Beinamen lassen sich nach semantischen Feldern gruppieren, wobei wir grundsätzlich pragmatisch vorgegangen sind und uns nach dem aktuellen Befund gerichtet haben, statt die entsprechenden Felder im Voraus zu bestimmen. Im Einzelnen wurden für die auf den graekolateinischen Apoll zutreffenden funktionellen Beinamen nicht weniger als 57 zum Teil umfangreichere semantische Subkategorien identifiziert, die hier der Übersichtlichkeit halber samt Unterteilungen wiedergegeben und in alphabetischer Reihenfolge der entsprechenden deutschen Begriffe eingeordnet wurden (siehe Tab. 1).

Tab. 1: Semantische Felder der funktionellen Beinamen Apolls

1. Abwehr (u. a. des Bösen); 2. Ackerbau; 3. Alter (einschließlich Jugend); 4. Arbeit, Mühe; 5. Bäume und Pflanzen; 6. Bergbau; 7. Berge und Höhlen; 8. (Über-)Blick; 9. Bogen und Pfeile; 10. Brücken; 11. Eide; 12. Eifer und Neid; 13. Farben; 14. Feuer; 15. Furcht, Unheil und Trauer; 16. Gastfreundlichkeit; 17. Gehör; 18. Gelehrsamkeit und Weisheit; 19. Gerechtigkeit (und Parteilichkeit); 20. Geschwindigkeit; 21. Gestalt (einschließlich Anmut, Schönheit, Haar und sonstiger Körperteile); 22. Grenzen und Tore; 23. Haus; 24. Heiterkeit und Freude; 25. Hochmut; 26. Hörner; 27. Hoffnung und Hilfeleistung; 28. Jagd; 29. Krieg und Frieden; 30. Krönung; 31. Küsten und Inseln; 32. Kult und Kultorte (einschließlich Mysterien); 33. Kunst (einschließlich Dichtung, Gesang und Tanz sowie Musikinstrumente); 34. Lebens- und Zeugungskraft; 35. Licht, Glanz (einschließlich Sonne, Sonnenlauf, Schatten); 36. Liebe und Verlangen; 37. Luft und Wetter; 38. Medizin und Heilung; 39. Nahrung; 40. Prosperität und Reichtum; 41. Rausch (mit Getränken und Opfertrank wie auch Wut und Tobsucht); 42. Redegewandtheit; 43. Ruhe und Schlaf; 44. Seefahrt; 45. Stadt; 46. (Göttliche) Stellung; 47. Stimme; 48. Straßen und Wege; 49. Tiere; 50. Tierschlachtung; 51. Viehzucht; 52. Wälder und Haine; 53. Wärme; 54. Wahrheit bzw. Wahrhaftigkeit; 55. Wasser; 56. Weissagung (einschließlich Asche, Dreifuß, Gebrüll); 57. Wettkämpfe und Spiele

Sofern die Beinamen die entsprechenden negativen Eigenschaften bzw. Antonyme ausdrücken, sind sie als solche in den Tabellen eigens charakterisiert.

Wie man leicht feststellen kann, wurden die funktionellen Attribute des Gottes im Prinzip nicht unter semantisch komplexe Funktionskategorien subsumiert, sondern auf ein möglichst engmaschiges semantisches Raster verteilt. Auf diese Weise sind z. B. die Pfeil und Bogen thematisierenden Beinamen Apollis von denen getrennt worden, die ausdrücklich die Jagd erwähnen, und solche Beinamen, die scheinbar unspezifisch von Abwehr des Bösen sprechen, sind sowohl von denjenigen getrennt worden, die Hilfeleistung und auch Hoffnung erwähnen, als auch von denen, die explizit Heilung und Medizin thematisieren. Epitheta und Epiklesen sind somit ausschließlich nach dem semantischen Wert ihrer jeweiligen Ableitungsbasis klassifiziert worden. Die Entwicklung eines derartig kleinmaschigen und etymologisch orientierten semantischen Rasters, in dem gewisse theologische Aspekte des Gottes sogar gespalten werden, als ob es sich um verschiedene Handlungsbereiche handelte, war erstens nötig, um so weit wie möglich Überschneidungen zwischen den jeweiligen semantischen Subkategorien zu vermeiden; zweitens, um darin später – ohne es verändern zu müssen – auch die Beinamen der anderen zu untersuchenden Gottheiten unterbringen zu können (deswegen wird z. B. der Bergbau als Technik getrennt von der naturgegebenen Kategorie der „Berge und Höhlen“ geführt); und drittens, wenn auch nicht zuletzt, um mithilfe der möglichst genau analysierten und übersetzten klassischen Beinamen die entsprechenden anderssprachigen Epitheta und Epiklesen besser identifizieren zu können, wie die hier unten in § 18 analysierten keltischen.

## Der griechische und lateinische Apoll

### 9.1. Die geographischen Zugehörigkeitsbeinamen des klassischen Apoll

Wenn der Beiname einer Gottheit in seinem Kern mit einem Ortsnamen übereinstimmt, ergeben sich prinzipiell zwei Möglichkeiten: a) Der Ortsname wurde aus dem Götternamen extrahiert bzw. abgeleitet. b) Der Ortsname ist primär und liegt der Bildung des Beinamens zugrunde. Nur in diesem zweiten Falle (b) kann man korrekterweise von geographischen Zugehörigkeitsbeinamen sprechen, und solche haben wir uns bemüht in die Tabellen 2 und 3 aufzunehmen. Es muss aber gesagt werden, dass die Unterscheidung nicht immer einfach war.

Überhaupt ist die Abgrenzung der geographischen von den funktionellen Beinamen nicht selten recht problematisch: so z. B. im Falle des Ἀπόλλων Θυμβραῖος, denn die Ableitungsgrundlage von Θυμβραῖος könnte wohl die Θυμβραῖον πεδῖον genannte Ebene bei Troja sein, aber auch die θύμβρα und θυμβραία genannte Pflanze,<sup>26</sup> mit der man den Wein aromatisierte.

Ferner ist es, wenn man nicht über präzise archäologische oder literarisch-historische Daten verfügt, nicht immer möglich festzustellen, auf welche von zwei oder mehr gleichnamigen oder beinahe gleichnamigen Ortschaften sich ein bestimmter geographischer Beiname bezieht. Da eine eindeutige Festlegung nicht zu unseren primären Aufgaben gehörte, haben wir uns in etlichen Fällen damit begnügt, mehr als eine Möglichkeit in Erwägung zu ziehen.<sup>27</sup>

Von den mehr als 120 griechischsprachigen, jedoch sich nicht ausschließlich auf Ortschaften in Griechenland beziehenden geographischen Epitheta und Epiklesen Apolls sind acht deoronymisch, fünf dehydronymisch und zwei deethnonymisch. Der Rest ist detoponymisch, wobei aber interessanterweise Häfen, Kaps und Landzungen, Inseln und insgesamt die Meeresküste zu den beliebtesten Ableitungsgrundlagen dieser Beinamen zählen.

Zahlreich sind die Varianten – was besonders angesichts der feststehenden Ortsnamen auffällt, die ihre Grundlage bilden. Dementsprechend wird dies durch die gewählte Form der Präsentation hervorgehoben. Es handelt sich zudem nicht bloß um dialektale Varianten lautlicher Art, wie z. B. Παρνάσ(σ)ιος und Παρνήσσιος oder Τιλοφούσιος, Τελοφούσιος und

<sup>26</sup> *Satureia Thymbra* oder Bohnenkraut.

<sup>27</sup> Selbst wenn nur eine Lokalität involviert ist, tun sich manchmal Zweifel auf. So gilt Ἀπόλλων Σούριος nach der *Realencyclopädie* als zu Σούρα bei Myra in Lykien gehörig; man fragt sich aber, ob der anatolische Lichtgott Σύρος-Ἐύαρις, der als Vorläufer Apolls diskutiert wurde (KRAPPE bei FAUTH 1979, Sp. 446f.), nicht auch bei der Namengebung mitgespielt haben könnte, zumindest bei dem epigraphisch belegten Beinamen Ἐύρεος.

Τιφώσσιος, sondern auch um Varianten struktureller Natur. Letztere sind meist durch verschiedene Suffixe erzeugt; vgl. unter anderem die Alternanzen zwischen Derivativen in *-akós*, *-ikós*, *-nos*, *-nios*, *-tas* und *-tēs*. Komposita sind zwar selten, aber ebenfalls bezeugt, wie im Falle des zu Delos gehörigen Ἀπόλλων Δαλογενής. Mit derartigen Bildungen kann aber auch die einfache Genitivform des involvierten Ortsnamens alternieren, wie bei Ἀπόλλων Νείλεω δήμου. Bemerkenswert sind ferner die Periphrasen, die gelegentlich sogar epigraphisch belegt sind: Sie bestehen entweder aus einem Apoll beschreibenden Substantiv mit dem Genitiv des eigentlichen Ortsnamens, wie in τιμήρορος Ἀνάφης und in *DOMINUS CYRRHAE*, oder aber aus Präposition plus Ortsnamen, denen zum Teil das Relativpronomen vorangeht; vgl. ἐν Ἀλικαρνασσῶ, ἐν Ἀμυκλαίῳ oder ἐμ Μαλέαις<sup>28</sup> bzw. ὁ ἐν Δελφοῖς, alle vier sogar epigraphisch belegt. Etwas schwieriger zu detektieren sind solche Varianten, bei denen die Epitheta oder Epiklesen auf der Grundlage der Namen benachbarter Ortschaften gebildet wurden oder auch einer Region oder Insel und eines dazugehörigen Zentrums oder Heiligtums, eines Berges und einer dazugehörigen Quelle usw. Um nur ein einziges Beispiel dieses an sich recht häufigen Typus zu nennen, sei hier auf den nach Κλάρος bei Kolophon benannten Ἀπόλλων Κλάριος verwiesen, mit dem ihm zur Seite stehenden und scheinbar generischeren Ἀπόλλων Κολοφώνιος oder ἐν Κολοφῶνι.

Es ist zudem wichtig zu unterstreichen, dass, selbst wenn man von den vielen Varianten absieht, alle diese Beinamen keineswegs separate Facetten derselben Gottheit – hier Apoll – implizieren. Das sieht man besonders deutlich am Beispiel des alten Ἀπόλλων Ὑακίνθιος, der später stattdessen – und eben unter Verwendung eines geographischen Attributs – Ἀπόλλων Ἀμυκλαῖος genannt wird.<sup>29</sup>

Es lässt sich beobachten, dass einige – genau gesagt zehn – der griechenlandbezogenen geographischen Beinamen, die im griechischen Korpus belegt sind, auch den Römern wichtig waren, die sie einfach durch *adaptatio* übernahmen: so u. a. der *APOLLO GRYNEVS* und der *APOLLO THYMBRAEVS*. In anderen Fällen gestaltet sich die römische Übernahme in einer viel subtileren Form, wie bei Apollis Beinamen *TROIANVS*, der letztlich Ἰλιεύς entspricht: *Ilium* : *Troia* = Ἰλιεύς : *TROIANVS*. Ebenso kann der auf das nordostindische Gebiet der Gangaridae bezogene lateinische Beiname *GANGARENSIS* als eine ungefähre Wiedergabe des griechischen ὁ ἐν Σαβηρίδαις angesehen werden, das auf die Bevölkerung von Ortschaften anspielt, die Ptolemäus am östlich nicht allzu weit entfernten Golf von Martaban ansiedelt.

Überhaupt beziehen sich 15 der 25 geographischen Attribute in lateinischer Sprache auf Ortschaften in Griechenland und Nachbargebieten, also

<sup>28</sup> Mit Sandhi vor dem anlautenden *m*- des Ortsnamens.

<sup>29</sup> Vgl. zu letzterem VEGAS SANSALVADOR 2008 [2011] und siehe auch unten in § 12.

drei Fünftel. Insgesamt sind somit die geographischen Attribute Apolls in lateinischer Sprache auffällig weniger zahlreich als die im griechischen Korpus belegten, und nur vier beziehen sich auf Italien selbst (Rom mit dem Palatin, Cuma und eine Stadt in Umbrien).

Es muss schließlich unterstrichen werden, dass diejenigen Attribute, die sich auf Lokalitäten im Ausland – für Griechen und Römer – beziehen, nicht per se synkretistische Erscheinungen implizieren. Die möglicherweise epichorische Etymologie eines zugrundeliegenden Ortsnamens braucht dabei nichts dergleichen zu bedeuten, anders als es unreflektiert von vielen Gelehrten angenommen wird, die in solchen Fällen immer wieder von *interpretatio* sprechen, ohne eine solche Annahme eigens zu begründen.

Die Reihenfolge der geographischen Beinamen in den Tabellen 2 und 3 richtet sich nach der alphabetischen Ordnung der jeweiligen Ableitungsgrundlagen. Man bemerke außerdem, dass die lateinischen Beinamen dividiert wurden: In Tab. 2 findet man zunächst solche, die den dort aufgelisteten griechischen Beinamen entsprechen, in Tab. 3 dagegen diejenigen, für die noch keine griechische Entsprechung bekannt ist.

Tab. 2: Geographische Zugehörigkeitsbeinamen des griechischen Apoll mit ihren lateinischen Adaptationen (nach ihrer Ableitungsbasis geordnet)

<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>Ableitungsbasis</b>	<b>Korpus</b>
Ἄβαιος		Ἄβαι, Phokis	
Αἰγίλεός		Αἰγίλια, attischer Demos	+ ep.
Αἰγινάτας		Αἴγινα, griechische Insel	+ ep.
Αἰγιναῖος			+ ep.
Αἰγυπτίος		Ägypten	
Αἰσώνιος		Aison, Stadt im Westen des Mons Pelion (Magnesia)	+ ep.
ὕπ' Ἄκραϊς		Akrai in der Lokris	+ ep.
Ἄκραίφιος		Ἄκραϊφία, Boiotien	
Ἄκρίτας		Ἄκ(ρ)ίτας, messenische Landzunge oder Ἄκρίτη, sporadische Insel	
Ἄκτιος	ACTIVS	Actium, Kap in Akarnanien	+ ep.
Ἄκτιακός	ACTIACVS		+ ep.

griechischer Beiname	lateinische adaptatio	Ableitungsbasis	Korpus
Ἀλασιώτας		Alaas auf der zyprischen SO-Küste vgl. EGETMEYER 2007, 9, siehe auch § 11, Nr. 35	+ ep.
ἐν Ἀλικαρνασσῶ		Halikarnassos	+ ep.
Ἀμύκλαις ὁ Ἀμύκλαις σιός Arstf. <i>Lys.</i> 1299		Ἀμύκλαι auf Kreta	
Ἀμυκλαῖος			+ ep.
ἐν Ἀμυκλαίῳ			+ ep.
Ἀναφαῖος		Ἀνάφη, Insel der Kykladen	
τιμήφορος Ἀνάφης ' <i>vindex</i> von A.'			
Ἀσκραῖος		Ἄσκρα, Boiotien vgl. PERNOT 2005a, 37	
ὁ δεύτερος Ἀτθίδι 'der zweite in Attika'		Attika	
Ἀυσιγδίτης		Αὔσιγδα, Lybien	
Ἀφεταιῖος		Ἀφέται, Thessalien	
Βασ(σ)ίτας		Βάσσαι, Arkadien	+ ep.
Βορυσθένεος μεδέων 'Schutzpatron des Βορυσθένης'		<i>Borysthenes flumen</i> in Skythien (heute Dniepr)	+ ep.
Γαλάξιος		Γαλάξιον am Berge Leibethrion, Boiotien	
Γεργίθιος		Γέργις in der Troas	
Γερμηνός		Γέρμη in Mysien	+ ep.
Γορζαῖος		Stamm der Gorzoubitai an der Südküste der taurischen Chersones	+ ep.
Γορτύνιος		Γόρτυν auf Kreta	



<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>Ableitungsbasis</b>	<b>Korpus</b>
Γρυνεύς	GRYNEVS	Γρύνεια / Γρόνειον, äolischer Hafen	
Γρόνειος			
Γρυνεῖος nach RO			
Δαλδιαῖος		Daldia, Lydien	
Δειραδιώτης		Deiradiotai, Attika	
Δελφός	DELPHICVS	Δελφοί in der Phokis vgl. u. a. PHILIPPE 2005, 256	+ ep.
Δελφικός			+ ep.
Δελφαῖος			+ ep.
ὁ ἐν Δελφοῖς			+ ep.
Δαλογενής	DELIVS	Δῆλος vgl. u. a. SQUILLANTE 2005, 23f.; PERNOT 2005a, 37; ATZORI 2005, 519f. u. 523	
Δήλιος			+ ep.
Δηλιανός			
Δάλου σκοπός ‘Wächter von Delos’			+ ep.
Δάλου μεδέων ‘Fürsorger von Delos’			+ ep.
Δήλου μεδέων			+ ep.
Δελῶν ὄνα πετρῶν ‘der bei Delos’ Felsen’			+ ep.
Δήραινός			
Διδυμαῖος		Deraia bei Abdera	
Διδυμεύς	DIDYMAEVS	Didyma bei Milet	+ ep.
Διδύμιος			+ ep. + ep.
ὁ ἐν Διοκλείοις			+ ep.
Δρυμαῖος		Διόκλεια bei Phanagoria	+ ep.
Δρύμας		Drymaia in der Phokis	
Δώριος		Drymaia, Phokis oder Drumos, Akarnien	
Δώρειος		dorisch	+ ep.
			+ ep.

griechischer Beiname	lateinische adaptatio	Ableitungsbasis	Korpus
Ἠλείος		Elis in Elis (vgl. auch Eleia auf Kreta)	+ ep.
Ἐλικώνιος		Ἐλικών, Berg in Boiotien	
Ἐλείτας Ἐπίτομος von Ἐλος		Ἐλος südlich von Sparta und an der ionischen Küste vgl. aber auch CAYLA 2005, 227, 233 u. 239 Anm. 61	+ ep.
Ἐρέσιος		Ἐρεσος auf Lesbos	
Ὀρχιεύς wohl für **Ἐρχιεύς		Ἐρχια in Attika	
Ἐρμωνίτης		Hermonthis in Ägypten	
Εὐτρησίτης		Εὐτρησις, Boiotien	
Ζηρύνθιος		Ζήρυνθος, Thrakien	
Ζωστήριος		Ζωστήρ, Landzunge in Attika	+ ep.
Ζωστήρ			+ ep.
geschr. auch <Σωστήρ>			+ ep.
Θεραπναῖος		Θεράπνη bei Sparta	
Θοραῖος		Thorai, attischer Demos	
Θορνάκιος		Θόρναξ bzw. Mons Kokkygion bei Hermione in der Argolis	
Συτιδηνός, wohl für **Θυτιδηνός		Θουσιδαι, Handelsplatz, genannt in einer thrakischen Inschrift vgl. DIMITROV 2009, 81	+ ep.
Θούριος		Thurion bei Chaironeia	
Θυμβραῖος	THYMBRAEVS	Θύμβρα, Θυμβραῖον πεδῖον bei Troja	
Ἰλιεύς		Ilium (eher als Ilion im Epyrus)	
Πανιώνιος		Jonien	+ ep.
Ἰσμήνιος		Ἰσμενός, Fluss in Boiotien	
Ἰσμήνιος			

<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>Ableitungsbasis</b>	<b>Korpus</b>
Ἰστρο μεδέων 'Schutzpatron des Istros'		Istros bzw. Donau	+ ep.
Καλυδνεύς		Καλύδνα, alt für Καλύμνα, Insel(gruppe) der südlichen Sporaden	
Καλύδνιος			
Κάρειος		karisch	+ ep.
Κάριος			+ ep.
ἐν Καρθαία		Καρθαία auf Keos	+ ep.
κράναν Κασταλίαν φιλέων 'die Kastalia-Quelle liebend'		Quelle in Delphis am Ausgang der Phaidriadenschlucht	
Κατάων		die Kataonen in Kappadokien	
Καυκασεύς		Κάυκασα, Hafen auf Chios	
Κενδρείσος	CENDRISSENVS	φυλή Κενδρίσεις, heute Džendem Tepe, höchster Hügel von Plovdiv	+ ep.
Κενδρισός			+ ep.
Κερυνήτης		Κερύνεια in Achaia, mit Fluss Κερυνίτης (gleichnamige Stadt allerdings auch auf Zypern belegt)	+ ep.
Κερυνητής			+ ep.
Κιλλαῖος		Κίλλα in der Troas	
Κλάρος	CLARVS	Κλάρος bei Kolophon	+ ep.
Κλάριος	CLARIVS		+ ep.
Κνίδιος		Κνίδος, Karien	
ὁ ἐν Κοίλοις		Κοῖλοι auf Chios	+ ep.
Κολοφώνιος		Κολοφών, Lydien	
ἐν Κολοφῶνι			
Κόρινθος geschr. <Κόριθνος>		Korinth	+ ep.
Κοροπαῖος		Κορόπη, Thessalien	+ ep.

griechischer Beiname	lateinische adaptatio	Ableitungsbasis	Korpus
Κρατεανός		Κράτεια / Flaviopolis in Bithynien	+ ep.
Κυζικηνός		Κύζικος in der Propontis	
Κυμισσεύς		Κυμνίσσα, östlich von Halikarnassos	+ ep.
Κύνθιος	CYNTHIVS	Κύνθος, Berg auf Delos	
Κύπριος		Κύπρος vgl. CAYLA 2005, 227	+ ep.
ὁ ἐν Λάβρυϊ μεδέων 'der Fürsorger in Labrys'		Labrys in der Maeotis bei Semibratneia	+ ep.
μεδέων τῆς πόλεως Λάβρυτων 'der Fürsorger der Stadt der Labrytes'			+ ep.
Λαρισηνός		Λάρισα bei Ephesos	
Λέψιος		Lepsia, Sporaden	
Λεψιεύς			
Λευκάτας	LEVCADIVS	Λευκάς, jonische Insel	+ ep.
Λυκωρεύς		Λυκώρεια am Parnass	
Λυκωρείος			
ὑπὸ Μακραῖς		wohl Μακρὰ Κώμη in der Ainis	+ ep.
Μαλόεις		<i>Maloeis sinus</i> bei Mytilene auf Lesbos	+ ep.
ἐμ Μαλέαις			+ ep.
Μαρμαρινός		Μαρμάριον in Euboia	
Μεμφίτης		Μέμφις, Ägypten	
Μετθάπιος für **Μεσσάπιος		Messapien	+ ep.
Μιλήσιος		Milet	+ ep.
τοῦ Μουνδου		Moundou an der somalischen Nordküste	+ ep.
Μύλας		Inseln Mylai bei Kreta	+ ep.
Νείλεω δήμου		Demos von Milet	

<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>Ableitungsbasis</b>	<b>Korpus</b>
Νισυρείτης		die Sporadeninsel Nisuros	
Νισυρίτης			+ ep.
Όγκαίος		Onkaion, Arkadien	+ ep.
Όγκαιάτας			+ ep.
Όλύμπιος		Όλυμπος, Berg in Thessalien	
Όρόπειος		Oropos in Oropia, Boiotien	
Παγασαίος		Παγασαί, Hafen in Thessalien	
Παγασίτης			
θίνα Πανόρμου ναίων 'den Strand von Panormos bewohnend'		Panormos	
Παρνάσ(σ)ιος	PARNASEVS	Παρνασ(σ)ός, Berg in Attika	
Παρνήσσιος			+ ep.
Παρράσιος		Berg in Arkadien	+ ep.
Παταρεύς	PATAREVS	Πατάρα in Lykien	+ ep.
Παταρήσιος			
Παταρήος			
Περμινουνδέων		*Perminounda bei <i>Colonia Iulia Augusta Prima Fida</i> in Pisidien	+ ep.
Περμινωδέων			+ ep.
Πλαρασεύς		Plarasa, südwestlich des Berges Kadmos in Kleinasien	+ ep.
Πλευρηνός		Πλευρών in Etolien CHANTRAINE 2009, 882	+ ep.
ὁ ἐν Πλευροῖς			+ ep.
Πριηνεύς		Priene in Jonien	+ ep.
Πριηλεύς wohl mit Dissimilation $r_n > r_l$			+ ep.
Προύρνιος		Proerna in der Phthiotis	+ ep.

griechischer Beiname	lateinische adaptatio	Ableitungsbasis	Korpus
Πύξιος		Πύξα auf Kos	
ὁ ἐν Σαβηρίδαις		Σάβαρα am Sabarakischen Golf, heute Golf von Martaban, nördlich der Goldenen Chersonese, eher als das kaukasische Volk der Sabeiroi	+ ep.
Σαλγανεύς		Salganeus, Boiotien	
Σαρπηδόσιος		Σαρπεδῶν ἀκτὴ, Kap in Thrakien	
Σελινούντιος		Selinunt	+ ep.
Σούριος		Σοῦρα bei Myra, Lykien	+ ep.
Σφήττιος		akarnaische φύλη in Attika	+ ep.
ὁ ἐν Ταμύναις		Ταμόναι in Euboia	+ ep.
Ταρραῖος		Τάρρα auf Kreta	
Τάρσιος		Ταρσός, Kylikien	+ ep.
Ταρσεύς			+ ep.
Ταταυλας		Tataula in Phrygien	+ ep.
Τεγύρειος		Τεγῦραι, Boiotien	
Τεγυρήσιος			
Τεμπείτας		Τέμπεα / Τέμπη in Thessalien	+ ep.
Τεμπείτης			+ ep.
Τενεάτης		Τενέα bei Korinth	
Τιλφούσιος		Τιλφουῦ(σ)σια, Quelle am Berg T. in Boiotien	
Τιλφώσιος			
Τελφούσιος			
Τριόπιος		Τριόπιον, Kap auf Knidos	+ ep.
Ύμηττιος		Ύμηττός, Berg bei Athen	
Φαιστίνος		Phaistinos in der Lokris	+ ep.
ὁ ἐν Φαιστ(ε)ίνῳ		Ozolia	+ ep.
Φαλεροῖ		Φαλερόν λίμνην beim Piräus	+ ep.

<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>Ableitungsbasis</b>	<b>Korpus</b>
Φύλλιος		Φύλλος in Thessalien	
Ὠρίκιος		Orikon in Chaonien/ Albanien (vgl. allerdings auch das <i>Oreioi</i> -Gebiet an der Südküste Kretas)	

Tab. 3: Sonstige geographische Zugehörigkeitsbeinamen des römischen Apoll (nach ihrer Ableitungsbasis geordnet)

<b>lateinischer Beiname</b>	<b>Ableitungsbasis</b>	<b>Korpus</b>
ASTIGIS	Astigi / heute Ecija, Spanien	+ ep.
BERGVLENSIS	Bergule, Thrakien	+ ep.
VERCVLESIS		+ ep.
CIRRHAEVVS	Κίρρα, Hafenstadt von Delphi	
DOMINVS CYRRHAE		
MOVENS SECRETA CYRRHAEA		
CUMANVS	Cumae	+ ep.
GANGARENSIS	Gangaridae, nordindisches Gebiet	+ ep.
MONETAE	Moneta, Rom	+ ep.
PALATINVS	Palatin, Rom	+ ep.
PARTHICVS	Parther	+ ep.
PIRVNENVVS	Pirene, Quelle bei Korinth, mit dem Musen- und Pegasus-Mythos verbunden	+ ep.
POSPHORVS	Phosphorus in Thrakien? vgl. aber auch § 11 unter Nr. 35	+ ep.
ROMANVS	Rom	+ ep.
TADENVVS	Tadinae, Umbrien	+ ep.
TROIANVS	Troja	



### 9.2. Die genealogischen Zugehörigkeitsbeinamen des klassischen Apoll

Wir haben genealogische Zugehörigkeitsbeinamen diejenigen Epitheta und (seltener) Epiklesen genannt, die die Zugehörigkeit der involvierten Gottheit zu ihren göttlichen Eltern und Geschwistern ausdrücken. Wie zu erwarten, handelt es sich um eine Untergruppe der Zugehörigkeitsbeinamen, die weitgehend in literarischen Texten gebraucht wird,<sup>30</sup> wenn auch die Beziehung Apolls zu seiner Mutter Letona ebenfalls in griechischen Inschriften belegt ist.

Auch in dieser Gruppe fällt die Synonymik stark auf, wie z. B. wenn der griechische Apoll als Dianas Bruder charakterisiert wird: Neben drei griechischen lexikalischen Alternativen für das Wort für ‘Bruder’, nämlich ἀδελφεός, δίδυμος und κασίγνητος, findet man selbst einen Eigennamen wie Ἄρτεμις substituiert, und zwar durch das homerische Epitheton Ἰοχέαιρα.

Was die Typologie der bei dieser Art von Beinamen verwendeten Varianten betrifft, so stellen wir beispielsweise fest, dass Apolls Eigenschaft als Latonas Sohn entweder durch ein Kompositum wie Λητογενής ausgedrückt werden konnte oder mittels zweier verschiedener Adjektivableitungen wie Λατώϊος / Λητώος vs. Λητωΐδης<sup>31</sup> oder auch als Periphrase mit metronymischem Genitiv plus Artikel (ὁ Λατοῦς) oder mit metronymischem Genitiv plus einem Wort für ‘Kind’, ‘Sohn’, ‘Knabe’, ‘Sprössling’ sowie ‘Nachkommenschaft’; letzterer Typ konnte wiederum auf mindestens acht verschiedene Weisen formuliert werden, und zwar je nach dem gebrauchten Appellativ (d. h. παῖς bzw. ἴνις oder υἱός, κόυρος, ἔρνος und τέκος), nach der Wortstellung (d. h. {Genitiv des Eigennamens + Nominativ des Appellativs} vs. {Nominativ des Appellativs + Genitiv des Eigennamens}), nach der Verwendung des Artikels der Wiederaufnahme wie in ὁ παῖς ὁ τῆς Λητοῦς und natürlich nach der verwendeten dialektalen Variante des Metronymikons selbst (Λατοῦς oder Λητοῦς).

Beim Übergang in die römische Welt sehen wir, dass diese Beinamen zum einen – wie im Falle der bisher gesehenen Gruppe der geographischen Beinamen – durch adaptatio übernommen werden; vgl. *APOLLO LATOVVS/LETOVS/LATOIVS* wie auch den stärker latinisierten *APOLLO LATONIVS*. Zum anderen erscheinen sie aber auch schon in lehnübersetzter Gestalt; vgl. etwa das theonymische Formular *APOLLO LATONIGENA* für Ἀπόλλων Λητογενής sowie – als Entsprechung der obengenannten griechischen Periphrasen – die Formeln des Typs *APOLLO PVER/FILIVS/GENVS LATONAE*, in denen Apoll

<sup>30</sup> Unter den griechischen Autoren sind vorwiegend die Ilias, die homerischen Hymnen, Pindar und die Tragiker vertreten; unter den lateinischen zumeist Ovid, Horaz und Statius, gefolgt von Vergil und Livius.

<sup>31</sup> Mit insgesamt vier verschiedenen dialektalen Varianten.

bisweilen auch *PROLES* oder *STIRPS* genannt wird, begleitet von dem gräzisierungsfähigen Attribut *LETOIA* oder auch von dem stärker latinisierten *LATONIA*.

Bemerkenswert ist auch, dass sie im lateinischen Korpus – dem aktuellen Befund nach – ausschließlich literarische Verwendung finden und, zumindest was den Gott Apoll betrifft, lediglich weibliche Verwandtschaftsbezüge unterstreichen.<sup>32</sup>

In den Tabellen 4 und 5 haben wir alle griechischen und lateinischen genealogischen Zugehörigkeitsbeinamen nach der jeweiligen Bezugsgottheit gruppiert, deren Name in den periphrastischen Beinamen, die bei Weitem die Mehrheit ausmachen, logischerweise im Genitiv erscheint.

Tab. 4: Genealogische Zugehörigkeitsbeinamen des griechischen Apoll  
(mit Sicherheit epigraphisch belegte Formen sind mit \* markiert)

griechische Beinamen			Bezugsgottheit(en)
Komposita	Derivative	Periphrasen	
		(*A.) ἀδελφεός, ἀδελφεός Ἰοχεαίρης	Artemis
		(*A.) δίδυμος	
		(*A.) κασίγνητος	
		(*E.) ἀδελφός	Hermes
Διογενής		Διὸς γενέτας, Διὸς γόνος	Zeus
Διόπαις		Διὸς ... ἔρνος	
		Διὸς ... κοῦρος	
		Διὸς παῖς, παῖς Διός	
		Διὸς τέκος	
		Διὸς ... τέκνον, τέκνον Διός	
	Διὸς υἱός		

<sup>32</sup> Mit einer einzigen Ausnahme, in der zusammen mit Latona auch Zeus bzw. Iuppiter genannt wird.

griechische Beinamen			Bezugs- gottheit(en)
Komposita	Derivative	Periphrasen	
Λητογενής	Λατοῖδας cum Diana, Λητοῖδας, Λητοῖδης, Λητωίδης*	ὁ Λατοῦς	Latona
		Λατοῦς γόνος	
		Λατοῦς ἴνις	
		Λητοῦς ... κοῦρος	
		Λητοῦς παῖς, ὁ παῖς ὁ τῆς Λητοῦς	
	Λητῶος, Λητωῖος* vgl. PARKER 2005, 219 u. 221 Anm. 14	γένος Λητοῦς	
		ἔρνος Λατοῦς cum Diana	
		τέκος Λατοῦς cum Diana	
		υἶος Λητοῦς	
		Λατῶος κόρος, Λατώϊος κόρος*	
		Διὸς Λητοῦς τε γενέθλη	Zeus und Latona
		τέκνον Διὸς καὶ Λητοῦς	

Tab. 5: Genealogische Zugehörigkeitsbeinamen des römischen Apoll

lateinische Adaptationen (Ad.) bzw. Lehnübersetzungen (Lüb.) der griechischen Beinamen			Bezugs-gottheit(en)
Komposita (Lüb.)	Derivative (Ad.)	Periphrasen (Lüb.)	
		(DIANAE) FRATER	Diana
LATONIGENA	LATOVS, LETOVS	PVER LATONAE, FILIVS LATONAE, GENVS LATONAE	Latona
	LATOIVS	LETOIA PROLES, LATONIA PROLES	
	LATONIVS vgl. ATZORI 2005, 519f. u. 522f.	STIRPS LETOIA	
		AVREA PROLES, PROLES AVREA LATONAE ET IOVIS	Iuppiter und Latona

### 9.3. Die mythologischen Zugehörigkeitsbeinamen des klassischen Apoll

Die Klassifikation mythologisch motivierter Epitheta und Epiklesen kann in vereinzelt Fällen ambig sein. Während sich nämlich ein Beinamen wie ὁ ἐπὶ Δάφνη ganz eindeutig bereits auf die mythologische Figur bezieht, stellt sich unweigerlich die Frage, ob sich Ἀπόλλων Δαφναῖος und/oder Ἀπόλλων Δαφνίτας bzw. Δαφνίτης nicht einfach auf die Lorbeerpflanze beziehen und dem dazugehörigen Mythos vorausgehen könnten, womit sie folglich zu den funktionellen Beinamen gehörten.

Bereits aus den erwähnten Formen sieht man, dass sich auch in dieser Gruppe vielerlei Varianten beobachten lassen: nicht weniger als sieben allein für den auf die Musen bezogenen Apoll, mit einer periphrastischen Wendung wie Μούσησιν ὀπηδός, zwei verschiedenen Komposita wie Μώσαρχος und Μουσαγέτας, letzterer mit noch zwei weiteren phonetischen Varianten (Μουσαγήτης und Μουσηγέτης), und zwei leicht unterschiedlichen, einfachen Derivativen, Μούσειος und Μουσαῖος. Dazu kommen – als für uns heute weniger auffällige Varianten – Beinamen, die zwar aus formell unterschiedlichen Ableitungsgrundlagen gebildet wurden, aber inhaltlich eng zusammenhängen, wie im Falle von Βράγγιος und Διδύμων γενάρχη: Es war nämlich beim Orakelzentrum von Didyma, dass die Weissagerfamilie der Βραγγίδαι wirkte, die auf den schönen Hirten Βράγγος zurückging, in den sich der Gott Apoll verliebt und dem

er die Fähigkeit zu prophezeien verliehen hatte.<sup>33</sup> Ein vergleichbares Paar scheinen wohl auch Γίγαντολέτης und Τιτυοκτόνος zu bilden.

Es ist interessant festzustellen, dass, wenn auch mythologisch motivierte Zugehörigkeitsbeinamen vielfach wie das Produkt literarischer Schöpfungen aussehen, sie nicht selten in griechischen Inschriften belegt sind. Dies ist nicht zuletzt der Fall, wenn der involvierte Beinamen sich auf einen Helden bezieht – ein Beinamentyp, der nicht selten ein synkretistisches Phänomen implizieren kann und somit nicht immer eindeutig zu klassifizieren ist.<sup>34</sup>

Sie sind allerdings in der römischen Welt extrem rar, und nur die zentraleren davon werden in die römische Welt übernommen, und zwar durch einfache Adaptation, wie der *APOLLO DAPHNAEVS* aus Ἀπόλλων Δαφναῖος und *APOLLO PYTHIVS* aus Ἀπόλλων Πύθιος, für das epigraphisch das noch archaischere *APOLLO PVTIVS* belegt ist, welches Ἀπόλλων Πύτιος entspricht.

Dafür gibt es in Rom Zugehörigkeitsbeinamen, die sich auf historische Gegebenheiten beziehen. Dies ist der Fall des *APOLLO SOSIANVS*, so genannt nach dem Namen eines *Gaius Sosius*, der im Jahr 66 v. Chr. Quaestor war und ihn – als Statue – von Seleukia nach Rom gebracht hatte.

Abermals sind die Beinamen nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer jeweiligen Ableitungsbasis geordnet worden, und abermals wurden die lateinischen Beinamen Apolls auf zwei Tabellen dividiert (Tab. 6 und 7): Adaptationen aus dem Griechischen findet man gleich neben ihren griechischen Vorlagen.

Tab. 6: Mythologische Zugehörigkeitsbeinamen des griechischen Apoll mit ihren lateinischen Adaptationen

<b>griechischer Beinamen</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>thematisierte mythologische Figur</b>	<b>Korpus</b>
βούκολος Ἄδμήτιοι		Admetos	
πατροπάτωρ nach RO		Aktäon	
Ἀμαζόνιος		die Amazonen (Theseus' Mythos)	

<sup>33</sup> Vgl. LARSON 2007 [2009], 96.

<sup>34</sup> Siehe dazu auch unter § 12.

<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>thematisierte mythologische Figur</b>	<b>Korpus</b>
Ἀρισταῖος		Aristäus	+ ep.
Ἀρισταίιο τοκῆας			
πατήρ nach RO			
Ἄτύμνιος		Atymnos	
Βράγχιος		der Priester Branchos vgl. CAYLA 2005, 229 Anm. 11	+ ep.
Δαφναῖος	DAFHNAEVS	Daphne	+ ep. + ep.
Δαφνίτας		(wörtl. 'Lorbeer'!)	
Δαφνίτης			
ὁ ἐπὶ Δάφνη			+ ep.
Διδύμων γενάρχης 'Stammvater der Didymäer'		die Didymäer cum Iove	
Γιγαντολέτης		die Giganten	
Ἵπερβόρειος		die Hyperboräer	
Ἰασόνιος		Jason (Argonauten- mythos)	
Καρινός		der Held Kar aus Megara vgl. CAYLA 2005, 234	+ ep.
Κερκυονεύς		Kerkyón von Theseus getöteter Dieb	+ ep.
Κενυριστής		Kínyras Held aus Paphos vgl. CAYLA 2005, 228–230	+ ep.
Κύννειος		Kynnes Sohn des A. und einer Nympe	+ ep.
Μοιραγέτης 'Anführer der Moiren'		die Moiren vgl. JACQUEMIN 2005, 249	

<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>thematisierte mythologische Figur</b>	<b>Korpus</b>
Μουσαγέτας 'Anführer der Musen'		die Musen	+ ep.
Μουσαγήτης 'ditto'			
Μουσηγέτης 'ditto'			+ ep.
Μούσειος			+ ep.
Μουσαῖος			
Μώσαρχος Anführer der Musen'			
Μούσησιν ὀπηδός 'Begleiter der Musen'			
κοίρανος Ναιάδων 'Führer der Naja- den'		die Najaden	
Νυμφαγέτης 'Anführer der Nymphen'		die Nymphen	+ ep.
Νυμφηγέτης 'ditto'			+ ep.
Περσευτής		Perseus vgl. CAYLA 2005, 230f.	
Πιερίδων μεδέων 'Fürsorger der Pieriden'		die Pieriden	
Πυγμαῖος		das mythische Volk der Pygmäer	
Πλούτωνος λάτρης 'Plutons Diener'		Pluton	
Ποδαλείριος		Asklepios' Sohn in Troja als Arzt wirkend	



<b>griechischer Beiname</b>	<b>lateinische adaptatio</b>	<b>thematisierte mythologische Figur</b>	<b>Korpus</b>
Πύτιος	PVTIVS	Pythia	+ ep. + ep.
Πύττιος			+ ep.
Πύθιος	PYTHIVS		+ ep. + ep.
Πυθαῖος			
Πυθαιεύς			+ ep.
Πυθαεύς			+ ep.
Πῦθις			+ ep.
Πυθίς			+ ep.
Ποίτιος			+ ep.
αὐτοκασίγνητος		Sibylla nach RO	
Τελχίνιος		die Telchínes: Meeres- söhne, mythische Urein- wohner von Rhodos	
Τειτάν		die Titanen	
Τιτάν			+ ep.
Τιτυοκτόνος 'Tityontöter'		Tityon	
Τόλ(λ)ου		falls nach einem Held Τόλ(λ)ος	+ ep.
Διυπετής 'vom Zeus/Himmel herunterfallend'		Zeus	
Δίφιλος 'dem Zeus lieb'			
Ζηνόφρων 'Zeus' Gedanken offenbarend'			
ὄμμα Διός 'Zeus' Auge'			

Tab. 7: Sonstige mythologische Zugehörigkeitsbeinamen des römischen Apoll

<b>lateinischer Beiname</b>	<b>thematisierte mythologische Figur</b>	<b>Korpus</b>
FIDICEN THALIAE	die Muse Thalia	

#### 9.4. Die anbieterbezogenen Beinamen des klassischen Apoll

Die anbieterbezogenen Epitheta und Epiklesen (Tab. 8 und 9) sind die einzigen Zugehörigkeitsbeinamen, die nicht in jedem Falle deonomastisch sind.

Da wir bei unserer Klassifizierung grundsätzlich nach formalen Prinzipien verfahren, zählen wir zu diesem Typ diejenigen Beinamen, bei denen der Bezug auf die Anbieter eindeutig durch das Grundwort ausgedrückt wird, sei es (a) lexikalisch, wie im Falle von ἐρίθιος zu ἔριθος, dem Nomen agentis für ‘Schnitter’, oder auch (b) syntaktisch durch einen Genitiv Plural; letzterer kann etwa von einem Stammes- oder Einwohnernamen gebildet werden, wie z. B. beim Ἀπόλλων ἐμβάσιος Ἐφεσίων im Unterschied zum Ἀπόλλων ἀοιδάων μεδέων. Unter den Epitheta oder Epiklesen, die attributiv auf ein Berufskollektiv Bezug nehmen, finden wir in dieser kleinen Untergruppe *APOLLO SANDALIARIVS* und auch *TORTOR*.

In jedem Falle scheint der Gebrauch dieser pragmatisch orientierten Beinamen den Römern mindestens genauso wichtig wie den Griechen gewesen zu sein, wobei sie gelegentlich griechische Konzepte übernahmen: so im Falle des *APOLLO DVX POETARVM*, dessen Verhältnis zu dem gerade erwähnten Ἀπόλλων ἀοιδάων μεδέων zeigt, dass auch hier in der klassischen Welt das Phänomen der *explicatio vel translatio* durchaus existierte: In diesem Falle wird man natürlich von einer *explicatio vel translatio Latina* (*a lingua Graeca*) sprechen.

Tab. 8: Anbieterbezogene Zugehörigkeitsbeinamen des griechischen Apoll

griechischer Beiname	Anbietergruppe	Korpus
ἐρίθιος	Schnitter (ἔριθος) zu ersterem vgl. CAYLA 2005, 227	+ ep.
ἐριθάσιος		+ ep.
Λυρβωτων	Λυρβωτων κόμη vgl. ZGUSTA 1984, 347	+ ep.
ἀοιδάων μεδέων ‘Fürsorger der Sänger’	Sänger und Dichter	
ἐμβάσιος Ἐφεσίων ‘Vorsitzender der Epheser beim Einschiffen’	die Epheser	+ ep.
Κεφαλλήνων λιμενοσκόπος ‘Hafenwächter der Kephallener’	die Kephallener	

Tab. 9: Anbeterbezogene Zugehörigkeitsbeinamen des römischen Apoll

lateinischer Beiname	Anbetergruppe	Korpus
SANDALIARIVS	Schuster	+ ep.
TORTOR	Folterer	
DEVS POETARVM	Dichter	
PATER VATVM	Wahrsager	
TVTATOR GENTIS PHRYGIAE	die Phryger	

### 9.5. Die kalenderbezogenen Beinamen des klassischen Apoll

Wie oben in § 6 erklärt, haben wir versucht, hier nur diejenigen Epitheta und Epiklesen zu erfassen, die unmittelbar aus dem Namen eines Festes oder Monats abgeleitet sind, unter Ausschluss also von ursprünglich funktionellen Beinamen, die später selbst einen Monat bezeichnet haben (Tab. 10). Die Unterscheidung war dennoch nicht immer einfach; vgl. etwa den Fall des Ἀπόλλων τράγιος, dessen Beiname zwar formal mit dem Monatsnamen Τράγιος übereinstimmt, aber genauso gut als unmittelbare γο-Ableitung aus dem griechischen Appellativ für den Ziegenbock, nämlich τράγος, entstanden sein könnte. Ein Fall, in dem der Funktionsbeiname mit Sicherheit primär ist, also als erster gebildet wurde, ist der des Ἀπόλλων παρνόπιος, d. h. des Apollon Vertreiber der Lokusten (πάρνοψ), aus dem die Monatsnamen παρνόπιος und auch πορνόπιος entstanden,<sup>35</sup> wenn auch von letzterem wiederum ein Ἀπόλλων πορνοπίων abgeleitet wurde.

Genauso wie die geographischen Attribute bezeichnen auch kalenderbezogene Beinamen nicht unbedingt Spezialfacetten der Gottheit, sondern drücken gelegentlich auf andere Weise dieselbe Form der Gottheit aus, die sonst mithilfe semantisch transparenterer Epitheta und Epiklesen beschrieben wird.

Wegen ihrer Anbindung an den Alltag überrascht es nicht, dass die meisten dieser kalenderbezogenen Beinamen epigraphisch belegt sind, teilweise sogar ausschließlich. Ihnen ist eine Attributivableitung auf *-ios* gemeinsam, und es ist interessant zu sehen, dass gerade die Ableitungsvarianten auf *-éēs* und *-étas* von ἐβδόμειος, nämlich ἐβδομαγέης und ἐβδομαγέτας, aus dem literarischen Korpus stammen.

Aus der Tatsache, dass man für Apoll keinerlei lateinisches Gegenstück kennt, lässt sich vorläufig schließen, dass dieser Gott zwar übernommen, nicht jedoch in den (älteren?) römischen Kalender fest einbezogen wurde.

<sup>35</sup> Bei den asiatischen Äoliern bzw. in Cuma.

Tab. 10: Kalenderbezogene Zugehörigkeitsbeinamen des griechischen Apoll

Beiname	Bezugsdatum bzw. -monat	Korpus
γαλάξιος	Monat γαλαξιῶν, ep. belegt	
ἑβδόμειος	7. Monatstag	+ ep.
ἑβδομαῖος, geschr. <ἔτδομαῖος>		+ ep.
ἑβδομαγέης		
ἑβδομαγέτας		
εἰκάδιος	20. Monatstag (εἰκάς)	+ ep.
ἑκατόμβαιος	Monat Hekatombaion, mit Opfer am 7. Tag	+ ep.
ἑκατόμβιος		+ ep.
θαργήλιος	Monat Thargelion, mit Erntefest	+ ep.
θεοξένιος	Monat in Delphi	+ ep.
λάφριος	Monat in der Phokis vgl. TRÜMPY 1997, 185	+ ep.
μεταγείτιος	2. Monat des attischen Jahres	+ ep.
νουμήνιος	< *νεο-μήν-ιο-ς 'des guten Monatsanfangs'	+ ep.
τράγιος	Monat in Melitea	+ ep.

### 10. Die polyvalenten Beinamen des klassischen Apoll

Die elf semantischen Bereiche der Göttlichkeit, der Souveränität, der Anbetung, der Reinheit bzw. Heiligkeit, des Ruhms, der Erhabenheit, der Größe bzw. Kraft und Macht, der Güte im Sinne von Vollkommenheit, der Friedlichkeit bzw. Gunst, der Nähe bzw. Familiarität und der Ewigkeit sind unter den Beinamen des griechischen Apoll alle gut vertreten und deutlich erkennbar.<sup>36</sup> In den Fällen, in denen sich die aktuelle Bedeutung der Beinamen nur unscharf zwischen der einen und anderen (Unter-)Gruppe ansiedelt, sind wir wieder streng etymologisch verfahren. So z. B. im Falle von λιταῖος 'Erhörer > Erfüller' und ἐπήκοος 'Gehör gewährend > Erhörer', wo wir das erste der Quasisynonyme aufgrund seiner etymologischen Verbindung mit dem Verb λίσσομαι 'ich flehe an, anflehen' zu den polyvalenten Anbetungsprädikaten gezählt haben, das zweite aber zu den

<sup>36</sup> Der Gebrauch verschiedener dieser Epitheta in den griechischen Inschriften aus Moesia inferior und Thracia ist im Einzelnen von TAČEVA-HITOVA (1978) untersucht worden.

funktionellen Gehörseptheta, weil es dieselbe Wurzel wie das Verb ἀκούω enthält. Oder auch – auf untergeordneter Ebene – bei der Klassifikation u. a. von πέπων, das im Griechischen zwar auch zum Ausdruck von Nähe und Familiarität verwendet werden konnte, aber etymologisch ‘reif’ und daher zunächst ‘mild’ und auch ‘lieblich’ bedeutet.<sup>37</sup>

Die Vielfältigkeit der Signifikanten bei ähnlichen Signifikaten, in der sich die Individualität der Dedikanten manifestiert,<sup>38</sup> nimmt bei dieser Gruppe stark zu. Nicht weniger als 25 verschiedene synonymische und quasi-synonymische griechische Substantive, Partizipien und sonstige Adjektive werden z. B. allein zum Ausdruck der Souveränität der Gottheit verwendet, gelegentlich auch in zusammengestellter Form zum Zwecke der Steigerung, wie in den Fällen von προ-καθ-ηγεμών ‘Wegweiser’ vs. ἄγεμών und von δεσπότης ἄναξ ‘Besitzer und Meister’ vs. ἄναξ bzw. δεσπότης. Und zum Ausdruck der Friedlichkeit und Günstigkeit der Gottheit sind – wiederum im griechischen Bereich – 22 zwischen Quasisynonymen, echten Synonymen und formellen Varianten überliefert.

Für die Untergruppen der Anbetungsprädikate und der Ewigkeitsprädikate liegen interessanterweise keinerlei lateinische Entsprechungen vor: Es handelt sich um wenig pragmatische, mehr dichterische semantische Bereiche, die anscheinend den eher praktisch orientierten Römern weniger relevant erschienen.

In allen anderen Bereichen werden die griechischen polyvalenten Beinamen im Lateinischen nachempfunden, wobei die lateinischen Kraft- und Machtprädikate mit acht Quasisynonymen am zahlreichsten sind. Die lateinischen Wiedergaben sind nicht immer wörtlich, vgl. etwa *MAGISTER* vs. ἄναξ oder auch *AVGVSTVS* vs. Καίσαρ, wenn es auch an genauen Entsprechungen keineswegs fehlt. Zu letzteren gehören u. a. *DVX* für ἀγήτωρ / ἡγήτωρ, ἄγεμών u. a. m. wie auch *DOMINVS* für κύριος und δεσπότης, um bei derselben semantischen Gruppe der Souveränitätsprädikate zu bleiben.

Was insbesondere den Beinamen *AVGVSTVS* betrifft, dessen Träger bekanntlich auch die Funktion des Beschützers des Kaiserhauses ausüben kann,<sup>39</sup> so scheint er in dieser zweiten und späteren Funktion wiederum ins Griechische lehnübersetzt worden zu sein, und zwar als ἀλάρχηρος, das u. a. in Augusta Traiana, Hadrianopolis und Anchialo mit der Variante ἀλάρχηρος inschriftlich belegt ist.<sup>40</sup> Die griechische Form ist nämlich von dem Terminus ἀλάρχηρ abgeleitet worden, der im Griechischen den Vor-

<sup>37</sup> Eine etwas andere Sicht der Dinge bei PERNOT (2005a, 35), der allerdings keine polyvalenten Beinamen als getrennte Kategorie identifiziert.

<sup>38</sup> Der in den Akten des F.E.R.C.AN.-Workshops 2011 besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, vgl. Akten Erfurt.

<sup>39</sup> Dazu RÉMY 2013, 128 mit Anm. 33–34 und Bibliographie.

<sup>40</sup> TAČEVA 1990, 402.

steher des Königspalasts bezeichnete.<sup>41</sup> Es ist im Übrigen zwar bekannt, aber dennoch bemerkenswert, dass lateinische Beinamen wie *deus* aus der Gruppe der Göttlichkeitsprädikate, *Augustus* aus der Gruppe der Souveränitätsprädikate und *sanctus* aus der Gruppe der Reinheits- und Heiligkeitsprädikate unverändert – also unübersetzt und sogar unadaptiert – in der indigenen Welt gebraucht werden, wo sie keltischen und auch germanischen Götternamen als „theonymische Distinktive“ beigegeben werden.<sup>42</sup>

Da sich am Ende unseres Beitrags ein Register aller hier diskutierten bzw. aufgelisteten Beinamen Apolls in alphabetischer Reihenfolge befindet, sind seine polyvalenten Epitheta und Epiklesen auch innerhalb der elf Sektionen von Tab. 11 in einer semantisch orientierten Ordnung arrangiert worden, zumeist in steigender Reihenfolge. In den neun semantischen Feldern, für die nicht nur griechische, sondern auch lateinische Beinamen überliefert sind, wurde auch versucht, die Reihenfolge beider Serien parallel zu gestalten.

Tab. 11: Polyvalente Beinamen des griechischen und römischen Apoll

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
1. Göttlichkeit	θεός	Gott	+ ep.
	σιός		
	δαίμων	Gott, Göttin	+ ep.
	μέγας θεός	großer Gott	
	ζάθεος	göttlich	
Lateinisch	DEVS		+ ep.
	DIVVS		+ ep.
	DIVINVS		+ ep.

<sup>41</sup> So schon DETSCHEW bei TAČEVA 1990, 401f. mit näheren Einzelheiten.

<sup>42</sup> Oberbegriff, der sowohl das jeweilige theonymische Determinativ (dazu oben in § 1) wie etwaige lateinische standardmäßige „Qualifikative“ einschließt, die es beim Studium indigener Theonymik von den epichorischen Beinamen und Theonymen zu unterscheiden gilt.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
2. Souveränität	ἄγῆτωρ	Führer, Anführer	+ ep.
	ἡγήτωρ		+ ep.
	προηγέτης		+ ep.
	ἄγεμών	Lenker	
	ἡγεμών		+ ep.
	καθηγεμών		+ ep.
	προκαθηγεμών	vorangehend, den Weg zeigend	+ ep.
	στρατάγιος	Heerführer	+ ep.
	κοίρανος	Herrscher, Befehlshaber	
	ἄρχων	Herrscher, Gebieter	+ ep.
	πρύτανις	Herrscher, Gebieter	
	βασιλεύς	König	
	σκηπτουῆχος	das Zepter haltend	
	κεφαλά	Häuptling	
	κύριος	Gebieter, Eigentümer	+ ep.
	δεσπότης	Hausherr, Besitzer	+ ep.
	δεσπότης ἄναξ	bzw. Besitzer und Meister	
	ἄναξ	Herr, Meister	+ ep.
	ἀνάκτωρ		
	ἀνάσσειν		
	τύραννος	absoluter Herrscher	+ ep.
	τυραννός		+ ep.
	Καίσαρ	Cäsar, Kaiser	
	ἀνταρχηγός	als Vorsteher des Königspalastes	+ ep.
	ἀνταρχικός		+ ep.
	Lateinisch	DVX	
DVCTOR (POPVLII)			
DOMINVS			+ ep.
MAGISTER			
AUGVSTVS			+ ep.



Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
3. Anbetung	τιόμενος	geschätzt	
	σεβαστός	verehrungswürdig	+ ep.
	τιμήεις	geehrt	
	ἀγλαότιμος	glänzend geehrt	
	ισότιμος	gleichwertig, gleich- geehrt	+ ep.
	ὁμόκλαρος	vom gleichen Los > gleich geehrt	
	πολυλλίτος	viel angefleht bzw. am meisten angefleht	
	πολύλλιστος		
	ικέσιος	der Bittstellungen	+ ep.
	εὐξάμενος καὶ ἐπιτυχών	angebetet und erfolgreich cum Iove	+ ep.
	λιταῖος	Erhörer	+ ep.
4. Reinheit, Heiligkeit	καθαρός	rein	
	πανακήρατος	unbefleckt	
	σεμνός	verehrungswürdig, heilig; bzw. der Heilige	+ ep.
	σαμναῖος		+ ep.
	ἀγνός	heilig	+ ep.
	u. U. ἄγιος vgl. ТАЇЕНА- НІТОНА 1978, 60		+ ep.
	ὅσιος καὶ δίκαιος	heilig und fromm	+ ep.
	ὅσιος κὲ δίκηος		+ ep.
	μάκαρ	selig, glücklich	+ ep.
Lateinisch	PIVS		+ ep.
	SANCTVS		+ ep.
	SANCTISSIMVS		+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
5. Ruhm	πολυώνομος	unter vielen Namen bekannt vgl. CRISCUOLO 2005, 65 Anm. 41	
	εὐμνότατος	in vielen Hymnen gepriesen	
	κλε(ε)ινός	berühmt	+ ep.
	κλυτός	ruhmvoll	
	κλύτιος	bzw.	+ ep.
	περίκλυτος	äußerst ruhmvoll	
	πρεπτός	ausgezeichnet, berühmt	
	φαίδιμος	<i>illustris</i> , ruhmreich	
	ἀγλαός		
	ἀγαυός		
κύδιμος	glorreich		
Lateinisch	INCLVTVS		
6. Erhabenheit	ἀειρόμενος	hochgehoben	
	κεκασμένος	überlegen	
	ἔξοχος	überlegen, erhaben	
	ὕψηεις	erhaben, hoch, <i>altus</i>	
	ὕψωεις		
	ὕψηλός		
	ὑψιστος	höchster, <i>summus</i> vgl. BELAYCHE 2005, 441 Anm. 12	+ ep.
	ὑπατος	höchstwürdig, <i>summus</i> (Amtsbezeichnung)	
	ὑπαταῖος		+ ep.
Lateinisch	DECVS CAELI		
	ALTVS		
	SVMMVS		

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
7. Größe, Kraft, Macht	μέγας	groß	+ ep.
	μεγάλος		
	μέγιστος	größter cum Asclepio	+ ep.
	μεγιστεύς	der Größte	+ ep.
	μεγαλήτωρ	großherzig	
	μεγασθενής	von großer Stärke	
	ἰσχυρός	stark	+ ep.
	κραταιός	kräftig, stark	
	κραταιόφρων	mit starkem Sinn	
	κρατερόφρων		
	εὐρυσθενής	weit mächtig	
	κοσμοπλόκος	die Welt zusammenhaltend	
	παγκρατής	allgewaltig, allherrschend	
	νικαῖος	Sieger	+ ep.
	ἀστυφέλικτος	unerschütterlich	
Lateinisch	MAGNVS		+ ep.
	MAIOR		+ ep.
	MAXIMVS		+ ep.
	FORTIS		+ ep.
	POTENS		
	OMNIPOTENS		
	VICTOR		
	INVICTVS		+ ep.
8. Güte, Vollkommenheit	λῶϊος καὶ ἄμεινος	besser (angenehmer) und stärker	+ ep.
	ἡύς	gut	
	ἄριστος	der Beste (unter den Göttern)	
	θεῶν ὄριστος		
	τελειότατος	vollkommen	
	ὑπερτελέατας	mehr als vollkommen	+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Lateinisch	PRAESTANS		+ ep.
	PRAESTANTIS-SIMVS		+ ep.
	BONVS		+ ep.
	OPTIMVS		
9. Friedlichkeit, Gunst	συγγνώμων	verzeihend	+ ep. cum Asclepio
	εὐφρων	wohlgesinnt	
	εὐμενής	wohlwollend	
	ξυνόφρων	allgemein freundlich	
	μεδέων	fürsorglich	
	θελξίφρων	bezaubernd	
	ἥπιος	mild, sanft	
	πρηϋς		
	πραηνός		+ ep.
	πέπων	mild, lieblich, vgl. u. a. PERNOT 2005, 35	
	ἐράσμιος	lieblich	
	φιλέων	liebend	
	φίλιος		
	φιλήσιος		
	φίλος	lieb	
	φίλτατος	bzw. liebster	
	ἀδύς	sanft, süß	
	ἠδύς		
	ἠδύφρων	sanftmütig	
	γλυκύθυμος	sanftmütig	
μείλιχος	süß > sanft		
λαρός	lieblich, süß		

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Lateinisch	PLACATVS		
	SERENATVS		
	PLACIDVS		
	DOCILIS		
	LEVIS		
	PHILESIVS	← φιλήσιος	
	BLANDVS		
	SVAVIS		
10. Nähe, Familiarität	πατήρ	Vater	
	πατρῶος	väterlich	+ ep.
	πατρώιος		+ ep.
	προγονικός	angestammt	+ ep.
	γενι(α)κός	verwandt	+ ep.
	γείτων	verwandt, Nachbar	
	ναίων	wohnhaft	
	ξυνός	gemein(sam)	
	πάνδημος	aller Leute	+ ep.
Lateinisch	GENITOR		
	PARENS		
	PATER		
	PATRIVS		+ ep.
	VICINVS		
	INCOLA		
	PRAESENS, PRAESES		
	PRAESENTISSIMVS		+ ep.
11. Ewigkeit	παλαιγενής	vor ewigen Zeiten geboren	
	ἄμβροτος	unsterblich	
	ἀθάνατος		
	ἄφθιτος	unvergänglich	+ ep.
	ἀειγεννήτης	stets seiend, ewig	
	ἀειγεννητής		

### 11. Die funktionellen Beinamen des klassischen Apoll

Über die Leitkriterien, die die hier angewandte, engmaschige und etymologisch orientierte Systematik inspiriert haben, wurde bereits oben in § 8 gesprochen. Die Konsequenz ist – wie wir dort angedeutet haben –, dass einige Aspekte der Gottheit auf mehrere Bereiche verteilt werden. So sind z. B. mit Apolls Haaren verbundene Eigenschaften nicht alle unter „Haar“ bzw. „Gestalt“ zu finden, sondern je nachdem auch unter „Farben“ (so ξανθός und sein Äquivalent *FLAVVS* ‘blond’) und „Bäume und Pflanzen“ (so u. a. δαφνοκόμης ‘lorbeerbekrönt’). Ebenfalls wird Apoll als Beschützer unspezifischer Kultorte getrennt vom Apoll als Beschützer der Haine angeführt; vgl. etwa Απόλλων τεμενίτης unter „Kult und Kultorte“ vs. Απόλλων ύλάτης unter „Wälder und Haine“. Dass auf Farben bezogene Beinamen nicht unter denjenigen angeführt werden, die die Gestalt des Gottes beschreiben, beruht auf der Tatsache, dass sie sich bisweilen auf eine seiner Funktionen beziehen: So hat ροδόχρους mit dem Lauf der Sonne zu tun und ἰόψαφος mit der Weissagung. Außerdem streben wir ein Klassifikationsraster an, das möglichst unverändert für verschiedene Gottheiten zugleich zu dienen vermag.

Zusätzlich zu vielerlei phonetischen und morphologischen Varianten, wie z. B. κόρος neben κούρος bzw. κούρεος neben κουρέας,<sup>43</sup> lässt sich auch unter den funktionellen Beinamen eine überaus reiche Synonymik feststellen. Interessanterweise trifft man sie nicht nur in eher literarischen Beschreibungen an, wie z. B. die Schilderung von Apolls Haar mit nicht weniger als zehn quasisynonymischen und synonymischen Beinamen<sup>44</sup> oder die Beschreibung des Gottes als Schützen mittels mehr als zwanzig ebenfalls äquivalenter Beinamen.<sup>45</sup> Eine mehr als reiche Synonymik wird auch in pragmatisch zentraleren Bereichen verwendet, wie z. B. um Apolls Tätigkeit als Arzt oder als Weissager darzustellen: Erstere wird anhand von immerhin sechs Äquivalenten ausgedrückt und letztere anhand von 33 leicht variierenden Ausdrücken.<sup>46</sup>

Selbst im Falle des scheinbaren Jugend-Antonyms πρέσβιστος (wörtl. ‘sehr alt, der Älteste’) handelt es sich nicht bloß um den Beinamen eines wenn auch einzigartigen, so doch buchstäblich alt aussehenden Apoll, sondern lediglich um eine lexikalische Variation des polyvalenten Ewigkeitsprädikats παλαιγενής ‘vor ewigen Zeiten geboren’.<sup>47</sup> Antonyme sind ansonsten nur ganz spärlich belegt, und wir haben sie immer eigens ge-

<sup>43</sup> Vgl. das κούρειον genannte Opfer für die Knaben, das von den φράτερες beim κουρεώτις-Fest (κουρεώτις ἡμέρα) vollzogen wurde.

<sup>44</sup> Siehe im Folgenden unter Abschnitt 21: Gestalt.

<sup>45</sup> Siehe im Folgenden unter Abschnitt 9: Bogen und Pfeile.

<sup>46</sup> Siehe im Folgenden unter den Abschnitten 38 bzw. 56.

<sup>47</sup> Siehe im Folgenden unter Abschnitt 3 bzw. in § 10 unter Abschnitt 11.

kennzeichnet, da sie überhaupt eine etwas befremdende Erscheinung darstellen. Sie kommen, wie auch Beinamen mit negativen Konnotationen, selbstverständlich in literarischen Texten vor. Es handelt sich hier fast immer um solche des lateinischen Korpus, wenn auch eine sicherlich lohnende typologische Untersuchung dieser Art von Beinamen erst nach dem Studium der theonymischen Formulare anderer Gottheiten geleistet werden kann.

Gelegentlich werden neue Beinamen aus der Zusammensetzung von zwei anderen gebildet, wie im Falle von ἀγνόμαντις, der aus dem polyvalenten Heiligkeitsprädikat ἀγνός plus μάντις, einem gängigen Wort für ‘Weissager’, komponiert ist.

Bei denjenigen Facetten des Gottes, die die Römer übernommen haben,<sup>48</sup> werden die vielfältigen funktionellen Beinamen eher selten adaptiert, wie im Falle des *APOLLO ZMINTHEIVS* bzw. *ZMINTHIVS* für den griechischen Ἀπόλλων σμινθεύς bzw. σμίνθιος oder auch des ebenfalls epigraphisch belegten *APOLLO AVLVELOS*, dessen unmittelbare griechische Vorlage (wohl \*αὐλουζῆλος als ‘eifriger, ruhmvoller Flötenspieler’) unseres Wissens noch nicht ans Licht gekommen ist. Ein weiterer Fall von adaptatio könnte der des *APOLLO LYCIVS* sein, vorausgesetzt dass der entsprechende Beiname als Abbildung des griechischen Ἀπόλλων λύκειος bzw. λύκιος ins Leben gekommen ist, und nicht als Derivat eines alten lateinischen \**luqos* aus indogermanisch \**wlkʷ-o-s*, das später im Lateinischen durch die italische Dialektform *lupus* (ebenfalls aus \**wlkʷ-o-s*) ersetzt bzw. verdrängt wurde.

Eine mittlere Stellung nehmen dann jene lateinischen Wiedergaben griechischer Beinamen ein, die mittels regelrechter Lehnwörter realisiert werden,<sup>49</sup> wie etwa die von *APOLLO EPHEBVS* oder *APOLLO PROPHEA*, die auch über unsere Texte hinaus als lateinische Entsprechungen von gr. ἐφήβος bzw. προφήτης gebraucht wurden.

Am zahlreichsten sind aber regelrechte Lehnübersetzungen: Man vergleiche, um nur drei unter unzählbaren Beispielen zu nennen, *APOLLO ARCITENENS* für Ἀπόλλων τοξοφόρος sowie die geringfügig lockereren Wiedergaben *APOLLO PRAESCIVS* für Ἀπόλλων προόψιος und *APOLLO FATIDICVS* für Ἀπόλλων θέσφατα λέγων (vgl. zu alledem Tab. 12).

<sup>48</sup> Siehe im folgenden § 14 zu den durchaus relevanten Unterschieden zwischen dem griechischen und dem römischen Apoll.

<sup>49</sup> Hier sind griechische Lehnwörter im lateinischen Wortschatz gemeint.

Tab. 12: Funktionelle Beinamen des griechischen und römischen Apoll

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
<b>1. Abwehr des Übelen</b>			
	ἐξακεστήριος	Übel beseitigend	+ ep.
	ἀκακέσιος	ohne Übel	
	ἀκάκητα		
	ἀκέσιος		
	παναπήμων	gänzlich ohne Übel (πῆμα) und Sorge	
	ἀποτρόπαιος	(Böses) abwehrend	
	ἀποτροπαῖος		+ ep.
	ἀπότροπος		
	ἀλεξίκακος	Übles abwehrend	+ ep.
<b>2. Ackerbau</b>			
	ἀγρέτης	Schützer der Äcker	+ ep.
	ἀρότριος	Schützer des Pflügens bzw. der Landwirtschaft	
	εὐρύαλος	mit der weiten Tenne	
	παρνόπιος	Abwehrer der Heuschrecken	
	πορνοπίων		
	πασπάριος	des feinsten Mehls (πασπάρη / πασπάλη)	
	σιτάλκας	Schützer des Kornes (ἀλκή) vgl. u. a. DETSCHEW 1976, 452 und JACQUEMIN 2005, 248	
	ἐρυθίβιος	Abwehrer des Kornbrands (ἐρυθίβη)	
	ἐλαιβάριος	der schweren Ölbäume	+ ep.
	τερμινθεύς	Schützer des Ölbaums, weil Abwehrer seines Parasiten τέρμινθος > τερέβινθος = <i>pistacia terebinthus</i>	+ ep.
	ποηνός	grasreich bzw. der Weiden (πόα, ποιή)	+ ep.



Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
<b>3. Alter</b>			
Jugend	ἔρσος	jung (wörtl. ‘des Taus’, ἔρση)	+ ep.
	κούριος	jugendlich	
	νέος	jung, neu	+ ep.
	νεόκτιστος	neugegründet	+ ep.
<u>Antonym</u>	πρέσβιστος	sehr alt, der Älteste	
Knaben	κόρος	Knabe	
	κοῦρος		
	κούρεος	der Knaben	
	κουρίδιος		+ ep.
	κουρέας		+ ep.
	κορότροφος	Knabenernährer, -erzieher	+ ep.
	κουροτρόφος		
	ἡίθεος	Junggeselle	
Lateinisch	IVVENIS		+ ep.
	PVER		+ ep.
	EPHEBVS		
<b>4. Arbeit, Mühe</b>			
	ἀκάμας	unermüdlich	
	ἐργάτης	Arbeitsleistender	
	χειρῶναξ	Werkmeister	
<u>Antonym</u>	κατηφιῶν	arbeitsscheu, träge	
<b>5. Bäume und Pflanzen</b>			
	ἐρίφυλλιος	breit- bzw. vielblättrig	
Apfelbaum bzw. Granat- apfelbaum	μαλεάτας	des Apfelbaums (μηλέα)	+ ep.
	μαλεάτης	vermutlich dem von KOLDE (2005, 544) erwähnten Mythos des Helden <i>Malos</i> in Epidauros vorausgehend	+ ep.
Dill	ἀνήθινος	dillbekränzt	
	ῥντινος		

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Efeu	κίσσιος	des Efeus	+ ep.
	κισσεύς		
	κισσεοχαίτης	efeubekränzt	+ ep.
Eiche	δεκάδρυος	der zehn Eichen	+ ep.
Lorbeer	δαφναῖος	des Lorbeers	+ ep.
	δαφνούσιος		+ ep.
	δαφνίτας, δαφνίτης		
	δαφνηφόρος	Lorbeerträger	+ ep.
	δαυχναφόριος		+ ep.
	δαφνογηθής	lorbeerliebend	
	δαφνοκόμης	lorbeerbekränzt	
	δαφνοπώλης	Lorbeerverkäufer, komischer Beiname in Aristophanes' <i>Fröschen</i> als Anspielung auf die unter den Beinamen häufigen Verbal- komposita auf -πόλος, die 'mit etwas oder jemandem vertraut' bedeuten	
Lateinisch	LAVRIGER		
	LAVRIPOTENS	ATZORI 2005, 519f. u. 522; SQUILLANTE 2005, 23f.	
	CARPENS LAVROS		
Mistel	ἴξιος	der Mistel	
Myrte	μυρτώος	der Myrte	+ ep.
	μυρτατής	vgl. CAYLA 2005, 227 u. 232	+ ep.
Ölbaum	siehe ἐλαιβάριος und τερμινθεύς oben unter Ackerbau (Nr. 2)		
Platane	πλατανίστιος	der Platane	
Sellerie	σελίνιος	der Sellerie	+ ep.
Tamariske	μυρκαῖος	der Tamariske (μυρίκη)	
Zypresse	κυπαρίσσιος	der Zypresse	+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Andere Pflanzen	λιβύστινος	der Heilpflanze λιβυστιάς = <i>levisticus</i>	
	μελάνθιος	des schwarzen Kreuzkümmels	+ ep.
<b>6. Bergbau</b>			
	λατομηνός	des Steinbruchs	+ ep.
	λιθήσιος		
<b>7. Berge und Höhlen</b>			
	οὔρεσιφοίτης	sich auf Bergen aufhaltend	
	ὄρεινός geschr. <ὠρεινός>		
	μεσζωρίσκος	sich inmitten von Bergen aufhaltend	+ ep.
	ὑποακραῖος	sich unter dem Gipfel befindend	+ ep.
Höhlen	σπηλαῖτης	der Höhlen	
	φωλευτήριος	in Höhlen lebend (zu φωλεύω)	+ ep.
<b>8. (Über-)Blick</b>			
	εἰδώς	Erkenntnis habend	
	εἰσορόων πάντα	alles überblickend	
	εὖσκοπος	gut sehend	
	τηλεσκόπος	weit sehend	
	ὠκύσκοπος	scharf sehend	
	ἐπόπτης	alles überblickend bezeichnet u. a. den höchsten Mysterieneingeweihten vgl. auch EGETMEYER 2008, 260	
	ἐπόψιος		
	πανόψιος	alles sehend	
	πανδερκὲς ἔχων ὄμμα	mit allsehendem Blick versehen	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
<b>9. Bogen und Pfeile</b>			
	ἀφήτης (zu ἀφήμι)	(Bogen-)Schütze	+ ep.
	ἀφήτωρ		
	ἰαφέτης		
	ἥιος		
	τόξιος		
	τοξότας		
	τοξότης		+ ep.
	τοξήρης		+ ep.
	τοξεύων μακρά	weit schießend	
	ἑκαταβόλος	nach Belieben treffend	
	ἑκατηβελέτης	wörtl. schießend	+ ep.
	ἑκατηβόλος	vgl. JACQUEMIN 2005, 247	+ ep.
	ἑκατήβολος		+ ep.
	ἑκαβόλος		
	ἑκηβελέτης		
	ἑκηβόλος		+ ep.
	ἑκατος		+ ep.
	τοξαλκέτης	kraftvoller Schütze	
Bogen	τοξοσύνης	der Bogenkunst (τοξοσύνη)	
	τοξοφόρος	Bogenträger	
	κλυτότοξος	vom berühmten Bogen	
	ἀργυρότοξος	mit dem silbrigen Bogen	
	πελεμίζων ἀργύρεω τόξῳ	bzw. den silbrigen Bogen schwenkend	
	χρυσότοξος	mit dem goldenen Bogen	+ ep.
	χρυσέων ῥύτῳ τόξῳ	bzw. goldene Bogen span- nend (zu ἐρύω)	
Pfeile	τοξοβέλεμος	Pfeilschütze	
	βελεσσιχαρής	die Pfeile genießend	
	χρυσοβέλεμος	mit den goldenen Pfeilen	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Köcher	εὐφάρετρας	mit schönem Köcher	
	εὐφάρετρος		
	εὐρυφάρετρας	mit breitem Köcher	
	εὐρυφάρετρης		
Lateinisch	ARCITENENS		
	ARCIPOENS		
	DECORVS		
	FULGENTE ARCV		
	HECATEBELETES	← ἑκατηβελέτης (siehe oben)	
	METVENDVS SAGITTA		
<b>10. Brücken</b>			
	γεφυραῖος	der Brücken	+ ep.
<b>11. Eide</b>			
	ἔνορκος	dem Eid treu	
<b>12. Eifer und Neid</b>			
	ζηλήμων	neidisch	
<b>13. Farben</b>			
	ξανθός	blond	+ ep.
	ρόδόχρους	rosenfarbig	
	ἰόψαφος	mit dunkler Wahlstimme (ψηφος)	
Lateinisch	FLAVVS		
<b>14. Feuer</b>			
	ἀθάνατον πῦρ	unsterbliches Feuer	
	πυρισθενής	mächtiges Feuer	
	πυρὸς μεδέων	Fürsorger des Feuers	
	πυρὸς ταμίας	Verwalter des Feuers	
<b>15. Furcht, Unheil und Trauer</b>			
	ἄνιος	schmerzhaft	+ ep.
	δείμας	furchterregend	
	δεινός		

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	βροτολοιγός	den Sterblichen Unheil bringend	
	λοίμιος	zerstörend	
	οὔλιος	<i>funestus</i> bzw.	+ ep.
	όλοώτατος	<i>maxime funestus</i>	
	χηρευσειδεύς	der die Trauer kennt	+ ep.
	χηρευσειδής	(χηρεύσις + √weid-)	+ ep.
Lateinisch	PAVENS		
	TERRIFICVS		
	SAEVVS		
	FVNESTVS		
	INFESTVS		
	MAERENS		
<b>16. Gastfreundlichkeit</b>			
	ξένιος	gastfreundlich	+ ep.
<b>17. Gehör</b>			
	ώτακός	der Ohren	+ ep.
	ἐπήκοος	Gehör gewährend > Erhörer	+ ep.
Lateinisch Antonym	SVRDVS		
<b>18. Gelehrsamkeit und Weisheit</b>			
	νοερός	verständlich	
	ξυνετός	weise, auffassungsfähig	
	συνετός		
	παντοδίδακτος	der alles gelernt hat	
	σοφός	weise	
	πάνσοφος	überaus weise	
	σοφίης ἄναξ	Weisheitskönig	
Antonym	ἄξυρος	mit stumpfem Verstand (wörtl. 'unscharf')	+ ep.
	geschr. ἄζυρος		
	ἄξύρος		+ ep.
	ἄξύρεος		+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Lateinisch	DOCTOR		
	DOCTVS		
	PERITVS		
	SAPIENS SORTEM HVMANAM		
<b>19. Gerechtigkeit</b>			
Parteilichkeit	vacat		
Lateinisch	AEQUALIS		
	MEDIVS		
	VARIVS	schwankend	
	DIVERSVS	von der Gegenseite	
<b>20. Geschwindigkeit</b>			
	ὠκύπος	mit schnellem Fuß	
Lateinisch Antonym	TARDVS		
<b>21. Gestalt</b>			
	μυριόμορφος	in vielfältiger Gestalt	
	ὄστράκιος	tönern, aus Ton falls <ἔσταρκηνός> geschr.	+ ep.
Anmut	ἄβρός	graziös, delikat	
	ἡμερτός	lieblich, anziehend	
Schönheit	εὐειδής	von schöner Gestalt	
	ἀγλαόμορφος		
	καλός	schön bzw.	
	κάλλιστος	am schönsten aussehend	
	περικαλλής	rundum schön > sehr schön	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus	
Haar	βαθυχαίτης	mit dichtem Haarschopf		
	άβροχαίτης	mit weichem Haarschopf		
	άρνοκόμης	lockig (wie ein Lamm)	+ ep.	
	εὐχαίτας	mit schönem Haarschopf		
	εὐχαίτης			
	ἠύκομος			
	χαιτάεις	behaart, langhaarig		
	ἀκειρεκόμας	<i>intonsus</i>		
	ἀκειρεκόμης		+ ep.	
	ἀκερσεκόμας			
	ἀκερσεκόμης			
	χρυσοκόμας	mit goldenem Haarschopf	+ ep.	
	ὁ χρυσοκόμας		+ ep.	
	χρυσοκόμης			
	χρυσόκομος			
	χρυσεοκόμας			
	ὁ χρυσέα κόμα			
	ὁ χρυσοχαῖτα		des goldenen Haarschopfes	
	ὁ χρυσοχαίτης			
	χρυσοέθειρ	mit goldener Mähne (ἔθειρα) χρυσέθειρος nach SERGENT 2004, 29 u. 594		
χρυσοέθειρος	+ ep.			
Körperteile	ἠπιόχειρ	mit sanfter Hand		
	τετράχειρ	vierhändig	+ ep.	
	τετράωτος	mit vier Ohren		
Lateinisch	DECORVS	auch 'anständig'		
	LEVIS	auch 'mild'		



Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	PRAESTANS		+ ep.
	VIRGINIBVS PRAESTANTIOR		
	PRAESTANTIS- SIMVS		+ ep.
	PVLCHER		+ ep.
	FORMOSVS		
	CRINITVS		+ ep.
	INSIGNIS CRINIBVS		
	COMOSVS		
	SVPERBVS COMA		
	INTONSVS		
<b>22. Grenzen und Tore</b>			
Tore	θυραῖος	der Tür	+ ep.
	θύραος		+ ep.
	προπύλαιος	vor dem Tore stehend	+ ep.
	πρυπύλαιος		+ ep.
	ὁ χαλκῆς πύλης προκαθήμενος	vor dem Bronzetor sitzend	+ ep.
Grenzen	ὄριος	Wächter der Grenzen/ Grenzsteine	
<b>23. Haus</b>			
	ἀλαρίοκος	Hauswächter ← ἀλαρός / ἀλωρός (zu ἀλή 'Hof' > 'Haus' + ὄραω)	
	ἀλαριοκός		+ ep.
	βοικέτας	des Hauses; auch: <i>familiaris</i>	+ ep.
	οἰκέτας		+ ep.
	οἰκέτης		+ ep.
	οἰκιστής		+ ep.
	δοματίτης	<i>domesticus</i>	+ ep.
Lateinisch	DOMESTICVS		+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
<b>24. Heiterkeit und Freude</b>			
	γελῶν	lachend	
	γηθόσυνος	heiter	
	φρενογηθής	Aufheiterer des Gemüts	
	ξυνοχάρης	Freude für alle Menschen	
	χάρμα πᾶσιν βροτοῖσιν		
<b>25. Hochmut</b>			
	ἀγέροχος	<i>superbus</i>	
	ὑψαύχην	mit erhobenem Nacken	
Lateinisch	SVPERBVS		
<b>26. Hörner</b>			
	κερεάτας	gehört	
	κεραιάτης		
	δίκερως	mit zwei Hörnern	
	μηλοκέρως	mit den Hörnern des Kleinviehs	
<b>27. Hoffnung und Hilfeleistung</b>			
	εὐεργέτας	Wohltäter	
	ἀκέστωρ	Helfer	
	ἀοσσητήρ	(der Zweite zu ἀοσσέω)	
	βοαθός, βοηθός		
	βοηδρόμιος		
	ἐπικούριος		
	ἐπιμήλιος		
	προφύλαξ		+ ep.
	προστάτης		
	προστατήριος		+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	ἐπαμύντωρ	Helfer, Verteidiger	+ ep.
	λύσειος	Erlöser	+ ep.
	λύσιος		+ ep.
	ἀπόλυσις πένθους	Erlösung von der Trauer	+ ep.
	σωτήρ	Retter	+ ep.
	σωτήριος		+ ep.
	σώζων		+ ep.
	τιμήρορ	<i>vindex</i>	
	γαιήχορ	Schützer der Erde	
	ῥυσίπονορ	Ausreißer des Kummers (zu ῥύομαι)	
Hoffnung	ἐλπιδοδώτηρ	Hoffnungsgeber	+ ep.
Lateinisch	AGENS	Fürsprecher	+ ep.
	CONSERVATOR		+ ep.
<b>28. Jagd</b>			
	ἀγραῖορ	der Jagd	
	ἀγρεύρ	Jäger	
	ἀγρευτήρ		+ ep.
	ἀγρευτάρ		
	ἔναγρορ	der Jagdbeute (ἄγρα)	+ ep.
	ἔπαγρορ		
	θηροφόνορ	Wildtöter	
<b>29. Krieg und Frieden</b>			
	σύμμαχορ	Verbündeter	+ ep.
	ὀπάων	Kriegskamerad (zu ὀπάζω)	+ ep.
	ὀπαδός		
	ὀπηδός		
	λαοσσόορ	Volksverhetzer (zu σεύω)	
	ῥηξήνωρ	Niederwerfer des Heeres	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Kampf- techniken	ἐλελεύς	Kriegsgeschreiausstoßender (ἐλελεῦ)	
	ἵπποκορυστής	aus dem Streitwagen kämpfend (zu κορύσσω)	
	πύκτης	Faustkämpfer	+ ep.
Rüstung	αιολοθώρηξ	mit glänzendem Panzer	
	κόρυθος	Helmträger	+ ep.
	κόριθος		+ ep.
	φαλεροῦχος	Schmuckhelmträger	
	χρυσάορος	mit goldenem Schwert	
	χρυσάωρ		
Lateinisch	ARMIGER		
	PROPVGNATOR		+ ep.
	INIMICVS GRAIIS		
	PACIFER		+ ep.
<b>30. Krönung</b>			
	στεμματίας	gekrönt	+ ep.
	στεφανηφόρος	Kronenträger	+ ep.
	φιλοστέφανος	Kronen liebend	
Lateinisch	REDIMITVS		
	TEMPORA		
<b>31. Küsten und Inseln</b>			
	ἄκτιος	der Meeresküste (zu ἄκτῆ 'Landzunge')	
	ἄκταῖος		
	ἐπάκτιος	am Gestade	+ ep.
Häfen	λιμενοσκόπος	Hafenwächter (siehe auch § 9.4)	
	πανλίμιος	aller Häfen	+ ep.
	βαθυλιμενεΐτης	der tiefen Häfen	+ ep.
	βαθυλιμενίτης		+ ep.
Inseln	νασιώτας	Inselbewohner	+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
<b>32. Kult und Kultorte</b>			
	ἀρχιερεὺς	oberster Priester	+ ep.
	λάτρις	Kultdiener	
	χρυσομίτρης	mit der goldenen Binde	
	ἐπίκωμος	in festlichem Zug	+ ep.
	ἐπικώμιος		+ ep.
	ἐπικωμαῖος		
Kultorte	τεμενίτης	des heiligen Areals	
	ναὸν ἐμβατεύων	im Tempel verkehrend	
	ναοῦ βασιλεύς	König des Tempels	
Zehnt	δεκατάφορος	Einbringer des Zehnten	+ ep.
	δεκατήφορος		+ ep.
	δεκατηφόρος		+ ep.
	ἐκάτοιο ἄναξ	König des Zehnten	
Mysterien	μύστης	in die Mysterien Eingeweihter	
	μυστιπόλος	Mysterien feiernd	
	μυστοδότης	Mysterienspender	
	τελέστωρ	Einweiher	
<b>33. Kunst</b>			
	ἁρμονίη	Harmonie (Hypostase)	
Gesang	ὕμναγόρης	Hymnensänger	
	ὕμνηπóλος	mit Hymnen vertraut	
	ψαλμοχαρής	Liebhaber des Gesangs	
	ᾠοιδῆς κοίρανος	Herr des Gesangs	
Gesang mit Tanz	μολπαστάς	Sänger und Tänzer (zu μολπή)	
	εὐμολπος	des Gesangs und des Tanzes mächtig	
	ἀνάκτωρ μολπῆς	König des Gesangs und des Tanzes	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Tanz	τερψίχορος	Liebhaber des Tanzes	
	καλλίχορος	schön aussehend beim Tanzen	
	χοροποιός	Leiter des Tanzes	
bloßer Tanz	ὄρχηστής	Tänzer	
	πολύστροφος	sich wendend (daher auch 'vielseitig, versiert')	
Blas-instrumente	αὐλητής	Flötenspieler	+ ep.
	δονάκτας	Spieler der Hirtenpfeife (δόναξ)	
	συρικτής	Spieler der Sackpfeife	
Saiten-instrumente	νευροχαρής	sich an den Lyrasaiten freuend	
	νεβροχαρής		
	λυροεργός	lyraspielend	
	κρουσιλύρης		
	λυροκτύπος	Spieler der Lyra	+ ep.
	εὐλύρας	guter Spieler der Lyra	
	λυροθελγής	mit der Lyra bezaubernd	
	λυρογηθής	die Lyra liebend	
	χρυσολύρας	mit der goldenen Lyra	
	χρυσολύρης		
	ἄναξ λύρης	König der Lyra	
	φορμικτάς	Lyraspieler	
	εὐφόρμιγξ	guter Lyraspieler	
	ἐν κιθάρα σοφός	im Zitherspiel versiert	
	κιθάρης ἄναξ	König der Zither	
	ψάλτης	Harfenspieler	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Lateinisch	CANORVS		
	CANTOR		
	AVCTOR CARMINIS		
	REPERTOR CARMINIS		
	PRINCEPS CARMINIS		
	AVLVZELOS	eifriger, ruhmvoller Flötenspieler Moesia inferior, Krivina/Iatrus	+ ep. EDCS
	APTIOR LYRAE		
	FIDICEN		
	PLECTRIFER		
	PVLSATOR CITHARAE		
	ARTE CITHARAE POTENS		
<b>34. Lebens- und Zeugungskraft</b>			
	εὐρυβίης	sehr kräftig, vital	
	βιοδώτης	Lebensspender	
	φερέσβιος		
	ψυχοδοτήρ		
	ζοφγόνος	Erzeuger von Lebewesen	
	ζωτεάτας		
	ζωτελιστής		
	γενάρχης	Urahn der Menschheit	
	ἀρχαγέτας	Stammvater	+ ep.
	ἀρχηγέτης		+ ep.
	ἀρχηγός		+ ep.
	φυτάλιμος	Erzeuger und Ernährer	
	ἐκάεργος	Weitschöpfer (zu ἐκάς 'weithin, aus der Ferne')	
	τακοδομείτης in Kyzikos	Hauptschöpfer wohl für [tagodo 'meite:s] Nicht im LIDDELL / SCOTT!	+ ep. Real- enc. II/1, Sp. 70

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Fruchtbarkeit	φόριος	= φόριμος 'fruchtbar'?	
	καρπογένεθλος	Fruchterzeuger	
	ὠρεσιδώτης	Spender der Jahreszeiten	
Blüte	βλαστός	sprießend	+ ep.
	θάλλων	blühend	
	θαλερός		
	παντοθαλής	voll blühend	
	ἀνθηγός	voll Blumen	+ ep.
	θεὸς τοῦ ἄνθους	Gott der Blüte	+ ep.
Zeugungskraft	τοκεύς	Erzeuger	
	γεν(ν) ἔτωρ		GENITOR
	εὖπαις	mit guten bzw. schönen Kindern	
	καλλιτέκνος		+ ep.
	σπερμειός	Samenspender (zu σπέρμα bzw. θόρος)	
	θοράτης		
	θοράτις		
	θοραῖος		
Männlichkeit	ἄρσην	männlich	
	ὄρχιεύς	mit Hoden versehen (zu ὄρχις)	
<b>35. Licht, Glanz</b>			
	χρύσεος	<i>aureus</i>	
	χρυσόχρους	goldfarbig (zu χρῶα)	
	αιγλάτας	glänzend	+ ep.
	αιγλήτης		+ ep.
	αιγλήεις		
	παμφαής	weitaus glänzend	
	ἀσγελάτας	strahlend (der Zweite zu ἀργής, ~ τος)	+ ep.
	ἀργεώτας		
	λαμπετοών		
	σιγαλόεις	blendend	
	φαέθων		



Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	λυκηγενής	lichtgeboren vgl. EGETMEYER 2007, 7; weniger gut PERNOT 2005, 35	
	σελαηγενέτης	Lichterzeuger	
	φαναῖος	Lichtbringer	
	σελασφόρος		
	φασφόρος		
	φασσίμβροτος	den Sterblichen Licht spendend	+ ep.
	φάος βίου	Licht des Lebens	
Sonne	ράνισκεληνός	(Tau-)Tropfentrockner	+ ep.
	μανύτωρ τῶν κλεπτόντων	Aufdecker der Diebe	
	χρυσόθρονος	mit dem goldenen Thron	
Sonnenlauf	ἀμφιθέων	umkreisend	
	ἴθυπόρος	gerade vorschreitend	+ ep.
	οὐρανοφοίτης	am Himmel voranschreitend	
	ὕψικέλευθος	mit dem hohen Lauf	
	χρυσοκέλευθος	mit dem goldenen Lauf	
	χρυσήνιος	mit den goldenen Zügeln (des Sonnenwagens)	
	ἀλασιώτας	dem Sonnenlauf vorstehend	+ ep.
	ἀλσαῖος	(zu ἄλησις, ~εως) vgl. CAYLA 2005, 227 u. 239 Anm. 61; siehe aber auch oben § 19.1	
	έῶος	des Morgens, östlich	
	έώιος		
	φυγάς	<i>fugatus</i>	
	φύξιος		+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus	
Zeit	ὠρίτης	Regler der Jahreszeiten	+ ep.	
	ὠρομέδων			
	χρόνος	Zeit (Hypostase)		
	ὠρῶν καὶ καιρῶν ταμίης	Verwalter von Jahreszeiten und Zeit(einteilungen)		
Schatten	σκιαστής	Schattenspender (< schattig)		
Lateinisch	SVDVS	heiter und trocken		
	LAETVS	(vom Sonnenlicht gesagt)		
	POSPHORVS	← φωσφόρος 'Lichtbringer'	+ ep.	
	LVCIS RECTOR			
	LVX PVBLICA			
	LVCIDVM DECVS COELI			
	RADIANS			
	RADIANTISSIMVS		+ ep.	
	ARGENTEVS		+ ep.	
	NITENS		+ ep.	
	NIVEVS			
	CANDENS			
		VELATVS NEBVLA		
		SVRGENS		
	PRAECEPS (IN OCCASVM)			
	CADENS			
	OCCIDVVS			
	PRONVS			
	FVGATVS			
	REDVX			
	CRASTINVS	morgig		

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
<b>36. Liebe und Verlangen</b>			
	ἀκόρητος πόθων	unersättlich	
Ehe	κερσηνός	der Ehe	+ ep.
	κερσηληνός	falls zu κέρση· γάμος (der Zweite mit Interfix -λη- abgeleitet, oder aber mit ληνός ‘Kelter’ zusammengesetzt) vgl. ggfs. Nr. 41	+ ep.
Lateinisch	CVPIDVS		
	IMMODICVS	<i>corpora ab immodico servans nigrantia Phoebō</i> (Sil. It. <i>Punica</i> 9.225)	
	IMPROBVS		
<b>37. Luft und Wetter</b>			
Luft	ἔναυρος	der Luft ausgesetzt	
	πωτήεις	Flieger	
	ἀειρόμενος	erhoben χρυσέησιν ἀερόμενε πτερύγεσσι ( <i>Orph. Fragm.</i> )	
Wind	βορῆς	Nordwind	+ ep.
Hagel	χαλάζιος	des Hagels	+ ep.
Lateinisch	IMBRICITOR	Regen hervorrufend	
<b>38. Medizin und Heilung</b>			
	ιατρός	Heiler, Arzt	+ ep.
	ἱητρός		+ ep.
	ἱητῆρ νόσων	Heiler von Krankheiten	+ ep.
	παυστέριος νόσου	Sieger über die Krankheit	
	νηπενθής	wirksam gegen den Schmerz	
	ἴδμων τέχνης λυσσιπόνου	in der schmerzbefreienden Kunst erfahren	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Pest	λοιμοῦ ὑποσημαντήρ	Herr über die Pest	
Lateinisch	SALVTARIS		+ ep.
	SALVTIFER		+ ep.
	SALVBER		
	MEDICVS	vgl. ATZORI 2005, 523	+ ep.
	MEDICINALIS		+ ep.
	REPERTOR OPIS MEDICAE		
<b>39. Nahrung</b>			
	λαρός	angenehm schmeckend	
	ὀψοφάγος	Delikatessenesser	
	δαιτερηνός geschr. auch <δαιτερηνός>	Schmauser	+ ep.
	τοροντήνος falls für **τοροντήνος	mit dem Löffel umrührend (zu τορνάω)	+ ep.
	θερελίμιος	Hungerstilller, -auslöscher	
	siehe auch φντάλιμος unter Nr. 34		
Käse	τυρίτας	des Käse(kuchen)s	+ ep.
Kuchen	κόρυθος	des κόρυθος genannten	+ ep.
	κορύθος	Kuchens	+ ep.
<b>40. Prosperität und Reichtum</b>			
	πολύχρυσος	reich an Gold	
	πολυκτέανος	wohlhabend, vielbesitzend	
	ὄλβιος	reich und glücklich	
	ὄλβιοδότης	Spender von Reichtum	
	ὄλβιοεργός	und Glück	
	κερδοῖος	Verdienstbringender	+ ep.
	κερδῶος		+ ep.
	κερδιεύς		+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	πλουτοδοτήρ	Reichtumsspender	
	ζηλοδοτήρ	Spender von Glück und Freude	
	ξυνοδοτήρ	Gabenspender für alle	
	ταμάσσιος	Spender wenn zu ταμία als Synonym von ταμιακός 'Schatzmeister; Spender', der auch als Beiname von Zeus belegt ist	+ ep.
<b>41. Rausch</b>			
	κεχήνωσ	<i>hians</i> (zu χάσκω)	
	ἐλευθέριος	frei, zügellos	+ ep.
	τυρβηνός	des bacchischen Tanzes (τύρβη)	
	θυρξεύς	mit dem Thyrsos	
Getränke	σικερηνός	nach τὸ σίκερα, einem berauschenden Getränk, genannt	+ ep.
	σικηρηνός		+ ep.
	ἔνθρυπτος	nach τὸ ἔνθρυπτον, einem in Wein getauchten Fladenbrot, genannt	
Becher	κότυς	Gefäß (wenn zu κοτύλη)	+ ep.
Opfertrank	κυπεύς	des Opfertranks (zu κύπελλον)	
	νηφαλέος	trankopfernd ohne Wein	
	νηφαλεύς		
	νηφιαλεύς		
	νηφάλιος		
	θοῦριος	heftig	
	ἐρεθύμιος	gereizt, aufgereggt	
	ἐρεθίμιος	(zu ἐρέθω, ἐρεθίζω)	+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Tobsucht	βαρύμηις	schwer erzürnt	
	βριθύνοϲ		
	θυϊοϲ	<i>furens</i>	
	ζαμενέϲτατοϲ	rasend	
<b>42. Redegewandtheit</b>			
	εϋλαλοϲ	redegewandt	
	ώκυεπήϲ	vom schnellen Wort	
	ήδυεπήϲ	lieblich redend	
	θελγεϲίμουθοϲ	mit Worten betörend	
Lateinisch	DISERTVS		
	FACVNDVS		
<b>43. Ruhe und Schlaf</b>			
	κοίτοϲ	Schlaf (Hypostase)	
Lateinisch	QVIETVS		
<b>44. Seefahrt</b>			
	νηοϲόοϲ	Schiffbeschützer	
	τραμβιοϲ	der ausländischen Bootsart τραμπιϲ / τραμβιϲ	
Einschiffen	έμβατεύων	einschiffend	
	έμβάϲιοϲ	Vorsitzender beim Einschiffen	+ ep.
Landen	άποβατήριοϲ	Schutzherr der Landung	+ ep.
	έκβάϲιοϲ		+ ep.
Rückfahrt	καταιβάϲιοϲ	Schutzherr der Rückkehr	
<b>45. Stadt</b>			
	κτίϲτηϲ	Gründer	+ ep.
	άρχαγέταϲ	Stadtgründer, Schutzheld (des Stammes)	+ ep.
	άρχηγέτηϲ (τοϋ γένουϲ)		+ ep.
	άρχηγόϲ		+ ep.
	οικιϲτήϲ	Koloniegründer	+ ep.

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	κομαῖος	Dorfschützer	
	πολιούχος	Schützer der Stadt	
	πολισσοῦχος		
	σαόπολις	Retter der Stadt	+ ep.
	ὁ καθηγεμὼν τῆς πόλεως ἡμῶν	der Lenker unserer Stadt	+ ep.
	πρύτανις	Stadtherr	
	λεσχαῖος	Schutzherr der Versammlungen in den Stadthallen (λέσχαι)	+ ep.
	λεσχηνόριος vgl. u. a. TRÜMPY 1997, 256f.		+ ep.
<b>46. (Göttliche) Stellung</b>			
	χθόνιος	chthonisch, unterirdisch	
Lateinisch	SVPERVS	oben befindlich im Gegensatz zu χθόνιος	
<b>47. Stimme</b>			
	ἀχέτας	klar klingend	
	ἠχέτης		
	λιγύφωνος	mit heller Stimme	
	ἱμερόφωνος	mit sanfter Stimme	
	βραγχός	heiser vgl. CAYLA 2005, 229 Anm. 11	+ ep.
<b>48. Straßen und Wege</b>			
	ρήξικέλευθος	den Weg bahrend	
	ἀγυιεύς	Wächter der Straßen (zu ἄγυια 'Straße, Straßennetz') vgl. JOST 2005, 396f.; CAYLA 2005, 227	+ ep.
	ἀγνεύς		
	ἀγυιάτης		+ ep.
	ἀγυάτης		+ ep.
	φύλαξ τῶν ὁδῶν	Wächter der Wege	
	καταιβάσιος	Schutzherr der Rückkehr	
Lateinisch	AGYIEVS geschr. <agylleus>	← ἀγυιεύς	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
<b>49. Tiere</b>			
Delphine	δελφίνιος	vgl. PHILIPPE 2005, 255–261; ferner TRÜMPY 1997, 187	+ ep.
	δηλφίνιος		+ ep.
	δελφίδιος		+ ep.
Geier	γυπαιεύς	der Geier (γύψ, γυπός)	
Hunde siehe auch s. v. Wölfe	κύννειος	der Hunde	+ ep.
	μολοσσός	Mollosser, Schäferhund	
Löwe	λεοντεῖος	löwenähnlich, löwenartig	+ ep.
Mäuse	σμινθεύς	(Vernichter) der Mäuse (zu kretisch σμίνθος 'Maus') vgl. u. a. TRÜMPY 1997, 184	+ ep.
	σμίνθιος		+ ep.
	σμιθαῖος		+ ep.
Lateinisch	ZMINTHEIVS		
	ZMINTHIVS		+ ep.
	SORANVS		<i>idem</i> , zu lat. <i>sorex</i>
Pferde	κλυτόπωλος	von den berühmten Fohlen (πάλος)	
Rabe	κόραξ	Rabe	+ ep.
Schlangen	ἀργειφόντης	Schlangentöter (Ersteres zu ἀργῆς)	
	πυθοκτόνος		
	πυθῶνοςμεδέων	sich mit der Schlange beschäftigend	
Schwäne	κύκνος	Schwan	
Stier	ταῦρος	Stier	+ ep.
Widder	κάρνος	Widder	
	κάρνειος	der Widder	+ ep.
	καρνεῖος	vgl. LARSON 2007 [2009], 90– 92; DOWDEN 2010, 49; SCULLION 2010, 193–196.	
	καρνηῖος		+ ep.
	καρνίας	Zu dem letzten Beinamen siehe auch unter § 9.5	
	τράγιος		+ ep.



Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Lateinisch	CARNEVS falls sine dei nomine in Évora/Portugal, CIL II 125		+ ep.
Wölfe vgl. EGETMEYER 2007, TRÜMPY 1997, 138f. und siehe auch s. v. Hunde	λύκειος	der Wölfe	+ ep.
	λυκῆϊος		+ ep.
	λύκιος		+ ep.
	λυκοκτόνος	Töter der Wölfe	+ ep.
Lateinisch	LYCIVS		+ ep.
<b>50. Tierschlachtung</b>			
	μαγείριος	Tierschlächter	+ ep.
	μαγίριος		+ ep.
	μαγριός		+ ep.
	ἀκονὸν μαχαίρας	Messerschärfer	
<b>51. Viehzucht</b>			
	ποίμιος	der Herden (zu ποίμνη)	+ ep.
	νόμιος	Hirte	+ ep.
	οιονόμος	Schafshirte	
	αὐλῖς	sich in Höhlen und Ställen aufhaltend (zu αὐλῖς)	
Lateinisch	PASTOR	← νόμιος	
	PASTORALIS		
	STABVLANS	← αὐλῖς	
	MAGISTER PECORIS	← οιονόμος	
<b>52. Wälder und Haine</b>			
	ἄλσιος	des Waldes	+ ep.
	ἄλσηγός		+ ep.
	ναπαῖος	Gott der bewaldeten Täler (zu νάπη)	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
Haine	ὕλατης	des Hains	+ ep.
	u-la-ta-s (kypr.)	vgl. CAYLA 2005, 231–240; EGETMEYER 2007, 9 und 2008, 254 u. 264	+ ep.
<b>53. Wärme</b>			
Wärme	ἄλεύς	sonnengewärmt (zu ἀλέα 'Sonnenerwärmung')	+ ep.
	θέρμιος	warm bzw. der warmen Quellen vgl. CROON 1956	+ ep.
Lateinisch	CALIDVS		
	ARDENS		
	ARDENTIOR		
<b>54. Wahrheit bzw. Wahrhaftigkeit</b>			
	ἀλαθής	wahrhaftig, ehrlich	
	ἀληθής		
	ἄψευδής (μάντις)	ohne Lüge bzw. nicht lügend	
	οὐ ψευδής		
	ψευστής	die Unwahrheit hassend	
Lateinisch	POTENS VERI		
Antonym	MENDAX		
<b>55. Wasser</b>			
	πιδανασσεύς	der vielen Quellen	+ ep.
	πεδανασσεύς	falls zu πίδαξ, πιδήσσσα und πιδάω	+ ep.
<b>56. Weissagung</b>			
	τεραδιηνος	Wunder deutend (zu τεράζω)	+ ep.
	τηραδιηνος		+ ep.
	προόψιος	vorhersehend	
	ἀπόστολος	Gesandter	+ ep.
	ἄγγελος (Ζηνός)	(Zeus') Bote	
	πρωτεύων ἄγγελος	der erste Bote	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	ἀφήτωρ	Weissagungen aussprechend siehe auch die alternative Scholiastendeutung des Epithetons unter Nr. 9: Bogen und Pfeile	
	θεάριος	Gott des Orakels	+ ep.
	θεοπρόπος	Prophet, Weissager	
	θεμιστεύων	weissagend	
	θειγόρος	über Göttliches redend	
	θέσφατα λέγων	Prophezeiungen aussprechend	
	μάντις	Weissager	
	ἄγνόμαντις	heiliger Weissager	
	πρόμαντις	Vorherverkünder	
	πυθόμαντις	pythischer, delphischer Weissager	
	μαντεῖος	sich mit Orakeln abgebend,	
	μαντήιος	weissagend	
	μαντιπόλος	mit Weissagern vertraut (zu πολέω)	
	μαντοσύναισιν χαίρων	sich über die Kunst der Weissagung freuend	
	προφήτης	Prophet	+ ep.
	χρηστήριος	prophetisch	+ ep.
	χρησμαγόρης	Weissagungen proklamierend (zu ἀγορεύω)	
	χρησιμοδότης	Weissagungen gebend	+ ep.
	χρησμολέσχης	Weissagungen plaudernd (zu λεσχεύω)	
	χρησμοφδός	in gesungenen Versen weissagend (zu ᾠδή)	
	ἀναφαίνων χρησμούς	Prophezeiungen offenbarend	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
	θεσπίζων	göttliche Worte verkündend	
	φοιβάζων	Phoebos' Worte verkündend	
	ἀμφιδέξιος	zweideutig, ambig	+ ep.
	λοξίας	mehrdeutig > Autor uneindeutiger Weissagungen vgl. JACQUEMIN 2005, 244	
	ψαίνυνθα θεσπίζων	trügerisch weissagend	
Asche	σπόδιος	aschgrau	
	σπόνδιος		
Dreifuß	ἐνόλμιος	sich im Dreifuß befindend (zu ὄλμος / ὄλμος 'Hohlteil des pythischen Dreifußes')	
	τρίποδα καθίζων	auf dem Dreifuß sitzend	
	τριποδηλάλος	aus dem Dreifuß sprechend	
Gebrüll	βοάσων	heulend (wie Wind und Wellen)	+ ep.
	ἐπίρροθος	Brüller (mit Lärm und Getöse)	
	λακευτής	tönend (wie geschlagene Bronze oder Raubvögel) vgl. CAYLA 2005, 231	+ ep.
	λακειτής		+ ep.
	ληκητής		+ ep.
Lateinisch	PRAESCIVS	vgl. ATZORI 2005, 519, 521 u. 523	
	PROPHETA		
	VATES		
	PATER VATVM		
	FATICIVS		
	AVGVR		
	CAELISPEX		+ ep.
Dreifuß	CORTINIPOTENS	dreifußmächtig	
	APERTA	<i>patente cortina</i>	

Semantischer Bereich	Beiname	Bedeutung	Korpus
57. Wettkämpfe und Spiele			
	δρομαεὺς	des Wettrennens	+ ep.
	δρομαῖος	daraus erst der epigraphisch belegte Monatsname δρομήιος vgl. auch TRÜMPY 1997, 195	+ ep.
	ἐναγώνιος	sich im Wettkampf befindend > der Wettkämpfe	+ ep.

### 12. Die synkretistischen Beinamen des klassischen Apoll

Es geht hier nicht darum, etwaigen synkretistischen Phänomenen nachzuspüren, die sich hinter einigen griechischsprachigen Epiklesen verbergen,<sup>50</sup> sondern lediglich darum, Beinamen zu klassifizieren, die aus den Namen in das griechische Pantheon übernommener Gottheiten gewonnen wurden. Genauso wenig kann es unsere Aufgabe sein, über die eigentlichen Inhalte der überlieferten synkretistischen Formeln zu urteilen, in denen Apolls Name involviert ist, um dabei den Grad von identificatio<sup>51</sup> zwischen Apoll und der jeweiligen synkretistischen Gottheit festzustellen, der zu einem Ἀπόλλων βάρβαρος führte. Unser Ziel ist es lediglich, über die grundsätzliche Existenz dieser Formeln zu informieren und dabei zu zeigen, welche Bandbreite von Kontakten und v. a. von Epitheta und Epiklesen überliefert ist.

Die Zahl synkretistischer Beinamen hängt letztlich davon ab, wie man die folgenden Typen bewertet bzw. klassifiziert.

Es gibt zunächst einmal Beinamen, die sich zwar auf Helden – also auf mythologische Figuren – beziehen, aber doch frühere Kulte fortsetzen können: Daher werden z. B. Ὑακίνθιος und auch Πτώος hier und nicht unter § 9.3 wie Βράγγιος, Καρινός oder Κενυριστής angeführt.

Zweitens gibt es Beinamen, die eine griechische Form neben vielerlei fremd aussehenden Varianten aufweisen, sodass deren griechische Form auf einer *lectio facilior* beruhen könnte: Daher wird hier aus Λαρμηνός bzw. Λα(ρ)βηνός neben Λαιρμηνός bzw. Λαιρβηνός, Λειμηνός und Λερμηνός mit Λυρμηνός und Λυερμηνός eine ursprüngliche synkretistische Gottheit /Lar`ve`nos/ extrahiert.<sup>52</sup>

Drittens gibt es archaisch belegte Beinamen, die zwar aus dem Griechischen etymologisiert sind, jedoch zu einer Bedeutung führen, die frühgriechische Kulte implizieren könnte: eine Problematik, die im zweiten Abschnitt von Tab. 13 am Beispiel von Ὑλάτης, dem Gott ‘des Hains’, illustriert wird. Es ist grundsätzlich fraglich, ob alle Formen von binnenländischen synkretistischen Phänomenen auch korrekt erkannt worden sind. Diese ist z. B. eine Art von Erkenntnis, die uns in der keltischen Religion noch weitgehend verschlossen bleibt: Sofern in einer Votivformel beide Gottheiten keltisch benannt sind, lassen sich nämlich die Hauptgottheit und die eigentliche synkretistische Gottheit kaum nach ihrer relativen Chronologie und genaueren geographischen Herkunft unterscheiden. Man

<sup>50</sup> Wie es z. B. TAČEVA (1990) tut.

<sup>51</sup> Dazu oben in § 2 mit der Bibliographie in Anm. 7.

<sup>52</sup> Dahinter scheint sich am ehesten eine phrygische Gottheit zu verbergen, vgl. – zusätzlich zu der *Realencyclopädie* und MILLER 1985 – TAČEVA 1990, 400 und die in *Nommer les Dieux* angegebene Bibliographie (siehe die Verweise in Tab. 13), wenn auch alternative Interpretationen von BOTEVA (2011, 94 mit Anm. 61 u. 62) referiert werden.

könnte sich z. B. fragen, ob \**SINATOS* etwa der Name einer älteren keltischen synkretistischen Gottheit des (*MARS*) *LATOBIOS* in Seggau war, von dem die in der entsprechenden Inschrift belegte Form *SINATIS* als synkretistischer Beinamen gebildet wurde,<sup>53</sup> uns fehlt aber zurzeit jegliche Information, um eine derartige Hypothese bejahen oder verneinen zu können.

Mit all diesen caveats lässt sich sagen, dass der graekolateinische Apoll mit nicht weniger als 28 anderen Gottheiten identifiziert wurde, sogar 30, wenn man auch die beiden unten in § 19 angeführten keltischen Götter mit einbezieht. Etwa ein Drittel davon stammte aus älteren Panthea in Griechenland selbst, waren also vor- bzw. innergriechische Götter.

Was die Struktur synkretistischer Beinamen angeht, so gibt es – wie bereits oben in § 5 angedeutet – grundsätzlich zwei Typen, nämlich die aus {synkretistischem Götternamen + Suffix} abgeleiteten Beinamen und die Derivate mit Nullmorphem, also mit der bloßen Struktur {synkr. Götternamen + Ø}.<sup>54</sup> Die zur Bildung des ersten Typs von Beinamen verwendeten Ableitungsmorpheme sind *-yos/-ios*, *-ískos*, *-éus* und *-as*.

Bemerkenswert ist ferner die Verschmelzung – zum Ausdruck des Anrufs – der Interjektion „Je“ mit dem Theonym *PAIAN* in den synkretistischen Beinamenvarianten *ιεπαίων* und *ιηπαίων*.

Bezüglich der Ableitungsgrundlagen dieser Beinamen ist es interessant festzustellen, dass die an sich feststehenden Namen der Gottheiten keineswegs einheitlich wiedergegeben wurden, wobei desto mehr phonetische Varianten belegt sind, je fremder die zugrundeliegenden Götternamen sind.

Überhaupt lässt der ständige Gebrauch von Varianten selbst bei diesem Sondertyp von Beinamen nicht nach, und so gibt es für die bekanntesten dieser Götter sogar semantische Variationen: *Ἀπόλλων Βακχεύς*, *Ἀπόλλων σύγγονος Βάκχου* (‘Apoll, Bruder des Bakchos’) und *Ἀπόλλων Διονυσοδότης* (‘Apoll, von Dionysos gegeben’) bezeichnen nämlich denselben mit Bakchos identifizierten griechischen Apoll.

Beinamen dieser Art werden von den Römern durch *adaptatio* übernommen, vgl. die theonymische Formel *APOLLO PAEAN*, die *Ἀπόλλων Παιάν* / *Παιήων* / *Παιών* und *Πάων* vertritt. Dieselbe Adaptation bezeugt auch der *APOLLO PHOEBVS*, der im keltischen Milieu den griechischen *Ἀπόλλων Φοῖβος* wiedergibt.

Es ist schließlich darauf hinzuweisen, dass diese (eigentlich sekundären) Beinamen durch andersartige – z. B. geographische – ersetzt werden können. Das sieht man u. a. am Beispiel des frühgriechischen *Ἀπόλλων Ὑακίνθιος*, der später unter dem Namen *Ἀπόλλων Ἄμυκλαῖος* verehrt wird.<sup>55</sup>

<sup>53</sup> Vgl. DE BERNARDO STEMPER 2011, 222–224.

<sup>54</sup> Wie z. B. *Παιώνιος* vs. *Παιών*.

<sup>55</sup> Vgl. CAYLA 2005, 229 Anm. 11, LARSON 2007 [2009], 67 und siehe außerdem oben in § 9.1. mit Anm. 29.

Tab. 13: Synkretistische Beinamen des griechischen und römischen Apoll

Beiname	Herkunftspantheon	involvierte Gottheit	Korpus	
Ἀσκληπιός	aus vor- bzw. älteren griechischen Panthea	Asklepios	+ ep.	
Βακχεύς		Bakchos		
σύγγονος Βάκχου				
Διονυσοδότης			+ ep.	
Βελκώνιος > Βιλκώνιος		Welchanos vgl. CHANTRAINE 2009, 327 u. 1295 und NEUMANN 1985	+ ep.	
Ἥλιος		Helios bzw. Elios		
Ἡέλιος			+ ep.	
Παιάν, ~νος		Paian, bereits mykenischer Gesundheitsgott vgl. LARSON 2007 [2009], 86 sowie Nommer les Dieux 24, 224 u. 335	+ ep.	
ΠαῖάϜων, ~ονος			+ ep.	
Πηάων, ~ονος			+ ep.	
Παιήων, ~ονος				
Παιών, ~νος			+ ep.	
Πάων, ~ονος				
Παιώνιος				
Παιόνιος				
ἱεπαιάν				
ἱηπατήων				
ΡΑΕΑΝ				
Πάν			Pan	
Πριαπαῖος			Priapos	
Ἵάκινθος	Ἵάκινθος (Hyazinth), Junggott und Jugendschützer vgl. Nommer les Dieux 211, 224, 229 Anm. 11 sowie 323		+ ep.	
Ἵακίνθιος		+ ep.		
Φοῖβος	Phoibos bzw. Phoebus	+ ep.		
ΡΗΟΕΒΥΣ		+ ep.		



Beiname	Herkunfts- pantheon	involvierte Gottheit	Korpus
Πτώος	Ebenfalls vorgriechisch?	der Held Ptoios	
Πτώϊος		vgl. LARSON 2007 [2009], 95	
Πτωϊεύς			
Ἰλάτης 'des Hains'		Gottheit jungfräulicher Ortschaften vgl. insbesondere CAYLA 2005, 231–240	+ ep.
Ἰεουδανίσκος, Ἰεουδανίκος, Ἰεουδανός	in Makedonien	makedonischer Gott	+ ep., + ep., + ep.
HERO <i>sancto Heroni Apollini</i>		Heros	+ ep.
Τύριμνος, Τυρίμνας, Τυριμναῖος		Turimnos, falls makedonisch	+ ep., + ep., + ep.
Vsil	Etruskisch	Usil	+ ep.
LIBER	Italisch	Liber pater	+ ep.
Ἄροηρις	Ägyptisch	Horos	+ ep.
Ἰώρος			+ ep.
Ἰοσιρις		Osiris	
Mandulis		nubischer Gott	+ ep.

Beiname	Herkunfts- pantheon	involvierte Gottheit	Korpus
Λαρμηνός, Λαρ(β)ηνός > Λαιρμηνός, Λαιρβηνός > Λερμηνός > Λυρμηνός > Λυερμηνός, Geschr. auch Λαεμηνός, Λειμηνός	Phrygisch	wohl /Lar've'nos/ vgl. MILLER 1985 und BE- LAYCHE 2005, 441 Anm. 112 sowie 429 Anm. 9	+ ep. Alle!
Βευδηνός		<i>Beudos</i> , phryg. Name der Statue einer Gottheit (Falls aus dem gr. Lehn- wort βεῦδος für ein prächtiges und ansonsten weibliches Kleid, wäre es stattdessen als funk- tioneller Beiname der Gestalt zu zählen)	+ ep.
Γογγόσυρος, Γοιτόσκουρος, Οιτόσουρος	Skytisch		+ ep.
Μίθρας, Μίθρης	verschiedene orientalische Panthea	Mithras	+ ep.
SOL ANICETVS		Sol invictus	+ ep. Britan- nien
Rešeph-Mikal		syrophönizischer Wet- tergott	+ ep.
AZIZVS		arabischer Reitergott vgl. HANSLIK 1954	+ ep.
Βοζηνός, Ποζηνός		in Lydien	+ ep., + ep.
Κισαλαυδηνός, Κισαυλοδδενός, Κισαυλοδδηνός		in Smyrna	+ ep., + ep., + ep.

### 13. Besonders problematische Fälle

Es war dennoch nicht möglich, alle überlieferten graekolateinischen Beinamen in eine der oben angeführten Kategorien einzuordnen: Grundsätzlich erschien es ratsam, nicht nur keine Formen in unsere Tabellen aufzunehmen, die unvollständig tradiert sind oder schon in unseren Quellen als unsichere Lesungen gelten, sondern auch solche Beinamen wegzulassen, für die kein akzeptabler Anschluss ausfindig gemacht oder gar kein plausibler Übersetzungsvorschlag gemacht werden konnte, wie z. B. die im thrakischen Bereich aufgefundenen  $\delta\omicron\rho\tau\alpha\zeta\eta\nu\omicron\varsigma$ ,  $\zeta\alpha\iota\rho\delta\alpha\iota\nu\omicron\varsigma$  /  $\zeta\epsilon\rho\delta\eta\nu\omicron\varsigma$  und  $\omicron\upsilon\rho\delta\eta\nu\omicron\varsigma$  /  $\omicron\rho\delta\alpha\iota\nu\omicron\varsigma$ .<sup>56</sup>

Selbst scheinbar lateinische Beinamen sind nicht per se leicht analysierbar, wie der rätselhafte, am Esquilin in Rom belegte *\*\*CICANOS* zeigt. Da das belegte Wort *cicanos* allerdings in der entsprechenden Inschrift<sup>57</sup> eingebettet zwischen *Apollini* und *regionis T(h)racia* erscheint, stellt es vermutlich die abgekürzte Form eines ethnonymischen Genitivs Plural dar, wobei es sich um einen zu dem thrakischen Küstengebiet der Kikones gehörenden *APOLLO CICANOS(SVM) REGIONIS* handeln dürfte. Im Falle des in Évora/Portugal belegten Votivformulars *Carneo Calantice(n)si* lässt sich vorerst nicht sagen, ob der angerufene Gott ein *APOLLO CARNEVS*, also ‘des Widders’, war – als adaptatio des griechischen  $\text{Ἀπόλλων κάρνειος}$  u. Ä. – oder aber eine einheimische keltische Gottheit *KARNIOS* des Steinhauens (kelt. *\*karno(m)*) im Sinne von PRÓSPER (2002, 173–175).

Obskur ist auch die genaue Bedeutung der in Xanten überlieferten Votivformel *Apollini Dyspro*, obwohl sie in einer sehr deutlich geschriebenen römischen Inschrift auf einem von Soldaten der 30. Legion aufgestellten Weihaltar vorkommt.<sup>58</sup> Die Vermutung, dass es sich um einen aus Thracien stammenden synkretistischen Gott Dyspros handle, beruht nämlich bloß auf einigen der auf dem entsprechenden Altar lesbaren Stifternamen.<sup>59</sup> Die lateinische Schreibung mit <y> scheint demgegenüber zu suggerieren, dass dieser Beiname Apollis die Adaptation einer griechischen Epiklese darstellt, ähnlich den adaptationes, die hier oben in § 11 besprochen wurden. Dann müsste aber die Originalform des Beinamens aus einem längeren Kompositum mit gr.  $\delta\upsilon\sigma$ - und vermutlich  $\pi\rho\omicron$ - bestanden haben, von dem der restituierte Nominativ *DYSPROS* eine abgekürzte Form wäre.<sup>60</sup> In

<sup>56</sup> Vgl. DIMITROV 2009, 66 bzw. 74, 77, 101 u. 118.

<sup>57</sup> EDCS mit Verweis auf CIL VI 2797 (S. 870, 3320, 3339), CIL VI 32546, und CIL VI 36846.

<sup>58</sup> Abgebildet in ZELLE 2000, 95 Abb. 136.

<sup>59</sup> So ZELLE 2000, 110.

<sup>60</sup> Man erinnere sich an die ebenfalls verkürzte Form *CAMVLOS* der Epiklese des ‘(kriegs-)sklavenreichen’ *MARS CAMVLORIX*.

diesem Falle müsste man aber – eher als wie bisher von „Apollo Dyspros“ – von *APOLLO DYSPR(---)OS* sprechen.

Ferner gibt es einige vereinzelte periphrastische Beinamen, die zwar aufgrund ihrer Struktur eine Klassifizierung als geographische Epitheta suggerieren, ohne dass man jedoch ihre eigentliche Ableitungsbasis identifizieren könnte. Dies ist der Fall des als epigraphisch überlieferten ὁ ἐγ Λοπτῶν aus Lykien, dessen Transkription im Einzelnen überprüft werden müsste, zumal keine onomastischen oder sonstigen sprachlichen Anknüpfungsmöglichkeiten vorliegen. Unklar ist letztlich auch die Zuordnung des ebenfalls epigraphischen ὁ ἐν Πάνδοις aus Magnesia am Sipylos, wenn auch eine gewisse Verbindung zwischen seiner Ableitungsbasis und dem *Pandosia lacus* genannten See in Thesprotien<sup>61</sup> nahezuliegen scheint.

#### 14. Griechisch vs. römisch

Interessanterweise scheinen verschiedene Facetten des ursprünglich griechischen Apoll<sup>62</sup> in der übernehmenden römischen Welt<sup>63</sup> nicht thematisiert worden zu sein. Zwar ist dies ein Befund, der sich noch ändern könnte, wenn mehr Inschriften ans Licht kommen, doch weisen die Bereiche ohne lateinische Äquivalente für die griechischen funktionellen Beinamen eine gewisse Kohärenz auf.

Sie repräsentieren vermutlich Funktionen, die in der römischen Religion andere Gottheiten ausübten. Es handelt sich nämlich dabei (i) um die Hilfeleistung und Abwehr des Bösen, die in Rom eher Juppiter zukamen; (ii) um den Schutz von Grenzen, Toren und Stadt, der Janus respektive Merkur oblag; (iii) um den Küste, Seefahrt und Delphine involvierenden maritimen Bereich, über den Neptun herrschte; (iv) um den ganzen Komplex von Ackerbau, Fruchtbarkeit, Prosperität, Lebenskraft und Männlichkeit, für die Mars bzw. Silvanus und Priapus kompetent waren; sowie (v) um den Berge, Bergbau und Feuer umfassenden Bereich, für den Vulkan verantwortlich war. Keinen römischen Widerhall fand anscheinend auch die Figur Apolls als Beschützer von Kultorten und Kultritualen (einschließlich der mysterischen) mit den dazugehörigen Opfergaben (einschließlich des Zehnten!) und als berauschter Ausfühler von Banketten und Trinkgelagen, die man u. a. mit Pan assoziierte.

<sup>61</sup> Westlich vom Epyrus.

<sup>62</sup> In diesem Sinne nun wieder – und mit guten Argumenten – EGETMEYER (2007), der auch verschiedene Entwicklungsstadien der Gottheit rekonstruiert und ein informatives Panorama der bisherigen Forschungsgeschichte bietet. Weniger überzeugend dagegen ROSÓL 2007.

<sup>63</sup> Einleuchtend sind Paolo POCCETTIS Worte bei EGETMEYER (2007, 10): «Il subentrare di Apollo [...] si iscrive nel quadro più ampio del ruolo di Apollo come divinità poliade nella colonizzazione greca.»

In Anbetracht der Vielfalt der griechischen Epitheta besonders aussagekräftig sind auch die wenigen Facetten Apolls, die nur in Rom, aber anscheinend nicht in Griechenland thematisiert wurden, wie (a) Frieden und (b) Gerechtigkeit.

Die weiteren Arten von Beobachtungen, die Klassizisten und Religionswissenschaftler an dem hier erstmalig gesammelten und systematisch dargelegten Material anstellen können, haben wir bereits oben in § 4 aufgelistet. Uns im F.E.R.C.AN.-Projekt interessiert aber noch mehr der Vergleich dieser griechischen und lateinischen Beinamen mit denen, die in der indigenen und speziell keltischen Welt auftreten und die wir in der anschließenden Sektion systematisch behandeln werden.

Da nun gesichert ist, dass die Römer die griechischen Beinamen nicht nur adaptiert, sondern auch – und sogar vornehmlich – lehnübersetzt haben, sich also bei der Beschreibung der Facetten Apolls (wie auch von Hermes/Merkur und anderen bereits griechischen Gottheiten) – des Verfahrens der *explicatio vel translatio* bedient haben, besteht kein theoretischer Grund, die Existenz desselben Verfahrens in der indigenen Welt prinzipiell in Abrede zu stellen. Dabei ist allerdings klar, dass es nicht um konkrete griechische Wortbelege ging, die schriftlich in den Westen gelangt wären, sondern vielmehr um die dahinterstehenden konzeptuellen und wohl eher mündlich vermittelten religiösen Vorstellungen, die die verschiedenen indigenen Nachschöpfungen inspirierten.

### Der keltorömische Apoll

15. Wenn man nun die hier gesammelten 30 Epitheta und Epiklesen des keltorömischen Apoll vor dem Hintergrund derjenigen des ursprünglichen griechischen und auch des römischen Gottes studiert, so stellt man fest, dass Apoll selbst im indigenen keltischsprachigen Milieu insgesamt nicht anders als in der klassischen Welt beschrieben wird.<sup>64</sup>

#### *16. Die Zugehörigkeitsbeinamen des keltorömischen Apoll*

Von den fünf Kategorien von Zugehörigkeitsbeinamen sind für den keltorömischen Apoll mindestens drei vertreten, mit großer Wahrscheinlichkeit aber vier: Nur für die spezifisch griechische Kategorie der kalenderbezogenen Epiklesen liegen keine Kandidaten vor, was allerdings kaum überraschend ist, wenn man bedenkt, dass die Festlegung der Zeitrechnung in jeder Umgebung immer sehr früh erfolgt und dazu neigt, fremden Einflüssen im Prinzip zu widerstehen.

<sup>64</sup> Siehe im Folgenden § 18 für die bevorzugten klassischen Facetten und § 21 für eine abschließende Bilanz.

Auffällig ist, dass eine griechische und auf Griechenland bezogene geographische Zugehörigkeitsepiklese im keltorömischen Beinamenkorpus weiterlebt. Es handelt sich um den Beinamen des ursprünglich arkadischen Ἀπόλλων Βασσίτας,<sup>65</sup> dessen einfacher Stamm *BASSO-* aufgrund dieser Studie in dem ersten Bestandteil der Juxtaposition *BASSO-LEDVLITANOS* identifiziert werden konnte, die in Zentralfrankreich in dem Votivformular *deo Apoloni* (sic) *Basso-ledulitano* erscheint.<sup>66</sup> Dazu muss zum einen angemerkt werden, dass Juxtapositionen verschiedener Götternamen zu gallischer Zeit nicht allzu selten gewesen zu sein scheinen.<sup>67</sup> Zum zweiten, dass die sich hier manifestierende Verbindung zu Griechenland kein vereinzelt Phänomen ist: Sie tritt deutlich unter Apolls synkretistischen Beinamen und sogar unter seinen keltischsprachigen funktionellen Epitheta und Epiklesen hervor.<sup>68</sup>

Einen geographischen Bezug könnte theoretisch auch der Beiname des *APOLLO BORVV* haben, dem im französischen Bourbonne-Les Bains sowohl mit dem Votivformular *deo Apollini Borvoni* wie auch vielfach sine dei nomine gewidmet wird. Da aber ähnliche Götternamen mit nur leicht unterschiedlicher Struktur an verschiedenen Thermalorten von Frankreich bis Portugal belegt sind,<sup>69</sup> stellt sich die Frage, ob sie tatsächlich aus jeweils verschiedenen, Sprudelquellen bezeichnenden Ortsnamen abgeleitet sein könnten oder ob wir es stattdessen – wie traditionell angenommen – mit einem keltischen funktionellen Beinamen *BORMV/BORVV* zu tun haben,<sup>70</sup> der sich allgemein auf Sprudelquellen bezieht<sup>71</sup> und von dem sowohl der Typ *BORMANOS/-A* als auch das Adjektiv *BORMANICOS* weitergebildet wurden. In jedem Falle wissen wir, dass der griechische Gott mindestens fünfmal nach Quellen und Flüssen benannt wurde.<sup>72</sup>

Anhand der vorliegenden Studie konnte Apolls Attribut *MAPONOS* als Zugehörigkeitsbeiname genealogischer Art identifiziert werden. Der semantische Inhalt dieses in Britannien mehrmals belegten<sup>73</sup> Derivats von

<sup>65</sup> Dazu oben in § 9.1.

<sup>66</sup> JUFER / LUGINBÜHL 2001, 27 mit Karte auf S. 96. Für den zweiten Bestandteil (*v*)*LEDVLITANOS* siehe § 18 im Folgenden.

<sup>67</sup> Vgl. ARENAS-ESTEBAN / DE BERNARDO STEMPEL 2005 und DE BERNARDO STEMPEL 2013a, 75f. u. 81f. sowie BIRLEY u. a. 2013 und auch DE BERNARDO STEMPEL 2014 für Beispiele aus dem germanokeltischen Sprachraum.

<sup>68</sup> Siehe im Folgenden die §§ 19 bzw. 18.

<sup>69</sup> JUFER / LUGINBÜHL 2001, 30, wo der holländische Beleg eine *vox nihili* ist (vgl. TOORIANS 2003, 145f.); LACROIX 2007, 143–149.

<sup>70</sup> Die Alternanz zwischen <v> und <m> ist rein graphisch und durch die lenierte Aussprache des \**m* in stimmhafter Umgebung (/rmo/ > /rʃo/) bedingt (gemeinkeltische Lenierung von *b*, *d*, *g* und *m*, auch „erste keltische Lenierung“ genannt).

<sup>71</sup> Also auf \**b<sup>h</sup>or-mV-* statt auf einen Ort \**B<sup>h</sup>or-mV-* bezogen. In diesem Sinne DE BERNARDO STEMPEL 2003, 45. Zu dieser Möglichkeit siehe unten in § 18.

<sup>72</sup> Siehe die entsprechenden Beispiele in den zwei Tabellen von § 9.1.

<sup>73</sup> JUFER / LUGINBÜHL 2001, 51. Zur Deutung DE BERNARDO STEMPEL 2008a, 80.

gall. *mapo-s* ‘\*Bube > Sohn’ mit dem keltischen theonymischen Suffix *-no-* entspricht nämlich dem griechischen Typus mit παῖς bzw. ἱνίς oder υἱός, κοῦρος, ἔρνος und τέκος oder τέκνον, γόνος und γενέτας plus Genitiv des Namens von ZEVS bzw. LATONA – oder gar mit beiden Namen von Apollis Eltern zusammen; demselben Typus, der auf Latein mithilfe der Termini *puer, filius, genus, proles* und *stirps* wiedergegeben wird. Ferner finden wir den ‘göttlichen Sohn’ *DÍJIVIOS ... MAPOS* in den Zeilen 1–2 der gallischen Inschrift von Chamalières,<sup>74</sup> wenn auch ohne explizite Nennung des klassischen Namens, genauso wie in Britannien reduzierte Motivformulare wie *deo Mapono* und *Mapono* mit den vollen Formularen *deo san(cto) [A]pollini Mapono, Apollini Mapono* u. Ä. alternieren.

Eine Erklärung als mythologisch, und zwar als auf den vorkeltischen Namen eines heroisierten Helden bezogen, ist die einzig plausible für den Beinamen *SIANNOS*, der in Lyon dem Namen eines thermalen Apoll folgt.<sup>75</sup> Der Beiname entzieht sich nämlich einer etymologischen Analyse im keltischen Sinne,<sup>76</sup> und es konnte dafür auch keine befriedigende geographische Anknüpfung gefunden werden.<sup>77</sup> Wir haben aber gerade gesehen, dass die Personennamen früherer Helden eine Beinamenquelle ausmachen, die im griechischen Bereich für ca. zehn bekannte Epiklesen verantwortlich ist. Eine derartige Basis erscheint nun für *SIANNOS* noch plausibler, wenn man bedenkt, dass im keltischen Bereich auch klare archäologische Anzeichen für einen Heroenkult vorliegen.<sup>78</sup>

Der letzte der Beinamen Apollis, der noch zu dieser Gruppe zu stellen ist, ist κυρμλληος<sup>79</sup>, der im Korpus der griechischen Inschriften aus Thracien identifiziert werden konnte: In zwei bulgarischen Inschriften, die zwi-

<sup>74</sup> RIG L-100, nach der in DE BERNARDO STEMPEL 2001 vorgenommenen Deutung der Inschrift.

<sup>75</sup> JUFER / LUGINBÜHL 2001, 63. Zwar erscheint der Name nach einer Lücke, die Form ist aber durch einen Beleg sine dei nomine aus Aquitanien gesichert.

<sup>76</sup> Auch die Möglichkeit einer Adaptation aus gr. θῖνος (θεινός) ‘göttlich’ mit derselben Assibilierung wie in gr. σῖός und im Sinne eines polyvalenten Göttlichkeitsprädikats ist mehr als entfernt.

<sup>77</sup> Ein Versuch in diesem Sinne – unter Vergleich des Götternamens *STANNA* und der narbonensischen *Volcarum Stagna* – bei DE BERNARDO STEMPEL 2007c, 61 mit Bibliographie.

<sup>78</sup> Vgl. SPAGNOLO GARZOLI 2009, 40ff. über ein Heroon in Dormelletto und anderen Ortschaften sowie HÄUSSLER 2010. Die vermeintlichen onomastischen Anhaltspunkte in HÄUSSLER 2012, 257f. sind aber leider grundlos, weil die dort vertretenen Assoziierungen von Personen- zu Götternamen sich kaum nach philologischen bzw. sprachwissenschaftlichen Prinzipien richten.

<sup>79</sup> Wir schreiben – hier und im Folgenden – den Beinamen bewusst ohne Akzent: zum einen, weil dieser aus den Inschriften nicht hervorgeht; zum anderen, weil die mutmaßliche keltische Betonung auf dem Jota angesichts der griechischen Buchstaben befremdend wirken würde.

schen dem 1. und dem 3. Jahrhundert n. Chr. datiert werden,<sup>80</sup> erscheint er in den Votivformularen θεῶ κυρμιλλ(ληνῶ) Ἀπόλλο(νι) εὐχῆν (Ezerovo) bzw. κυρίῳ Ἀπόλλωνι κερμιλλη[νῶ] (Dipsis-Göl). Der betreffende Beinamen – anscheinend eine Epiklese – hat nämlich nicht bloß mit dem keltischen Wort *kurmi* ‘Bier’ zu tun, eine Verbindung, die im Übrigen bereits DETSCHEW (1976, 271) erkannte: Seine Wortbildung impliziert ein Derivat aus dem mit dem zur Bildung von Nomina agentis dienenden Suffix *-lo-* abgeleiteten Substantiv *\*kúrmi-lo-s* > *kurmillo-* ‘der Bierproduzent’, was ihn als anbetenderbezogen erweist. Die thrakische Adstratsprache der beiden Weihinschriften für den Apoll der Bierproduzenten bietet dagegen keine etymologischen Anschlüsse und hilft allenfalls dabei zu erklären, wieso aus dem wahrscheinlich /kur'βil:enos/ ausgesprochenen Beinamen κυρμιλληνος die Variante κερμιλληνος entstand, deren gesenkter Vokal sich sowohl durch seine unbetonte Stellung<sup>81</sup> als auch durch Kreuzung mit onomastischen Elementen des Typs *Kerm-* erklären kann.<sup>82</sup> Auf die Verbindung zwischen Apoll und dem keltischen Getränk kommen wir unten in § 18 zu sprechen.

Tab. 14: Die keltischen Zugehörigkeitsbeinamen Apolls

1. geographische Zugehörigkeit	<p><i>BASSOS</i> als Entsprechung des arkadischen Βασσίτας; in dem Votivformular <i>deo Apoloni</i> (sic) <i>Basso-ledulitano</i> belegt</p> <p>ggfs. <i>BORVV</i>, falls er ‘der vom Thermalort <i>*B<sup>h</sup>or-mV-</i> heißen sollte (d. h. statt ‘der von den Sprudelquellen’)</p>
2. genealogische Zugehörigkeit	<p><i>MAPONOS</i> ‘der göttliche Sohn’ als Entsprechung von Διὸς κοῦρος bzw. Διὸς γενέτας, Διὸς γόνος, Διὸς ... ἔρνος, Διὸς παῖς, παῖς Διός, Διὸς τέκος, Διὸς ... τέκνον, τέκνον Διός, Διὸς υἱός u. Ä.</p> <p>hierzu der Gebrauch <i>sine dei nomine</i> von <i>DÍJIVIOS</i> ... <i>MAPOS</i> in der gallischen Inschrift von Chamalières, als genaue Entsprechung von Διὸς παῖς</p>
3. mythologische Zugehörigkeit	<p><i>SIANNOS</i> wohl nach dem Namen eines verehrten oder vergöttlichten Helden, der einen vorkeltischen Personennamen <i>*Siannos</i> getragen hatte</p>
4. anbetenderbezogene Zugehörigkeit	<p>κυρμιλληνος vermutlich als <i>*kurmil(o)-eno-s</i> auf die Apoll anbetenden Bierproduzenten bezogen (daraus κερμιλληνος durch Vokalschwächung und Kreuzung mit fremden Wörtern und Namen mit <i>kerm-</i>)<sup>83</sup></p>

<sup>80</sup> DIMITROV 2009, 91 bzw. 86.

<sup>81</sup> Gegebenenfalls mit Akzentwechsel zu /kerβi'l:enos/.

<sup>82</sup> Vgl. DETSCHEW 1976, 241.

<sup>83</sup> Siehe hier oben mit Anm. 79–82.



### 17. Die polyvalenten Beinamen des keltorömischen Apoll

Zwei der Beinamen Apolls können zu den polyvalenten Epitheta und Epikleisen in keltischer Sprache gezählt werden. Einer ist der u. a. in dem Votivformular *Apollini Granno Mogouno* belegte *MOGOVNOS*,<sup>84</sup> der die Lautentwicklung eines ursprünglichen Pseudopartizips *\*mog-o-mno-s* repräsentiert: Das anlautende *\*m* des Suffixes des medialen Partizips Präsens wurde nämlich schon sehr früh zu /β/ leniert und konnte daher durch <v> notiert werden. Abgeleitet von der Wurzel *\*meg'h<sub>2</sub>-* ‘groß’, bedeutet er dementsprechend ‘der Große oder Mächtige’<sup>85</sup> und kann somit zu der Untergruppe polyvalenter Kraft- bzw. Machtprädikate gezählt werden, zu der nicht zuletzt *μεγάλος*, *μειγιστεός*, *MAGNVS* wie auch *κραταίος*, *ισχυρός*, *POTENS* u. v. a. m. gehören.

Zur semantischen Sphäre der Souveränität könnte nach den hier gewonnenen Einsichten Apolls Beiname *DV(B)NOCARATIACOS* gerechnet werden, der am selben Ort der Lugudunensis auch für Merkur gebraucht wird und nicht zuletzt im Genitiv den Namen der Göttin Rosmerta als zu Merkur gehörig bestimmt,<sup>86</sup> was zu ihrer Interpretation als Maia passt.<sup>87</sup> Man hat zwar versucht, den betreffenden Beleg von den restlichen drei als Genitiv eines Toponyms *\*\*Dubnocaratiacum* zu trennen und die Epiklese als einfach geographisch abzutun,<sup>88</sup> hat dabei aber außer Acht gelassen, dass ein daraus gewonnenes Adjektiv *\*\*Dubnocaratiacios* (also mit *-ios!*) gelautet hätte. Vor allem aber hat man bei allen Etymologisierungsversuchen übersehen, dass es sich bei der Ableitungsbasis kaum um das Wort für ‘Freund’ (festlandkelt. *carantos*) handelt, sondern um den juridischen gesamtkeltischen Terminus *technicus* für den offiziellen, d. h. politischen ‘Freundschaftspakt’, der zwischen verschiedenen Stämmen durch ihre Führer etabliert werden konnte; vgl. mittelmymrisch *kerennyð*, *cerennydd* : airl. *cairde* aus *\*karant-yo-m*,<sup>89</sup> das festlandkeltisch zunächst *\*caran-*

<sup>84</sup> Aus Argentovaria in Germania superior, vgl. DELAMARRE 2007, 135 und JUFER / LUGINBÜHL 2001, 44 u. 54.

<sup>85</sup> Vgl. DE BERNARDO STEMPER 2003, 43, 45 u. 53f. und ferner 2007c, 61, IEW 708f. und MATASOVIĆ 2009, 253 mit Bibliographie.

<sup>86</sup> Vgl. die Votivformulare *Aug. sa{c}cr. dae (!) Rosmerte Dubnocaratiaci* neben in *h.d.d. deo Appolino (!) Dunocaratiaco* bzw. *deo Merc. Dubnocaratiaco* und *Aug. sac. Merc. Dubnocaratiaco*, alle bei DELAMARRE 2007, 91.

<sup>87</sup> Dazu oben in Anm. 9.

<sup>88</sup> LAMBERT 2008, 132f.

<sup>89</sup> LEIA C-37f., wo weitere keltische Gegenstücke aufgelistet werden. KELLY (1988, 5, 54, 127, 148 u. 279) illustriert verschiedene rechtliche Aspekte von dem, was er S. 305 als “[a] treaty between *túatha*” definiert. Vgl. auch BINCHY, 1970, 80: “*cairde*, lit. ‘friendship’, a solemn compact concluded on behalf of two or more *túaths* by their respective kings, each of whom pledges his subjects to it [...]. There are varying degrees of *c[airde]*, from a simple armistice [...] to far-reaching arrangements for mutual recognition and enforcement of legal claims.”

*tiom* ergab.<sup>90</sup> Es liegt daher nahe, in *DV(B)NOCARATICOS* dieselbe Art von Determinativkompositum (*tatpuruṣa*) wie im Personennamen *Dubnorix* ‘Weltkönig’ zu sehen, wobei in unserem Fall das Determinatum von *(-)cara(n)tyacos* dargestellt wird, das sich entweder lautlich regelmäßig aus *\*karántyo-ko-s* entwickelte oder nach dem bisher Gesagten eine modernere (pluralisierte) Form *\*karantya* als Ableitungsbasis enthält. In jedem Fall handelt es sich um ein mit simplem Velarsuffix abgeleitetes Nomen agentis,<sup>91</sup> das die Person mit der nötigen Autorität bezeichnet, um Allianzverträge zu etablieren.<sup>92</sup> Findet man in der Sphäre der Souveränität den römischen und semantisch nicht allzu weit entfernten Beinamen *DVCTOR POPVLI*, so könnte andererseits die Nähe zum die Welt zusammenhaltenden griechischen *κοσμοπλόκος* auch für eine Einordnung unter die polyvalenten Kraft- und Machtprädikate sprechen. Alternativ könnte seine Deutung als ‘Weltbefrieder’ schließlich an den römischen *APOLLO PACIFER* denken lassen, was allerdings eine Klassifikation als funktioneller Beiname des Bereichs „Krieg und Frieden“ (Gruppe Nr. 29) nach sich zöge.<sup>93</sup> In jedem Falle ergibt sich für *DV(B)NOCARATICOS* eine wörtliche Übersetzung als ‘der die Allianzen bzw. die Friedensabkommen der Welt schließt’.

Tab. 15: Die keltischen polyvalenten Beinamen Apolls

semantischer Bereich Nr. 2 oder 7: Souveränität bzw. Größe, Kraft, Macht	<i>DV(B)NOCARATICOS</i> ‘der die Friedensabkommen der Welt schließt’, aus <i>*dubno-</i> + <i>karántio-ko-s</i> mit demselben Grundwort wie mittelkymr. <i>kerennydd</i> und altir. <i>cairde</i> .
wenn nicht funktioneller Beiname der Gruppe 29: Krieg und Frieden	Vgl., außer <i>DVCTOR POPVLI</i> , den griech. <i>κοσμοπλόκος</i> und auch Apolls literarische Bezeichnung als <i>ὄμμα Διὸς γαιήοχον</i> ‘Zeus’ Auge, das die Erde zusammenhält’ sowie – alternativ – den spezifisch römischen <i>APOLLO PACIFER</i>
semantischer Bereich Nr. 7: Größe, Kraft, Macht	<i>MOGOVNOS</i> ‘der Große oder Mächtige’, entspricht <i>MAGNVS</i> wie auch <i>POTENS</i> und deren griechischen Äquivalenten

<sup>90</sup> Man kann aber nicht ausschließen, dass eine aus der ursprünglichen Pluralform *carantia* ausgehende Umformung stattgefunden haben könnte.

<sup>91</sup> Für eine Parallele vgl. etwa den Namen der *Mediomatrici* oder ‘Richter der Mitte bzw. des Zentrums’ bei DE BERNARDO STEMPEL 2008c, 110.

<sup>92</sup> Nicht nur im mittelalterlichen Irland war es Sache der Könige (dazu BINCHY oben in Anm. 89 und KELLY 1988, 5), vgl. die Szene zwischen Fürst und König in der mittelwalisischen *Mabinogi*-Erzählung “Pwyll pendeuc Dyuet” und insbesondere Z. 39f., 45 u. 49 der Ausgabe von THOMSON (1957) – mit der Übersetzung von LAMBERT (1993). Derselbe definiert *kerennydd* als «un traité de paix ou de non-aggression» (ebd., 355).

<sup>93</sup> Dazu im anschließenden § 18.

### 18. Die funktionellen Beinamen des keltorömischen Apoll

Vor dem Hintergrund der Typologie der griechischen und römischen Epitheta und Epiklesen Apollis ist es auch viel leichter, die Zielsetzung seiner keltischsprachigen funktionellen Beinamen zu verstehen, die sich nun als Schilderungen der gängigeren Facetten des Gottes erweisen.<sup>94</sup> Selbst wenn im graekolateinischen Korpus kein genaues Gegenstück vorhanden ist, von dem ein keltischer Beiname also eine regelrechte *translatio* darstellen dürfte, ist es interessant zu sehen, dass sich die Beinamen in einen weit umfangreicheren Kontext von Quasisynonymen einschreiben.

So stellt man sofort fest, dass der *AMARCOLITANOS*, der in Branges (Frankreich) in dem synkretistischen Votivformular *deo Apollini Granno Amarcolitano* belegt ist und schon lange als ‘der vom breiten bzw. weiten (*litano-*) Blick (vgl. altir. *amarc* ‘Sehvermögen, Blick, Sicht’<sup>95</sup>)’ gedeutet wurde,<sup>96</sup> nichts anderes als eine fast genaue Entsprechung des Ἀπόλλων τηλεσκόπος ist.

Der eigentlich leicht verständliche ‘Bürgerkönig’ *TOVTIORIX*,<sup>97</sup> der schon für „überraschend“ gehalten wurde,<sup>98</sup> reiht sich, ganz analog, in eine Gruppe von Stadtbeschützern, verschiedenen Stadtgründern und städtischen Autoritäten wie dem *λεσχηνόριος* und v. a. dem griechischen *πρύτανις* ein.

In eine semantische Untergruppe, für die nicht weniger als zwanzig Quasisynonyme belegt sind,<sup>99</sup> gehören auch die bekannten *ANEXTLOMAROS* und *ATEPOMAROS* aus Britannien und Le Mans bzw. Aquitanien, die Apoll einerseits als ‘groß (kelt. *maro-s*) an (gewährtem) Schutz (*anextlo-*)’,<sup>100</sup> andererseits wegen seiner Fähigkeit, zu Hilfe zu eilen (*atepo-* zu proto-kelt. *\*ad-tek<sup>w</sup>-o-* ‘hinzurennen’, vgl. air. *ad-teich* ‘bei jmdm. seine Zuflucht nehmen’),<sup>101</sup> als Helfer charakterisieren.

<sup>94</sup> Auch in diesem Abschnitt wird die Kommentierung im fortlaufenden Text nochmals in einer Tabelle wiederaufgegriffen und gegebenenfalls verdeutlicht.

<sup>95</sup> Vgl. DIL s. v., LEIA A-65 und DLG 40 s. v. *amarco-*.

<sup>96</sup> So schon FRANÇOISE LE ROUX bei DE VRIES 1961, 72. Weitere Bibliographie listet HOFENEDER 2013, 102 Anm. 10 auf. Zu *GRANNOS* siehe unten in § 19.

<sup>97</sup> DE BERNARDO STEMPER 2003, 45.

<sup>98</sup> DE VRIES 1961, 73.

<sup>99</sup> Verschiedene, sehr konkrete Vergleiche aus der Gruppe der „Hoffnung und Hilfeleistung“ sind in Sektion Nr. 27 von Tab. 16 enthalten; vgl. zudem DE BERNARDO STEMPER 2008a.

<sup>100</sup> “By virtue of our etymology, [...], we may ultimately distinguish the martial *\*anextlo-* ‘protection’ afforded by Iron Age Celtic cultures as the protection afforded by binding social reciprocities, by a network of strictures woven from traditions of fealty to cult and clan”: MARKEY 2003, 299. Weitere Bibliographie in DE BERNARDO STEMPER 2008a, 80 mit Anm. 116 und NWÄI 299. Wegen des Suffixes *\*-tlo-* vermutet MATASOVIĆ (2009), dass der betreffende Beiname ursprünglich ‘having great shelters’ bedeutete.

<sup>101</sup> DLG 57; MATASOVIĆ 2009, 26. Vgl. auch DE BERNARDO STEMPER 2007c, 57 und 2008a, 71.

Dasselbe gilt für die abgeleiteten Attribute *VINDÓNROS* mit der epenthetischen Variante *VINOTONOS* aus Obergermanien bzw. Britannien<sup>102</sup> und *LIVICOS* aus Dietkirchen bei Bonn,<sup>103</sup> deren semantischer Gehalt bereits früh bekannt war, allerdings ohne sich bewusst zu sein, dass für den ‘glänzenden’ Apoll mehr als dreißig griechische und lateinische synonymische Beinamen existieren. Demselben Bereich kann jetzt auch der *APOLLO DEMIONCOS* zugeschrieben werden, der sich im Zuge des griechischen σκιαστής als Adjektivableitung mit Velarsuffix von einem zu kelt. *\*demyā* ‘Dunkelheit’ gehörenden Götternamen *\*demyonos* deuten lässt.<sup>104</sup>

Zu dem in Griechenland vielfach in Verbindung mit Apoll erwähnten Bereich der Nahrung gehören die beiden *primo visu* auffälligen aquitanischen Beinamen *BASSO-LEDVLITANOS* und *COBLEDVLITAVOS*, deren Deutung inzwischen signifikativ verbessert werden konnte.<sup>105</sup> Beiden liegt ein Kompositum *\*vlido-litanos* bzw. *-litavos* ‘\*breit an Festmahlen > der vielen Festmahle’ zu Grunde, das die häufige dialektalkeltische Velarisierung *\*/oL/ > /uL/* erfuhr. Das daraus entstandene *\*VLEDVLITAN<sup>v</sup>/OS*, das ein semantisches Gegenstück in dem griechischen δαιτηρηνός ‘Schmauser’ hat, wurde in einem Fall mit dem Präfix *\*com-* verstärkt und ging in dem anderen eine Zusammensetzung mit dem geographischen Beinamen *BASSOS* ein. In beiden Fällen lässt sich die Wirkung der bereits gemeinkeltischen Lenierung stimmhafter Laute beobachten, mit *\*v > Ø* und *\*m > β* in stimmhafter Umgebung.<sup>106</sup>

Nahe angesiedelt ist der Bereich des Rausches, der in Griechenland verschiedentlich thematisiert wurde. In der Keltiké war er ebenfalls nicht unbekannt, wie am epigraphisch belegten κυρμιλληνος, das im Keltischen vermutlich als */kur'βil:enos/* ausgesprochen wurde, und seiner Variante ersichtlich ist.<sup>107</sup> Ein unmittelbares Gegenstück dieses auf Bier bzw. Bier-

<sup>102</sup> Beide Beinamen lassen sich auf eine gemeinsame Grundform *\*vindo-no-s* zurückprojizieren. Von der ersten schreibt DE VRIES (1961, 73 Anm. 19): „wohl zu verbinden mit dem gallischen Wort *vindos* ‘weiß’“. Die Konsonantengeminierung erklärt sich inzwischen als nachtonig (DE BERNARDO STEMPEL 2010b). Die von DE BERNARDO STEMPEL (2008a, 80) kommentierte britannische Form *VINOTONOS* könnte ebenfalls Pänultimabetonung voraussetzen; dazu könnte sie die Art von hyperkorrekter Schreibung (hier <τ> für /d/) zeigen, die bereits die Wirkung der zweiten Lenierungswelle – in erwartungsgemäß britannischer Ausprägung, d. h. mit Stimmhaftwerdung stimmloser Konsonanten – impliziert. Zu dem französischen Heiligtum von *APOLLO VINDONROS* in Essarois vgl. etwa GREEN 1997, 32.

<sup>103</sup> Vgl. DE VRIES 1961, 73 Anm. 15: „Man verbindet den Namen mit ir. *lé* ‘Farbe’, und übersetzt demnach ‘glänzend’.“

<sup>104</sup> *DEMIONCOS* < *\*demyóno-ko-s*. Zum Grundwort vgl. MATASOVIĆ 2009, 26.

<sup>105</sup> Die von DE BERNARDO STEMPEL 2007c, 57 u. 58 geäußerten Hypothesen sind damit als überholt zu erachten.

<sup>106</sup> Siehe oben Anm. 70.

<sup>107</sup> Dazu oben in § 16, wo auch unsere Nicht-Schreibung des Akzents begründet wird.

produzenten bezogenen Beinamens liegt in dem aus dem Namen eines anderen Rauschgetränks abgeleiteten Beinamen σικεργνός vor.

Ebenfalls in Griechenland wohlbekannt ist der Apoll der Lebens- und Zeugungskraft, der nicht nur durch *ATESMERTIS* in Le Mans beschrieben wird,<sup>108</sup> sondern auch durch den neidentifizierten *SMERTVRLIX* aus Jupillesur-Meuse in der Belgica,<sup>109</sup> dessen Determinans sich als *tu*-Abstrakt ‘Versorgung’ im Sinne von ‘Vorräte’ erklärt.<sup>110</sup> Zur selben Gruppe gehört nicht zuletzt der betont männliche *VIROTVTIS*, der genau dem griechischen Apollobeinamen ἄρσην entspricht.<sup>111</sup> Ein weiterer Kandidat könnte *ARVÉRIJATIS* sein, der sich jetzt aufgrund seiner Deutung als Nomen agentis entweder zu der Verbalwurzel *\*wer(H)-* ‘liefern’<sup>112</sup> oder alternativ zu der Verbalwurzel *\*wer-* ‘abwehren’<sup>113</sup> als der zweite Bezug auf Apoll in der gallischen Inschrift von Chamalières (Z. 2) erweist.<sup>114</sup>

Der Vergleich mit παυστήριος νόσου und nicht zuletzt mit *SALVBER* und *SALVTARIS* bestätigt, dass der im Genitiv Singular *Matuici*[ aus Aquitanien enthaltene *MATVICOS* oder eventuell auch *MATVICIS* bzw. *MATVICIOS* den üblichen ärztlichen Apoll beschreibt, und zwar entweder wie er sich für die Gesundheit einsetzt oder wie er sie schlechthin verkörpert,<sup>115</sup> und zeigt somit, dass es sich kaum um einen „Bärentöter“ handelt, für den es keine Parallele gibt.<sup>116</sup>

Schließlich gibt es zwei keltische funktionelle Beinamen, die Tiernamen enthalten: Der erste, *CVNOMAGLOS*, ist als ‘Herr der Wölfe’ eine offensichtliche keltischsprachige Wiedergabe der bekannten klassischen

<sup>108</sup> In dem Motivformular *Apollini Augusto Atesmerti*, weswegen die Nominativrestitution von DELAMARRE 2007, 30 derjenigen von JUFER / LUGINBÜHL 2001, 24 u. 95f. vorzuziehen ist.

<sup>109</sup> EDCS mit Verweis auf AE 2006, 842 = AE 2007, +984 = AE 2008, +918. In JUFER / LUGINBÜHL 2001 zu ergänzen.

<sup>110</sup> Vgl. DLG 277.

<sup>111</sup> Zu dem damit verbundenen Namen der *dea VIRATHETIS / VIRADECDIS* vgl. BIRKHAN 1997, 522 und den Anhang in SPICKERMANN 2005, 144 mit Bibliographie.

<sup>112</sup> RIG 275 im Kommentar zu L-100. Die entsprechende Verbalwurzel wird im LIV 698 als *\*wreh<sub>1</sub>-* ‘finden’ rekonstruiert.

<sup>113</sup> Dieser neue Anknüpfungsversuch, der ebenso zu Apollis Charakterisierung passt, geht von der Verbalwurzel *\*wer-* ‘aufhalten, (ab)wehren’ (LIV 684f.) aus und ist daher noch weit unproblematischer, zumal er zu der Gruppe der „Abwehr des Übelen“ (Nr. 1) passt: siehe unten in § 20.

<sup>114</sup> Siehe oben Anm. 74.

<sup>115</sup> In diesem Sinne schon DE BERNARDO STEMPER 2007c, 60. Für einen Nominativ *MATVICOS* spricht u. a. der in Metz aufgefundene theophore Name *Matuicca*, vgl. KAKOSCHKE 2010, 404f. ad CN 901.

<sup>116</sup> So möchte ein angesehener Kollege in jüngster Zeit den unwahrscheinlich als *\*\*MATVIX* restituierten Nominativ übersetzen. Die Tatsache, dass Bären heilige Tiere waren und ihr Name außerdem häufig tabuisiert wurde, erschwert im Übrigen eine solche Deutung.

Wolfsepiklese Apolls (λύκειος, *LYCIVS*, λυκοκτόνος).<sup>117</sup> Das darin für das Tier verwendete Wort bezeichnet eigentlich den Wolfshund, weil das ererbte Lexem für den ‘Wolf’ im nacharchaischen Keltischen nur noch als Adjektiv für ‘böse’ verwendet wurde, und es ist interessant zu bemerken, dass auch das Griechische einige aus dem Wort für ‘Hund’ abgeleitete Tierbeinamen kennt.<sup>118</sup>

Der zweite Fall, *MORITASGOS*, den man wörtlich als „Seedachs“ (!) übersetzen würde,<sup>119</sup> lässt durch den Zusatz *mori-* eher an eine mit See und Seefahrt verbundene Eigenschaft als an einen echten Tierbeinamen denken. Die Bildung der mehrmals in Alise-Sainte-Reine aufgefundenen Epiklese erinnert zwar an die festlandkeltische Bezeichnung des Seefahrers (*mori-tex*), das entsprechende Heiligtum war aber für die kurative Wirkung des Wassers bekannt.<sup>120</sup> Der semantische Bereich des Wassers ist im griechischen Korpus v. a. durch verschiedene geographische Beinamen vertreten, die Existenz dieser Facette Apolls in der Keltiké aber durch seine Gleichsetzung bzw. *identificatio Romana vel indigena* mit dem keltischen Quellengott *BELENOS* gesichert.<sup>121</sup>

Dazu müsste man auch *BORVV* rechnen, zumindest unter der traditionellen Annahme, dass der Göttername als *\*b<sup>h</sup>or-m(V-)+-ō(n-)* ‘der von den Sprudelquellen’ zu deuten sei und es sich dabei nicht – wie oben in § 16 besprochen – um ein deonomastisches *\*\*BORVV* handle.

Tab. 16: Die keltischen funktionellen Beinamen Apolls

semantischer Bereich	keltischer Beiname
Nr. 8: (Über-)Blick	<i>AMARCOLITANOS</i> ‘breitsichtig’ als Entsprechung von τηλεσκόπος; vgl. auch πανόψιος sowie ὠκύσκοπος und εὐσκοπος.
Nr. 27: Hoffnung und Hilfeleistung	<i>ATEPOMAROS</i> ‘groß an Hilfeleistung’ enthält den Verbalstamm <i>atepo-</i> für ‘hinzu rennen, sich zu jmdm. flüchten’ und entspricht daher βοηδρόμιος ‘der zu Hilfe eilt’ wie auch ἐπικούριος.
	<i>ANEXTLOMAROS</i> ‘groß an Schutz’, vgl. προφύλαξ, προστάτης, προστατήριος.

<sup>117</sup> DE BERNARDO STEMPEL 2008a, 80.

<sup>118</sup> Siehe oben S. 74.

<sup>119</sup> Vgl. DLG 229 u. 292f. Wohl für ‘Otter’.

<sup>120</sup> Dazu GREEN 1997, 32.

<sup>121</sup> Siehe hier unten in § 19 sowie, zu anderen Aspekten, STERCKX 1997.

semantischer Bereich	keltischer Beiname
Nr. 29: Krieg und Frieden	Falls <i>DVBNOCARATIACOS</i> als ‘Befrieder der Welt’ hierher gehört; siehe die Diskussion in § 17.
Nr. 34: Lebens- und Zeugungskraft	<i>ATESMERTIS</i> ‘der große Fürsorger’; vgl. φυτάλμιος, φόριος, ώρεσιδώτης.
	<i>SMERTVRIX</i> ‘reich an Vorräten’, neuidentifizierter Beiname aus Jupille-sur-Meuse in der Belgica; vgl. φυτάλμιος, φόριος, ώρεσιδώτης.
	Hierzu auch <i>ARVÉRIJATIS</i> in Z. 2 der Inschrift von Chamalières und sine dei nomine, wenn aus <i>*ad-wer(H)-yati-s</i> als ‘Fürsorger’ zu übersetzen; vgl. ggfs. φυτάλμιος, φόριος, ώρεσιδώτης, siehe aber alternativ auch unter § 20.
Männlichkeit	<i>VIROTVTIS</i> ‘mit Männlichkeit ( <i>*wiro-tut-s</i> ) ausgestattet’ > ‘männlich’, als Entsprechung zu ἄρσην; vgl. auch die germanisierte <i>dea VIRATHETIS / VIRADECDIS</i> .
Nr. 35: Licht, Glanz	<i>VINDÓNROS</i> ‘der göttlich Weiße’ entspricht, als ursprünglicher <i>*windo-no-s</i> , <i>CANDENS</i> , <i>NITENS</i> , <i>NIVEVS</i> ... und erscheint vielleicht auch – mit Epenthese – als <i>VINOTONOS</i> .
	<i>LIVICOS</i> , aus <i>*liwo-</i> (‘Farbe’) <i>ko-s</i> mit Schwächung des unbetonten Vokals; vgl. <i>LAETVS</i> , <i>LVCIDVM DECVS COELI</i> , φωσφόρος u. v. a. m.
Schatten	<i>DEMIONCOS</i> < <i>*demyóno-ko-s</i> , Adjektivableitung mit Velarsuffix von <i>*demyonos</i> ‘Gott der Dunkelheit’ zu kelt. <i>*demyā</i> ‘Dunkelheit’; daher σκιαστής entsprechend
Nr. 38: Medizin und Heilung	<i>MATVICIS</i> oder <i>MATVICIOS</i> ‘der der guten Gesundheit’, als Entsprechung von <i>SALVBER</i> und <i>SALVTARIS</i> . Alternativ <i>MATVICOS</i> ‘der für das Gute (d. h. die Gesundheit) kämpft’, zu vergleichen mit παυστήριος νόσου.



semantischer Bereich	keltischer Beiname
Nr. 39: Nahrung	<p><i>VLEDVLITANOS</i>, ‘der vielen (<i>litano-</i> ‘breit’, εὐρύ-) Festmahle (<i>vlido-</i>)’, erscheint mit <math>o &gt; u</math> vor velarem /L/ und Anlautlenierung <math>v &gt; \emptyset</math> in der Beinamenzusammensetzung <i>BASSOLEDVLITANOS</i> (siehe hier oben in § 16). Entspricht gr. δαιτηρηνός, wobei auch gr. ὀψοφάγος zu vergleichen ist.</p> <p><i>VLEDVLITAVOS</i>, ‘der vielen (<i>litawo-</i> ‘breit’, εὐρύ-) Festmahle (<i>vlido-</i>)’, ist in dem mit *<i>kom-</i> präfigierten Beinamen <i>COBLEDVLITAVOS</i> enthalten, mit <math>o &gt; u</math> vor velarem /L/ und regelhafter Lenierung des /m/ zu /β/. Vgl. ebenfalls gr. ὀψοφάγος und insbesondere gr. δαιτηρηνός.</p>
Nr. 41: Rausch	Wegen der ursprünglichen Ableitungsbasis <i>curmi-</i> ‘Bier’ ist hierzu der ausschließlich epigraphisch belegte, anbieterbezogene κυρμιλληνος (> κερμιλληνος, siehe oben § 16) für den ‘Apoll der Bierproduzenten’ zu erwähnen, der im Prinzip dem griechischen Epitheton σικερηνός entspricht.
Nr. 44: See einschl. Seefahrt	<i>MORITASGOS</i> ‘Seedachs’, wohl für ‘Otter’. Kreuzung mit dem festlandkeltischen Nomen <i>agentis moritex</i> ‘Seefahrer’? Das Heiligtum in Alesia ist aber für seine kurative Wirkung und sein Wasser bekannt, siehe auch weiter unten.
Nr. 45: Stadt	<i>TOVTIORIX</i> ‘Bürgerkönig’, entspricht funktionell dem gr. πρύτανις.
Nr. 49: Tiere	<i>CYNOMAGLOS</i> ‘Herr der Wölfe’ in RIB 3053, zu kelt. <i>maglo-</i> ‘Fürst, Herr’, entspricht semantisch dem Ἀπόλλων λύκειος bzw. dem <i>APOLLO LYCIVS</i> .
alternativ Nr. 49 oder Nr. 55	<i>MORITASGOS</i> ‘Otter’, wörtlich ‘Seedachs’, siehe oben unter Nr. 44.
Nr. 55: Wasser	<i>BORVV</i> ‘der von den Sprudelquellen’; möglicherweise eine kultische (nicht jedoch sprachliche) Entsprechung oder Fortsetzung des Ἀπόλλων θέρμιος: siehe oben in § 11 unter Nr. 53 mit dem Verweis auf CROON 1956.



Bemerkenswert ist in jedem Falle die Tatsache, dass nicht weniger als sieben von den insgesamt 13 für den indigenen Apoll belegten semantischen Kategorien funktioneller Beinamen Facetten des Gottes thematisieren, die wir bislang nur aus dem griechischen Korpus kennen. Das ist etwas mehr als 50 Prozent. Es handelt sich um jene Epitheta und Epiklesen, die hier den semantischen Bereichen Nr. 8, 34a und b, 35b (Schatten), 39, 41 und 44 bzw. 55 zugeschrieben worden sind.

### 19. Die synkretistischen Beinamen des keltorömischen Apoll

Wie aus Tab. 17 zu entnehmen ist, sind insgesamt vier Beinamen des in der Keltiké verehrten Apoll als synkretistisch einzustufen.

Einer davon, *ANICETVS*, ist regelrecht griechisch bzw. aus dem Griechischen adaptiert: Er wird – mit lateinischer Schreibung und Morphologie – am Hadrianswall im synkretistischen Formular des Apoll mit dem orientalischen Sonnengott verwendet.<sup>122</sup> Es ist dabei besonders interessant, dass der Dedikant nicht zu dem gleichbedeutenden gängigen und ganz lateinischen Formular *SOL INVICTVS* gegriffen hat.

Ein zweiter sekundärer Beiname, nämlich *PHOEBVS*, bezieht sich auf eine Gottheit des griechischen Pantheons, ohne dass man aber definitiv sagen könnte, ob die gewählte Form der Wiedergabe in dem Motivformular *deo Apollini Granno Phoeb(o)* notwendigerweise auf lateinischer Vermittlung beruht oder nicht.<sup>123</sup>

Die andere Hälfte der Beinamen dieser Gruppe besteht aus keltischen Götternamen, genau genommen aus keltischen Theonymen, die dem Namen Apolls appositiv hinzugefügt werden, nämlich *BELENOS* und *GRANNOS*. Beide repräsentieren Götter, die in altkeltischen Inschriften erwähnt werden – der erste recht oft<sup>124</sup> und der zweite innerhalb des Namens eines einheimischen Festes<sup>125</sup> –, weshalb man ihnen vorrömisches Alter zuspricht.

<sup>122</sup> Das Attribut wurde im Übrigen auch vielfach als Personennamen gebraucht. Sein theophorer Charakter ist allerdings FALILEYEV (2013, 11 wie schon 2007, 41f.) und auch DELAMARRE (2007, 22 u. 216) entgangen, die es auf verschiedene Wege sogar als sprachlich keltisch zu analysieren versuchen. Ebenfalls nicht keltisch ist, trotz DELAMARRE 2007, 63, der Beiname *CENDRISSEVS* in Moesia Inferior, der Anknüpfungen in der (Top-)Onomastik Bulgariens hat, siehe oben in § 9.1.

<sup>123</sup> Für eine alternative Deutung der betreffenden Trierer Inschrift vgl. aber HOFENEDER, zuletzt 2013.

<sup>124</sup> Nach der neueren Deutung von DE BERNARDO STEMPER (2003, 56f., begründet 2008a, 68 und – ausführlicher – 2010a, 23). Die verschiedenen Etappen in der Entwicklung des Theonyms und seine Varianten erklärt DE BERNARDO STEMPER 2013a, 79f.

<sup>125</sup> Zu den *decannoctiaci* oder *decannoctiacae Granni* vgl. LEJEUNE 1995. Zu der Etymologie des Theonyms vgl. ZEIDLER 2003 und DE BERNARDO STEMPER 2008a, 68 und 2013a, 85.

Tab. 17: Die synkretistischen Beinamen des keltorömischen Apoll

aus dem altgriechischen Pantheon	<i>PHOEBVS</i> ← Φοῖβος
aus dem orientalischen Pantheon, aber aus griechischer Sprache	<i>ANICETVS</i> , <i>SOL</i> (RIB 1397) <i>anicetus</i> ← gr. ἀνίκητος ‘unbesiegt’, das ins Lateinische mit <i>invictus</i> übersetzt wurde, vgl. <i>SOL INVICTVS</i> .
aus dem altkeltischen Pantheon	<i>BELENOS</i> ‘Quellengott’ < * <i>g<sup>v</sup>elen-o-s</i> <i>GRANNOS</i> ‘der Heiße’: * <i>g<sup>wh</sup>rs-nó-s</i> > * <i>garsnós</i> > * <i>grasnós</i> > <i>GRANNOS</i> ; Sonnengott mit altkeltischem Fest

Nicht notwendigerweise als Beiname Apolls zu klassifizieren ist der Göttername *VERIOGODVMNOS*, der in einer Weihung *pro salute et victoriae Augusti* aus dem belgischen Samarobriva, also Amiens, belegt ist, wo er in dem koordinierenden Votivformular *Apollini et Veriogodumno* vorkommt.

## 20. Beinamen sine dei nomine

Da wir nun definitiv wissen, dass viele der gesammelten griechischen und lateinischen Epitheta und Epiklesen Apolls (auch) ohne dessen Namen gebraucht wurden, muss schließlich eine entsprechende theonymenlose Verwendung a priori auch für die keltorömischen Beinamen postuliert werden. Diese Erkenntnis impliziert, dass sich theoretisch einige unidentifizierte keltischsprachige Beinamen Apolls auch unter den bisher als selbständige indigene Theonyme klassifizierten keltischen Götternamen verbergen könnten.

Ein solcher Fall scheint nun in dem keltischsprachigen Götternamen *LVCVTTECTOS* vorzuliegen: Vor dem Hintergrund weit verbreiteter, semantisch äquivalenter Apollepiklesen wie *σμινθεύς* = *ZMINTHEIVS* und *σμίνθιος* = *ZMINTHIVS*,<sup>126</sup> die in dem von lat. *sorex* abgeleiteten *SORANVS* lehnübersetzt wurden, lässt sich nämlich der in der Narbonensis belegte *LVCVTTECTOS*<sup>127</sup> inzwischen problemlos als regelhaftes Verbalkompositum mit der Bedeutung ‘Mäusevertreiber’ analysieren.<sup>128</sup> Selbst der Doppeldental findet dabei eine einfache Erklärung als etymologische Geminata, die beim Zusammentreffen des Stammkonsonanten von kelt. \**lukot-* ‘Maus’<sup>129</sup> mit dem anlautenden *t-* der Verbalwurzel \**tek<sup>w</sup>-* ‘laufen, fließen’<sup>130</sup> – hier mit kausa-

<sup>126</sup> Siehe oben in § 11 unter der semantischen Kategorie Nr. 49.

<sup>127</sup> JUFER / LUGINBÜHL 2001, 49.

<sup>128</sup> Keine Lösung bot dagegen DE BERNARDO STEMPEL 2007b, 74f. an.

<sup>129</sup> Vgl. MATASOVIĆ 2009, 248f. und DLG 210.

<sup>130</sup> LIV 620f.

tiver Bedeutung ‘in die Flucht schlagen’ – entstand,<sup>131</sup> während der Verlust der labialen Komponente des Labiovelars des zweiten Glieds und auch die kontextbedingte Velarisierung des Vokals in der Folge \*-kot- des ersten auf einen Archaismus hinweisen. Folglich lässt sich der bisher unzulänglich erklärte Göttername<sup>132</sup> als gute *explicatio Celtica* des mäusevertreibenden Ἀπόλλων σμινθεύς usw. einordnen.

Als weiteres Beispiel könnte hier der obengenannte *ARVÉRIJATIS* aus Chamalières einzuordnen sein, falls man sich für den neuen Anknüpfungsversuch an die Wurzel \*wer- ‘(ab)wehren’ entscheidet, ihn folglich als Entsprechung von ἀποτρόπαιος und ἀλεξίκακος ansieht und in die typisch griechische Kategorie der Abwehr des Üblen einordnet.

Tab. 18: Keltische funktionelle Beinamen Apollis sine dei nomine

semantischer Bereich	keltischer Beiname
Nr. 1: Abwehr des Üblen	<i>ARVÉRIJATIS</i> in Z. 2 der Inschrift von Chamalières, wenn als Entsprechung von gr. ἀποτρόπαιος und ἀλεξίκακος aus *ad-wer-yati-s als ‘Abwehrer’ zu übersetzen. Siehe alternativ auch § 18.
Nr. 49: Tiere	<i>LVCVTTECTOS</i> ‘Mäusevertreiber’ < *lukot- (‘Maus’)+tek <sup>w</sup> - (‘in die Flucht schlagen’)-to-s vgl. Ἀπόλλων σμινθεύς und σμίνθιος, <i>APOLLO ZMINTHEIUS</i> und <i>ZMINTHIVS</i> und auch <i>APOLLO SORANVS</i> .

Dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass die Kelten keine eigenen, selbständigen Gottheiten hätten; wahr ist auch, dass einige davon, wie u. a. oben in § 19 gezeigt, eine Rolle innerhalb von Identifikationsprozessen mit mediterranen Gottheiten spielten. Das, was wir hier gesehen haben, bedeutet aber wohl, dass man derartige, bereits ursprüngliche keltische Gottheiten kritisch aus dem überlieferten theonymischen Korpus herausfiltern muss und dass man nicht pauschal annehmen darf, dass jeder fremdklingende Göttername per se eine einheimische Gottheit repräsentiert, wie es aus bloßer akademischer Inertia in zu vielen Fällen geschieht.

<sup>131</sup> Vgl. die Klassifikation festlandkeltischer Geminationsstypen durch DE BERNARDO STEMPEL 2010b.

<sup>132</sup> In STERCKX 1998, 101 wird er *faute de mieux* sogar als „Lugutechtos“ angeführt und mit dem keltischen Gott *LUGVS* tentativ in Verbindung gebracht. Unhaltbar ist auch die von HÄUSSLER 2012, 258 aus dem AE zitierte Deutung als “the son of Lugus”, da die indogermanische Verbalwurzel \*tek’- ‘zeugen, gebären’ (LIV 618) im Keltischen nicht fortgesetzt wird und außerdem ihr Partizip \*tek-no- und nicht \*\*tekto- gewesen wäre (IEW 1057).

### Keltorömisch vs. römisch vs. griechisch

21. Wir sehen also, dass zwischen dem ursprünglich griechischen Milieu, in dem Apollo nach den neuesten Erkenntnissen auch wirklich entstanden zu sein scheint,<sup>133</sup> der übernehmenden römischen Welt<sup>134</sup> und der ebenfalls synkretistisch orientierten keltischen Gesellschaft keine großen Unterschiede bei der Auswahl und Bildung der göttlichen Attribute bestanden.

Besonders verbreitete Epiklesen wurden gelegentlich adaptiert oder entlehnt, und der Rest sowie die allermeisten Epitheta wurden lehnübersetzt, also durch mehr oder minder synonymische explicationes oder bisweilen auch ganz genaue translationes wiedergegeben – und dies alles geschah genauso in Rom wie in der Keltiké. Es muss allerdings wiederholt werden, dass die jeweiligen keltischen bzw. eigentlich keltorömischen Nachschöpfungen eher durch die hinter den griechischen oder auch römischen Epiklesen stehenden konzeptuellen und mündlich vermittelten religiösen Vorstellungen inspiriert wurden als durch konkrete Wortbelege, die schriftlich in die Keltiké gelangt wären.

Als Unterschied lässt sich lediglich die mehr oder minder starke Vernachlässigung einiger semantischer Bereiche bzw. Facetten der Gottheit im Gegensatz zur Priorisierung anderer feststellen, wobei die Unterschiede im Einzelnen sowie die möglichen Gründe dafür bereits oben in § 14 (zu dem römischen Apoll im Unterschied zu dem griechischen Modell) und in § 18 (zu den Facetten des keltorömischen Apoll vor dem Hintergrund des griechischen und im Unterschied zu dem römischen Modell) eruiert wurden. Zwischen der breiten griechischen Ausgangspalette und der von den Römern vorgenommenen Auswahl nimmt nämlich interessanterweise das keltorömische Korpus eine Zwischenposition ein, die der griechischen Auffassung des Apoll nähersteht.

<sup>133</sup> Es ist vielleicht nicht überflüssig, an dieser Stelle das Resümee des Beitrags von EGETMEYER (2007) vollständig zu zitieren: “The origin of the name of the deity Apollo is still a matter of debate. The name is attributed to Greek, Anatolian or a substrate language of the Aegean area. Whatever the position one takes on this question, it has consequences far beyond the linguistic debate: it concerns the constitution of the Greek religious belief by inherited or by loan elements. In this article it is decisively taken part for the Greek origin of the deity, which is further linked to elements of Indo-European culture. In spite of some astonishing facts which could be in favour of an Anatolian (or substrate) origin, such an origin is refused. These facts belong already to a further development of the nature of the deity. The whole question is linked to the history of the movements of Indo-European men-groups to unknown regions, notably to the Greek presence in Western Anatolia which is older than generally assumed. In this perspective, Apollo can be considered as a kind of ‘frontier god’ who gets ‘civilized’ in parallel to the institutional development of the political units venerating him.” (ebd., 1)

<sup>134</sup> Siehe oben in Anm. 63.

## Bibliographie

- Actas Cascais = ENCARNACÃO, JOSÉ DE (Hg.): Divindades indígenas em análise / Divinités pré-romaines – bilan et perspectives d'une recherche. Actas do VII workshop F.E.R.C.AN. (Cascais, Mayo de 2006). Coimbra / Porto 2008.
- Actas Molina = ARENAS ESTEBAN, J. ALBERTO (Hg.): Celtic Religion across Time and Space. Actas del IX Workshop F.E.R.C.AN. (Molina de Aragón, Septiembre de 2008). Toledo 2010.
- AE = L'année épigraphique
- Akten Erfurt = Keltische Götternamen als individuelle Option? Akten des 11. internationalen Workshops „Fontes epigraphici religionum Celticarum antiquarum“ (Erfurt, Mai 2011). Hg. v. WOLFGANG SPICKERMANN in Verbindung mit LEIF SCHEUERMANN. Rahden 2013 (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption; 19).
- Akten Graz = MANFRED HAINZMANN (Hg.): Auf den Spuren keltischer Götterverehrung. Akten des 5. F.E.R.C.AN.-Kolloquiums (Graz, Oktober 2003). Wien 2007 (Mitteilungen der Prähistorischen Kommission; 64).
- Akten Osnabrück = WOLFGANG SPICKERMANN / RAINER WIEGELS (Hg.): Keltische Götter im Römischen Reich. Akten des 4. internationalen F.E.R.C.AN.-Workshops (Osnabrück, Oktober 2002). Möhnesee 2005 (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption; 9).
- Akten Paris = Théonymie celtique, cultes, *interpretatio* / Keltische Theonymie, Kulte, *interpretatio*. X. Workshop F.E.R.C.AN. (Paris, Mai 2010). Hg. v. ANDREAS HOFENEDER u. PATRIZIA DE BERNARDO STEMPEL unter Mitw. v. MANFRED HAINZMANN u. NICOLAS MATHIEU. Wien 2013 (Mitteilungen der Prähistorischen Kommission; 79).
- ARENAS-ESTEBAN, J. ALBERTO / DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2005): Die vier *aetates* der Göttin *Apadeva*. In: Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse 140, H. 1, 45–59.
- ATZORI, MARTINA (2005): La prière d'Admète dans l'*Alceste de Barcelone*: épicleses et images traditionnelles. In: Nommer les Dieux, 517–526.
- BARRINGTON-Atlas = TALBERT, R. J. A. (Hg.): Barrington Atlas of the Greek and Roman World. Princeton, NJ 2000.
- BEEKES, ROBERT (2010): Etymological Dictionary of Greek. Leiden / Boston (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series; 10/1–2).
- BELAYCHE, NICOLE (2005): De la polysémie des épicleses: "Υψιστος dans le monde gréco-romain. In: Nommer les Dieux, 427–442.
- BINCHY, DANIEL (Hg.) (1970): Críth Gablach. Dublin (Mediaeval and Modern Irish Series; XI).
- BIRKHAN, HELMUT (1970): Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit. Wien (Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte; 272).
- BIRKHAN, HELMUT (1997): Kelten. Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur. Wien.
- BIRLEY, ANTHONY R. / BIRLEY, ANDREW / DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2013): A dedication by the *Cohors I Tungrorum* at Vindolanda to a hitherto unknown goddess. In: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 186, 287–300.
- BOTEVA, DILYANA (2011): The 'Thracian Horseman' Reconsidered. In: I. P. HAYNES (Hg.): Early Roman Thrace: New Evidence from Bulgaria. Portsmouth, RI (Journal of Roman Archaeology Supplementary Series; 82), 84–105.
- BRUCHMANN, C. F. H. (1893): Epitheta deorum quae apud poetas Graecos leguntur. Leipzig (Supplement zu ROSCHER).
- BURKERT, WALTER (1977): Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche. Stuttgart u. a. (Die Religionen der Menschheit; 15).

- CARTER, IESSE BENEDICTUS (1902): *Epitheta deorum quae apud poetas Latinos leguntur*. Leipzig (Supplement zu ROSCHER).
- CAYLA, JEAN-BAPTISTE (2005): Apollon ou la vie sauvage: à propos de quelques épiclèses d'Apollon à Chypre. In: *Nommer les Dieux*, 227–240.
- Celtic and Other Languages = J. L. GARCÍA ALONSO (Hg.): *Celtic and Other Languages in Ancient Europe* (Salamanca, May 2006). Salamanca 2008 (Aquilafuente; 127).
- CHANTRAINE, PIERRE (1990): *Dictionnaire étymologique de la langue grecque: Histoire des mots*. 2. Aufl. Paris.
- CHANTRAINE, PIERRE (2009): *Dictionnaire étymologique de la langue grecque: Histoire des mots*. Neuauflage besorgt v. JEAN TAILLARDAT, OLIVIER MASSON u. JEAN-LOUIS PERPILLOU. Mit den «Chroniques d'étymologie grecque (1–10)» als Supplement, zusammengestellt v. A. BLANC, Ch. DE LAMBERTERIE u. J.-L. PERPILLOU. Paris.
- CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum
- CRISCUOLO, UGO (2005): Proclus et les noms des dieux: à propos du *Commentaire au Cratyle*. In: *Nommer les Dieux*, 57–68.
- CROON, J. G. (1956): Artemis Thermia and Apollo Thermios (with an Excursus on the Oetean Heracles-Cult). In: *Mnemosyne* 9, 193–220.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2001): Gotisch *IN-WEITIP gub* und gallisch *ANDE-dion UEDIU-mi* (Chamalières, Z. 1). In: *Historische Sprachforschung / Historical Linguistics* 114, 164–170.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2003): Die sprachliche Analyse keltischer Theonyme. In: *Zeitschrift für celtische Philologie* 53, 41–69.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2005): Die in Noricum belegten Gottheiten und die römisch-keltische Widmung aus Schloß Seggau. In: *Akten Osnabrück*, 15–27.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2006): Theonymic Gender and Number Variation as a Characteristic of Old Celtic Religion. In: *Proceedings Santiago*, 31–47.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2007a): Aspects of *Interpretatio: Identificationes* vs. *Explicationes* vel *Translationes*. [Vortrag bei der AIEGL-Tagung in Oxford; unpubl.]
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2007b): Einheimische, keltische und keltisierte Gottheiten der Narbonensis im Vergleich. In: *Akten Graz*, 67–79.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2007c): Teonimia en las Aquitanias célticas: análisis lingüístico. In: *Akten Graz*, 57–66.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2008a): Continuity, *Translatio* and *Identificatio* in Gallo-Roman Religion: The Case of Britain. In: *Proceedings London*, Bd. 2, 67–82.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2008b): More Names, Fewer Deities: Complex Theonymic Formulas and the Three Types of *Interpretatio*. In: *Actas Cascais*, 65–73.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2008c): Linguistically Celtic Ethnonyms: towards a Classification. In: *Celtic and Other Languages*, 101–118.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2010a): Method in the Analysis of Romano-Celtic Theonymic Materials: Improved Readings and Etymological Interpretations. In: *Actas Molina*, 18–27.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2010b): Die Geminaten des Festlandkeltischen. In: KARIN STÜBER / THOMAS ZEHNDER / DIETER BACHMANN (Hg.): *Akten des 5. Deutschsprachigen Keltologensymposiums* (Zürich, 7.–10. September 2009). Wien 2010 (*Keltische Forschungen – Allgemeine Buchreihe*; 1), 65–87.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2010c): Celtic Taboo-Theonyms, *GÓBANOS/ GOBÁNNOS* in Alesia and the Epigraphical Attestations of *AISOS/ ESUS*. In: GAËL HILY / PATRICE LAJOYE / JOËL HASCOËT / GUILLAUME OUDAËR / CHRISTIAN ROSE (Hg.): *Deuogdonion: Mélanges offerts en l'honneur du professeur Claude Sterckx*. Rennes, 105–132.



- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2011): Sprachwissenschaftlicher Kommentar zu den Götternamen *LATOBIOS*, *MAR(O)MOGIOS*, *SINATIS*, *TOUTATIS*, *MOGETIOS* unter besonderer Berücksichtigung der Inschrift von Schloß Seggau bei Leibnitz. In: STEFAN GROH / HELGA SEDLMAYER (Hg.): Forschungen im römischen Heiligtum am Burgstall bei St. Margarethen im Lavanttal (Noricum). Wien (Zentraleuropäische Archäologie; 2), 219–226.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2013a): Celtic and Other Indigenous Divine Names Found in the Italian Peninsula. In: Akten Paris, 73–96.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2013b): Individuality in Celtic Divine Names: Theonyms, Epithets and Theonymic Formulae. In: Akten Erfurt, 25–37.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2014): Mercurius Valdivahanus, deus Requalivahanus aus Blatzheim an der Neffel und die Deutung der neuen Inschrift aus dem Kölner Waidmarkt. In: Beiträge zur Namenforschung 49, H. 1, 89–108.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2014 [im Druck]): Keltische Äquivalente klassischer Epitheta und andere sprachliche und nicht-sprachliche Phänomene im Rahmen der sogenannten ‚*interpretatio Romana*‘. In: Zeitschrift für celtische Philologie 61.
- DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA / HAINZMANN, MANFRED (2006): Das ÖAW-Projekt *Fontes epigraphici religionum Celticarum antiquarum* (F.E.R.C.AN.): erste Gesamtergebnisse. In: Keltische Forschungen 1, 17–28.
- DELAMARRE, XAVIER (2007): Noms de personnes celtiques dans l'épigraphie classique. Paris.
- DELAMARRE, XAVIER (2010–2012): Notes d'onomastique vieille celtique. In: Keltische Forschungen 5, 99–137.
- DETSCHEW, DIMITER (1976): Die thrakischen Sprachreste. 2. Aufl. mit Bibliographie 1955–1974 v. ŽIVKA VELKOVA. Wien (Schriften der Balkankommission, Linguistische Abteilung; 14).
- DE VAAN, MICHIEL (2008): Etymological Dictionary of Latin and the other Italic Languages. Leiden / Boston (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series; 7).
- DE VRIES, JAN (1961): Keltische Religion. Stuttgart (Die Religionen der Menschheit; 18).
- DIL = (Contributions to a) Dictionary of the Irish Language. Dublin 1913–1976.
- DIMITROV, PETER A. (2009): Thracian Language and Greek and Thracian Epigraphy. Newcastle upon Tyne.
- DLG = XAVIER DELAMARRE: Dictionnaire de la langue gauloise: Une approche linguistique du vieux-celtique continental. 2. Aufl. Paris 2003.
- DOWDEN, KEN (2010): Olympian Gods, Olympian Pantheon. In: OGDEN (Hg.), 41–55.
- EDCS = Epigraphik-Datenbank Clauss/Slaby. [www.manfredclauss.de]
- EGETMEYER, MARKUS (2007): Lumière sur les loups d'Apollon. In: Res Antiquae 4 (2007), 1–23.
- EGETMEYER, MARKUS (2008): Epilukos / opilukos: un titolo greco di origine indoeuropea. In: ANNA SACCONI / MAURIZIO DEL FREO / LOUIS GODART / MARIO NEGRI (Hg.): Colloquium Romanum: Atti del XII Colloquio internazionale di Micenologia (Roma, 20–25 febbraio 2006) = Pasiphae I (2007 [2008]), 251–267.
- ERNOUT, ALFRED / MEILLET, ANTOINE (1959): Dictionnaire étymologique de la langue latine: Histoire des mots. 4. Aufl. Paris.
- FALLLEYEV, ALEXANDER (2007): Celtic Dacia. Aberystwyth.
- FALLLEYEV, ALEXANDER (2013): The Celtic Balkans. Aberystwyth.
- FAUTH, WOLFGANG (1979): Apollon. In: Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden. Hg. v. KONRAT ZIEGLER u. WALTHER SONTHEIMER. 2. Ausg. München, Sp. 441–448.
- FRISK, HJALMAR (1960–1972): Griechisches Etymologisches Wörterbuch. 3. Bde. Heidelberg.

- GLARE, P. G. W. (Hg.) (2000): Oxford Latin Dictionary. 2. Aufl. Oxford.
- GRAVES, ROBERT (2004): Los mitos griegos. [Spanische Übersetzung von *The Greek Myths*]. Bde. I u. II. Übers. v. ESTHER GÓMEZ PARRO. Barcelona.
- GREEN, MIRANDA J. (1997): Dictionary of Celtic Myth and Legend. London.
- HÄUSSLER, RALPH (2010): From Tomb to Temple. On the Rôle of Hero Cults in Local Religions in Gaul and Britain in the Iron Age and the Roman Period. In: Actas Molina, 200–226.
- HÄUSSLER, RALPH (2012): Hero Cult between Iron Age and Principate. In: WOLFGANG MEID / ESZTER BÁNFFY / LÁSZLÓ BARTOSIEWICZ / CAROLA METZNER-NEBELSICK / PETER ANREITER (Hg.): Archaeological, Cultural and Linguistic Heritage. Festschrift for Erzsébet Jerem. Budapest, 249–264.
- HAINZMANN, MANFRED (2005): Götter(bei)namen – eine Annäherung. In: Akten Osnabrück, 1–14.
- HAINZMANN, MANFRED / DE BERNARDO STEMPEL, PATRIZIA (2013): *Interpretatio Romana vel indigena* im Spiegel der Götterformulare. In: Akten Paris, 193–220.
- HANSLIK, RUDOLF (1954): Apollo Pythius Azizus und sein Kult. In: *Vigiliae Christianae* 8, 176–181.
- HOFENEDER, ANDREAS (2013): *Apollon Grannos* – Überlegungen zu Cassius Dio 77, 15, 5–7. In: Akten Paris, 101–111.
- IEW = JULIUS POKORNY: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. Bern / München 1959–1969.
- Inscriptiones Graecae. Bde. I–XIV. Berlin 1815ff.
- JACQUEMIN, ANNE (2005): Panthéon et épiclèses delphiques: Apollon et les autres dieux. In: *Nommer les Dieux*, 241–253.
- JOST, MADELEINE (2005): Quelques épiclèses divines en Arcadie. In: *Nommer les Dieux*, 389–400.
- JUFER, NICOLE / LUGINBUHL, THIERRY (2001): Répertoire des dieux gaulois. Paris.
- KAKOSCHKE, ANDREAS (2010): Die Personennamen der römischen Provinz Gallia Belgica. Hildesheim u. a.
- KELLY, FERGUS (1988): A Guide to Early Irish Law. Dublin (Early Irish Law Series; III).
- KOLDE, ANTJE (2005): Les épiclèses d’Asclepios dans l’inscription d’Isyllos d’Epidauré: implications politiques. In: *Nommer les Dieux*, 543–555.
- LACROIX, JACQUES (2007): Les noms d’origine gauloise: La Gaule des dieux. Paris.
- LAMBERT, PIERRE-YVES (1993): Le Quatre Branches du *Mabinogi* et autres contes gallois du Moyen Âge. Traduit du moyen gallois, présenté et annoté. Paris.
- LAMBERT, PIERRE-YVES (2006): Les noms des dieux: ce que les noms de divinités celtiques nous apprennent. In: *Religions et Histoire* 10, Sept. – Okt. 2006, 50–57.
- LAMBERT, PIERRE-YVES (2008): Three Notes on Gaulish. In: *Celtic and Other Languages*, 133–144.
- LAMBERT, PIERRE-YVES (2013): Le statut du théonyme. In: Akten Paris, 113–124.
- LARSON, JENNIFER (2007 [2009]): Ancient Greek Cults: A Guide. New York / London.
- LEIA=JOSEPH VENDRYES/ÉDOUARD BACHELLERY/PIERRE-YVES LAMBERT: *Lexique étymologique de l’irlandais ancien*. Dublin / Paris 1959ff.
- LEJEUNE, MICHEL (1995): Notes d’étymologie gauloise: XI. Les «dix-nuits» de Grannos. In: *Études celtiques* 31, 91–95.
- LIDDELL, HENRY GEORGE / SCOTT, ROBERT: A Greek-English Lexicon. Revised and augmented throughout by H. S. JONES with the assistance of R. MCKENZIE. 9. Ausg. Oxford 1983.
- LIV = HELMUT RIX u. a.: *Lexikon der indogermanischen Verben*. 2., erw. Ausg. Wiesbaden 2001.
- MARKEY, TOM L. (2003): Gaulish *Anextlomaros* Revisited. In: *Historische Sprachforschung / Historical Linguistics* 116, 295–301.



- MATASOVIĆ, RANKO (2009): *Etymological Dictionary of Proto-Celtic*. Leiden / Boston (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series; 9).
- MILLER, KEVIN M. (1985): Apollo Lairbenos. In: *Numen* 32, H. 1, 46–70.
- NEUMANN, GÜNTER (1985): Zwei kretische Götternamen. In: *Sprachwissenschaftliche Forschungen. Festschrift für Johann Knobloch*. Hg. v. HERMANN ÖLBERG u. GERNOT SCHMIDT, unter Mitw. v. HEINZ BOTHIEN. Innsbruck (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft; 23), 265–270.
- Nommer les Dieux = NICOLE BELAYCHE / PIERRE BRULÉ / GÉRARD FREYBURGER / YVES LEHMANN / LAURENT PERNOT / FRANCIS PROST (Hg.): *Nommer les Dieux: théonymes, épithètes, épiclèses dans l'Antiquité*. Turnhout 2005 (Recherches sur les Rhétoriques religieuses; 5).
- NWĀI = PATRIZIA DE BERNARDO STEMPEL: *Nominale Wortbildung des älteren Irischen*. Tübingen 1999 (Buchreihe der *ZcPh*; 15).
- OGDEN, DANIEL (Hg.) (2010): *A Companion to Greek Religion*. Chichester.
- PARKER, ROBERT (2005): Artémis Ilithye et autres: le problème du nom divin utilisé comme épiclèse. In: *Nommer les Dieux*, 219–226.
- PERNOT, LAURENT (2005a): Le lieu du nom dans la rhétorique religieuse des Grecs. In: *Nommer les Dieux*, 29–39.
- PERNOT, LAURENT (2005b): Foie, rite, langage. In: *Nommer les Dieux*, 611–613.
- PHILIPPE, ANNE-LAURE (2005): L'épithète Δελφίνιος. In: *Nommer les Dieux*, 255–261.
- POKORNY, JULIUS (1959): Zu den keltischen *nt*-Suffixen. In: *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 15, 5–16.
- Proceedings London = RALPH HAEUSSLER / ANTHONY C. KING (Hg.): *Continuity and Innovation in Religion in the Roman West* [z. T. Akten des 6. int. F.E.R.C.AN.-Workshops, London 2005]. Portsmouth, RI 2007–2008 (Supplementary series no. 67 to the *Journal of Roman Archaeology*; 1/2007 u. 2/2008).
- Proceedings Santiago = MARCO V. GARCÍA QUINTELA / FRANCISCO JAVIER GONZÁLEZ GARCÍA / FELIPE CRIADO BOADO (Hg.): *Anthropology of the Indo-European World and Material Culture*. Proceedings of the 5th International Colloquium of Anthropology of the Indo-European World and Comparative Mythology (Santiago de Compostela, September 2004). Budapest 2006 (Archaeolingua; 20).
- PRÓSPER, BLANCA M.<sup>A</sup> (2002): *Lenguas y religiones prerromanas del occidente de la Península Ibérica*. Salamanca (Acta Salmanticensia: Estudios filológicos; 295).
- Realencyclopädie = *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Neue Bearbeitung von GEORG WISSOWA u. a. Stuttgart 1893–1980.
- RÉMY, BERNARD (2013): Épiclèses et épithètes de Mars chez les Voconces de Die. In: *Akten Paris*, 125–130.
- RIB = *The Roman Inscriptions of Britain*. Bde. I–II. Hg. v. R. G. COLLINGWOOD u. R. P. WRIGHT, mit S. S. FRERE, M. ROXAN u. R. S. O. TOMLIN. 2. Aufl. London 1995. Bd. III: *Inscriptions on Stone found or notified between 1-I-1955 and 31-XII-2006*. Hg. v. R. S. O. TOMLIN, the late R. P. WRIGHT u. M. W. C. HASSALL. Oxford / Oakville, CT 2009.
- RIG = *Recueil des inscriptions gauloises*. Koord. v. PAUL-MARIE DUVAL. Bd. II/2: PIERRE-YVES LAMBERT: *Textes gallo-latins sur instrumentum*. Paris 2002.
- RO = ROSCHER, WILHELM HEINRICH (Hg.) (1886–1937): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. 6 Bde. Leipzig.
- ROSÓL, RAFAL (2007): Die Herkunft des Gottesnamens Apollon. In: *Glotta* 83, 222–242.
- SCULLION, SCOTT (2010): Festivals. In: OGDEN (Hg.), 190–203.
- SERGENT, BERNARD (2004): *Le livre des dieux: Celts et Grecs*. Bd. II. Paris.
- SPAGNOLO GARZOLI, GIUSEPPINA (2009): La stele figurata di *Komevios* e l'enigma della struttura 120. In: DIES. (Hg.): *I Celti di Dormelletto*. Dormelletto, 41–48.

- SPICKERMANN, WOLFGANG (2005): Keltische Götter in der Germania Inferior? [Als Anhang: PATRIZIA DE BERNARDO STEMPEL: Götternamen in Germania inferior]. In: Akten Osnabrück, 125–138 [bzw. 139–148].
- SQUILLANTE, MARISA (2005): La *nominatio* nella tradizione retorica e nella manualistica della tarda latinità. In: *Nommer les Dieux*, 21–28.
- STERCKX, CLAUDE (1997): Bóinn, Latone et l'Apollon Gaulois. In: RICCARDO AMBROSINI / MARIA PATRIZIA BOLOGNA / FILIPPO MOTTA / CHATIA ORLANDI (Hg.): *Scribthair a ainm n-ogaim: Scritti in Memoria di Enrico Campanile*. Pisa, Bd. II, 987–1001.
- STERCKX, CLAUDE (1998): *Essai de dictionnaire des dieux, héros, mythes et legendes celtes*. Bd. 1. Brüssel.
- Supplementum Epigraphicum Graecum. Jg. 1950–2012. Leiden.
- TAČEVA-HITOVA, MARGARITA (1978): Über die Götterepitheta in den griechischen Inschriften aus Moesia inferior und Thracia (Untersuchungen zur Geschichte der antiken Religionen, VII). In: *Bulgarian Historical Review* 6, H. 3, 52–65.
- TAČEVA[-HITOVA], MARGARITA (1990): Quelques observations sur le culte d'Apollon en Thrace. In: MARIE-MADELEINE MACTOUX / EVELYNE GENY (Hg.): *Mélanges Pierre Lévêque*. Bd. 4. Paris, 397–404.
- THOMSON, R. L. (1957): *Pwyll pendeuic Dyuet*. Dublin (Mediaeval and Modern Welsh Series; I).
- TOORIANS, LAURAN (2003): Some notes to JUFER & LUGINBÜHL, «Répertoire des dieux gaulois». In: *Ollodagos* 18, 145–151.
- TRÜMPY, CATHERINE (1997): *Untersuchungen zu den altgriechischen Monatsnamen und Monatsfolgen*. Heidelberg.
- VEGAS SANSALVADOR, ANA (2008 [2011]): El epíteto Ἀμυκλαῖος, el topónimo Ἀμύκλαι y el dios sirio ΜΙΚΑΛ. In: *Faventia* 30, 69–82.
- ZEIDLER, JÜRGEN (2003): On the Etymology of *Grannus*. In: *Zeitschrift für celtische Philologie* 53, 77–92.
- ZELLE, MICHAEL (2000): *Götter & Kulte*. Köln (Colonia Ulpia Traiana. Führer und Schriften des Archäologischen Parks Xanten; 21).
- ZGUSTA, LADISLAV (1984): *Kleinasiatische Ortsnamen*. Heidelberg (Beiträge zur Namenforschung, N. F.; Beiheft 21).

### Register der griechisch geschriebenen Beinamen Apolls

#### A

- Ἀβαῖος ... 20  
 ἄβρος ... 57  
 ἄβροχαίτης ... 58  
 ἄγαυός ... 44  
 ἄγγελος ... 76  
     ἄγγελος Ζηνός ... 76  
     πρωτεύων ἄγγελος ... 76  
 ἀγεμών ... 40, 42  
 ἀγέροχος ... 60  
 ἀγήτωρ ... 40, 42  
 ἄγιος ... 43  
 ἀγλαόμορφος ... 57  
 ἀγλαός ... 44  
 ἀγλαότιμος ... 43  
 ἀγνόμαντις ... 49, 77  
 ἀγνός ... 15, 43, 49  
 ἀγραῖος ... 61  
 ἀγρέτης ... 50  
 ἀγρεύς ... 61  
 ἀγρευτάς ... 61  
 ἀγρευτής ... 61  
 ἀγυάτης ... 73  
 ἀγυιάτης ... 73  
 ἀγυεύς ... 73  
 ἀγυιεύς ... 73  
 ἀδελφεός ... 29, 30  
     ἀδελφεός Ἰοχαιίρης ... 29, 30  
 ἀδελφός ... 30  
 ἀδύς ... 46  
 ἀειγεννήτης ... 47  
 ἀειγεννητής ... 47  
 ἀειρόμενος ... 44, 69  
 ἄζυρος ... 56  
 ἀθάνατος ... 47, 55  
     ἀθάνατον πῦρ ... 55  
 Αἰγιλεύς ... 20  
 Αἰγιναῖος ... 20  
 Αἰγινάτας ... 20  
 αἰγλάτας ... 66  
 αἰγλήεις ... 66  
 αἰγλήτης ... 66  
 Αἰγυπτίος ... 20  
 αἰολοθώρηξ ... 62  
 Αἰσώνιος ... 20  
 ἀκακέσιος ... 50  
 ἀκάκητα ... 50  
 ἀκάμας ... 51  
 ἀκειρεκόμας ... 58  
 ἀκειρεκόμης ... 58  
 ἀκερσεκόμας ... 58  
 ἀκερσεκόμης ... 58  
 ἀκέσιος ... 50  
 ἀκέστωρ ... 60  
 ἀκονῶν μαχαίρας ... 75  
 ἀκόρητος πόθων ... 69  
 Ἀκράϊφιος ... 20  
 Ἀκρίτας ... 20  
 ἀκταῖος ... 62  
 Ἀκτιακός ... 20  
 ἄκτιος ... 62  
 Ἄκτιος ... 20  
 ἀλαθής ... 76  
 ἀλασιώτας ... 67  
 Ἀλασιώτας ... 21  
 ἀλεξικάκος ... 50, 101  
 ἀλεύς ... 76  
 ἀληθής ... 76  
 ἀλσαῖος ... 67  
 ἀλσηνός ... 75  
 ἄλσιος ... 75  
 Ἀμαζόνιος ... 33  
 ἄμβροτος ... 47  
 ἄμεινος ... 45  
 Ἀμυκλαῖος ... 19, 21, 81  
 Ἀμύκλαις ... 21  
 ἀμφιδέξιος ... 78  
 ἀμφιθέων ... 67  
 ἀνάκτωρ ... 42, 63  
     ἀνάκτωρ μολπῆς ... 63

- ἄναξ ... 40, 42, 56, 63, 64  
   ἄναξ λύρης ... 64  
   δεσπότης ἄναξ ... 40, 42  
   ἐκάτοιο ἄναξ ... 63  
   κιθάρης ἄναξ ... 64  
   σοφίης ἄναξ ... 56  
 ἀνάσσω ... 42  
 ἀναφαίνων χρησμούς ... 77  
 Ἀναφαῖος ... 21  
 ἀνήθινος ... 51  
 ἀνθηνός ... 66  
 ἀνίκητος ... 100  
 ἄνιος ... 55  
 ἄξύρεος ... 56  
 ἄξυρος ... 56  
 ἄξύρος ... 56  
 ἀοιδάων μεδέων ... 14, 37  
 ἀοιδῆς κοίρανος ... 63  
 ἀοσητήρ ... 60  
 ἀποβατήριος ... 72  
 ἀπόλυσις πένθους ... 61  
 ἀπόστολος ... 76  
 ἀποτρόπαιος ... 50, 101  
 ἀποτροπαῖος ... 50  
 ἀπότροπος ... 50  
 ἀργειφόντης ... 74  
 ἀργεώτας ... 66  
 ἀργυρότοξος ... 54  
 Ἀρισταῖος ... 34  
 Ἀρισταῖοιο τοκῆς ... 34  
 ἄριστος ... 45  
   θεῶν ὄριστος ... 45  
 ἄρμονιή ... 63  
 ἀρνοκόμης ... 58  
 Ἀρόηρις ... 83  
 ἀρότριος ... 50  
 ἄρσην ... 66, 95, 96  
 ἀρχαγέτας ... 65, 72  
 ἀρχηγέτης ... 65, 72  
   ἀρχηγέτης τοῦ γένους ... 65, 72  
 ἀρχηγός ... 65, 72  
 ἀρχιερεὺς ... 63  
 ἄρχων ... 42  
 ἀσγελάτας ... 66  
 Ἀσκληπιός ... 82  
 Ἀσκραῖος ... 21  
 ἀστυφέλικτος ... 45  
 Ἀτύμνιος ... 34  
 αὐλαρίοκος ... 59  
 αὐλαριοκός ... 59  
 αὐλαρκηνός ... 40, 41, 42  
 αὐλαρχηνός ... 40, 41, 42  
 αὐλῖς ... 75  
 αὐλητής ... 64  
 \*αὐλουζήλος ... 49, 65  
 Αὐσιγδίτης ... 21  
 αὐτοκασίγητος ... 36  
 Ἀφεταῖος ... 21  
 ἀφήτης ... 54  
 ἀφήτωρ ... 54, 77  
 ἄφθιτος ... 47  
 ἀχέτας ... 73  
 ἀψευδῆς μάντις ... 76  
**B**  
 βαθυλιμενείτης ... 62  
 βαθυλιμενίτης ... 62  
 βαθυχαίτης ... 58  
 Βακχεύς ... 81, 82  
 βάρβαρος ... 80  
 βαρύμηνης ... 72  
 βασιλεύς ... 42, 63  
   ναοῦ βασιλεύς ... 63  
 Βασίτας ... 21  
 Βασσίτας ... 21, 88, 90  
 βελεσσιχαρῆς ... 54  
 Βελκώνιος ... 82  
 Βευδηνός ... 84  
 Βιλκώνιος ... 82  
 βιοδότης ... 65  
 βλαστὺς ... 66  
 βοαθός ... 60  
 βοάσων ... 78  
 Βοζηνός ... 84  
 βοηδρόμιος ... 60, 96

- βοηθός ... 60  
 βοικέτας ... 59  
 βορῆς ... 69  
 Βορυσθένης μεδέων ... 21  
 βούκολος Ἀδμήτιο ... 33  
 Βράγχιος ... 32, 34, 80  
 βραγχός ... 73  
 βριθύνος ... 72  
 βροτολογιός ... 56
- Γ**
- γαιήοχος ... 61, 92  
     ὄμμα Διὸς γαιήοχον ... 36, 92  
 γαλάξιος ... 39  
 Γαλάξιος ... 21  
 γείτων ... 47  
 γελών ... 60  
 γενάρχης ... 65  
     Διδύμων γενάρχης ... 32, 34  
 γενέθλη ... 31  
     Διὸς Λητοῦς τε γενέθλη ... 31  
 γενέτας ... 30, 89, 90  
 γενέτωρ ... 66  
 γενιακός ... 47  
 γενικός ... 47  
 γεννέτωρ ... 66  
 γένος ... 31  
     γένος Λητοῦς ... 31  
 Γεργίθιος ... 21  
 Γερμηνός ... 21  
 γεφυραῖος ... 55  
 γηθόσυνος ... 60  
 Γιγαντολέτης ... 33, 34  
 γλυκύθυμος ... 46  
 Γογγόσυρος ... 84  
 Γοιτόσκουρος ... 84  
 γόνος ... 30, 31, 89, 90  
     Διὸς γόνος ... 30, 89, 90  
     Λατοῦς γόνος ... 31, 89  
 Γορζαῖος ... 21  
 Γορτύνιος ... 21  
 Γρύνειος ... 22  
 Γρυνεῖος ... 22
- Γρυνεύς ... 22  
 γυπαιεύς ... 74
- Δ**
- δαίμων ... 41  
 δαιτερινός ... 70, 94, 98  
 Δαλδιαῖος ... 22  
 Δαλογενής ... 19, 22  
 Δάλου  
     Δ. μεδέων ... 22  
     Δ. σκοπός ... 22  
 δαυτερινός ... 70  
 δαυχναφόριος ... 52  
 δαφναῖος ... 52  
 Δαφναῖος ... 32, 33, 34  
 δαφνηφόρος ... 52  
 δαφνίτας ... 52  
 Δαφνίτας ... 32, 34  
 δαφνίτης ... 52  
 Δαφνίτης ... 32, 34  
 δαφνογηθής ... 52  
 δαφνοκόμης ... 48, 52  
 δαφνοπώλης ... 52  
 δαφνούσιος ... 52  
 δείμας ... 55  
 δεινός ... 55  
 Δειραδιώτης ... 22  
 δεκάδρυος ... 52  
 δεκαταφόρος ... 63  
 δεκατήφορος ... 63  
 δεκατηφόρος ... 63  
 Δελφαῖος ... 22  
 δελφίδιος ... 74  
 Δελφικός ... 22  
 δελφίνιος ... 74  
 δηλφίνιος ... 74  
 Δελφός ... 22  
 Δελῶν ὄνα πετρῶν ... 22  
 δεσπότης ... 40, 42  
     δεσπότη᾽ ἀναξ ... 40, 42  
 Δηλιανός ... 22  
 Δήλιος ... 22  
 Δήλου μεδέων ... 22

- Δήραινός ... 22  
 Διδυμαῖος ... 22  
 Διδυμεύς ... 22  
 Διδύμιος ... 22  
 δίδυμος ... 29, 30  
 Διδύμων γενάρχησ ... 32, 34  
 Διυπετής ... 36  
 Δίφιλος ... 36  
 δίκαιος ... 43  
     ὄσιος καὶ δίκαιος ... 43  
 δίκειος ... 43  
     ὄσιος κὲ δίκειος ... 43  
 δίκερως ... 60  
 Διογενής ... 30  
 Διονυσόδοτῆς ... 81, 82  
 Διόπαις ... 30  
 Διὸς  
     Δ γενέτας ... 30, 90  
     Δ. γόνος ... 30, 90  
     Δ. ἔρνος ... 30, 90  
     Δ. κοῦρος ... 30, 90  
     Δ. Λητοῦς τε γενέθλη ... 31  
     Δ. παῖς ... 30, 90  
     Δ. τέκνον ... 30, 90  
     Δ. τέκος ... 30, 90  
     Δ. υἱός ... 30, 89, 90  
     ὄμμα Διός ... 36  
     παῖς Διός ... 14, 30, 89, 90  
 δονάκτας ... 64  
 δορταξηνός ... 85  
 δρομαιεύς ... 79  
 δρομαῖος ... 79  
 Δρυμαῖος ... 22  
 Δρύμας ... 22  
 δωματίτης ... 59  
 Δώρειος ... 22  
 Δώριος ... 22
- Ε**
- ἑβδομαγέης ... 38, 39  
 ἑβδομαγέτας ... 38, 39  
 ἑβδομαῖος ... 39  
 ἑβδόμειος ... 38, 39
- εἰδώς ... 53  
 εἰκάδιος ... 39  
 εἰσορόων πάντα ... 53  
 ἑκαβόλος ... 54  
 ἑκάεργος ... 65  
 ἑκαταβόλος ... 54  
 ἑκατηβελέτης ... 54  
 ἑκατήβολος ... 54  
 ἑκατηβόλος ... 54  
 ἑκάτοιο ἄναξ ... 63  
 ἑκατόμβαιος ... 39  
 ἑκατόμβιος ... 39  
 ἑκατος ... 54  
 ἐκβάσιος ... 72  
 ἐκηβελέτης ... 54  
 ἐκηβόλος ... 54  
 ἐλαιβάριος ... 50, 52  
 Ἐλείτας ... 23  
 ἐλελεύς ... 62  
 ἐλευθέριος ... 71  
 Ἐλικώνιος ... 23  
 ἐλπιδοδώτης ... 61  
 ἐμβάσιος ... 37, 72  
     ἐμβάσιος Ἐφεσίων ... 37  
 ἐμβατεύων ... 72  
 ἐμ Μαλέαις ... 19, 25  
 ἔναγρος ... 61  
 ἐναγώνιος ... 79  
 ἐν Ἀλικαρνασσῶ ... 19, 21  
 ἐν Ἀμυκλαίῳ ... 19, 21  
 ἔναυρος ... 69  
 ἐνθρυπτος ... 71  
 ἐν Καρθαίᾳ ... 24  
 ἐν κιθάρα σοφός ... 64  
 ἐν Κολοφῶνι ... 19, 24  
 ἐνόλμιος ... 78  
 ἔνορκος ... 55  
 ἐξακεστήριος ... 50  
 ἔξοχος ... 44  
 ἔπαγρος ... 61  
 ἐπάκτιος ... 62  
 ἐπαμύντωρ ... 61

- ἐπήκοος ... 39, 56  
 ἐπικούριος ... 60, 96  
 ἐπικωμαῖος ... 63  
 ἐπικώμιος ... 63  
 ἐπίκωμος ... 63  
 ἐπιμήλιος ... 60  
 ἐπίρροθος ... 78  
 ἐπιτυχών ... 43  
     εὐζάμενος καὶ ἐπιτυχών ... 43  
 ἐπόπτης ... 53  
 ἐπόψιος ... 53  
 ἐράσμιος ... 46  
 ἐργάτης ... 51  
 ἐρεθίμιος ... 71  
 ἐρεθύμιος ... 71  
 Ἐρέσιος ... 23  
 ἐριθάσεος ... 37  
 ἐρίθιος ... 37  
 ἐριφύλλιος ... 51  
 Ἐρμωνθίτης ... 23  
 ἔρνος ... 29, 31, 89, 90  
     Διὸς ἔρνος ... 30, 89, 90  
     ἔρνος Λατοῦς ... 29, 31, 89  
 ἔρσος ... 51  
 ἐρυθίβιος ... 50  
 Ἐρχιεύς ... 23  
 ἐσταρκηνός ... 57  
 ἐτδομαῖος ... 39  
 Ἐτευδανίσκος ... 83  
 εὐειδής ... 57  
 εὐεργέτας ... 60  
 εὐλάλος ... 72  
 εὐλύρας ... 64  
 εὐμενής ... 46  
 εὐμολπος ... 63  
 εὐζάμενος καὶ ἐπιτυχών ... 43  
 εὐπαις ... 66  
 εὐρύαλος ... 50  
 εὐρυβίης ... 65  
 εὐρυσθενής ... 45  
 εὐρυφαρέτρας ... 55  
 εὐρυφαρέτρης ... 55  
 εὔσκοπος ... 53, 96  
 Εὐτρησίτης ... 23  
 εὐνυμότατος ... 44  
 εὐφαρέτρας ... 55  
 εὐφάρετρος ... 55  
 εὐφόρμιγξ ... 64  
 εὐφρων ... 46  
 εὐχαίτας ... 58  
 εὐχαίτης ... 58  
 ἑώιος ... 67  
 ἑῶος ... 67
- Z**
- ζάθεος ... 41  
 ζαιρδαινος ... 85  
 ζαμενέστατος ... 72  
 ζερδηνος ... 85  
 ζηλήμων ... 55  
 ζηλοδοτήρ ... 71  
 Ζηνόφρων ... 36  
 Ζηρύνθιος ... 23  
 ζωογόνος ... 65  
 Ζωστήρ ... 23  
 Ζωστήριος ... 23  
 ζωτεάτας ... 65  
 ζωτελιστής ... 65
- H**
- ἡγημών ... 42  
 ἡγήτωρ ... 40, 42  
 ἡδυεπής ... 72  
 ἡδύς ... 46  
 ἡδύφρων ... 46  
 Ἡέλιος ... 82  
 ἡίθεος ... 51  
 ἡίος ... 54  
 Ἡλεῖος ... 23  
 Ἡλῖος ... 82  
 ἡπιος ... 46  
 ἡπιόχειρ ... 58  
 ἡύκομος ... 58  
 ἡύς ... 45  
 ἡχέτης ... 73

## Θ

θαλερός ... 66  
 θάλλων ... 66  
 θαργήλιος ... 39  
 θεάριος ... 77  
 θεηγόρος ... 77  
 θελγεσίμυθος ... 72  
 θελξίφρων ... 46  
 θεμιστεύων ... 77  
 θεοξένιος ... 39  
 θεοπρόπος ... 77  
 θεός ... 41, 45, 66  
   θεός τοῦ ἄνθους ... 66  
   θεῶν ὄριστος ... 45  
   μέγας θεός ... 41  
 Θεραπναῖος ... 23  
 θερελίμιος ... 70  
 θέρμιος ... 76, 98  
 θεσπίζων ... 78  
 θηροφόνος ... 61  
 θίνα Πανόρμου ναίων ... 26  
 θοραῖος ... 66  
 Θοραῖος ... 23  
 θοράτης ... 66  
 θοράτις ... 66  
 Θορνάκιος ... 23  
 θοῦριος ... 71  
 Θούριος ... 23  
 Θυιδηνός ... 23  
 θυῖος ... 72  
 Θυμβραῖος ... 18, 23  
 θυραῖος ... 59  
 θύραος ... 59  
 θυρξεύς ... 71

## I

Ἰασόνιος ... 34  
 ἰατρός ... 69  
 ἰαφέτης ... 54  
 ἴδμων τέχνης λυσιπόνου ... 69  
 ἰεπαιάν ... 81, 82  
 ἰηπαιήων ... 81, 82  
 ἰητήρ νόσων ... 69

ἰητρός ... 69  
 ἰθυπόρος ... 67  
 ἰκέσιος ... 43  
 Ἰλιεύς ... 19, 23  
 ἰμερόφωνος ... 73  
 ἰμερτός ... 57  
 ἴνις ... 29, 89  
   Λατοῦς ἴνις ... 29, 31  
 ἴξιος ... 52  
 ἰόψαφος ... 48, 55  
 ἰποκορυστής ... 62  
 Ἰσμῆνιος ... 23  
 Ἰσμῆνιος ... 23  
 ἰσοτίμος ... 43  
 Ἰστρο μεδέων ... 24  
 ἰσχυρός ... 45, 91

## K

καθαρός ... 43  
 καθηγμένων ... 42, 73  
   ὁ κ. τῆς πόλεως ἡμῶν ... 73  
 Καίσερ ... 40, 42  
 κάλλιστος ... 57  
 καλλίτεκνος ... 66  
 καλλίχορος ... 64  
 καλός ... 57  
 Καλυδνεύς ... 24  
 Καλύδνιος ... 24  
 Κάρειος ... 24  
 Καρινός ... 15, 34, 80  
 Κάριος ... 24  
 κάρνειος ... 74, 85  
 καρνεῖος ... 74  
 καρνηῖος ... 74  
 καρνίας ... 74  
 κάρνος ... 74  
 καρπογένεθλος ... 66  
 κασίγητος ... 29, 30  
 καταβάσιος ... 72, 73  
 Κατάων ... 24  
 κατηφίων ... 51  
 Καυκασεύς ... 24  
 κεκασμένος ... 44



- Κενδρείσος ... 24  
 Κενδρισός ... 24  
 Κενυριστής ... 34, 80  
 κεραιάτης ... 60  
 κερδιεύς ... 70  
 κερδοῖος ... 70  
 κερδῶος ... 70  
 κερεάτας ... 60  
 Κερκουονεύς ... 34  
 κερμιλληνος ... 89, 90, 94, 95, 98  
 κερσηληνός ... 69  
 κερσηνός ... 69  
 Κερυνήτης ... 24  
 Κερυνητής ... 24  
 κεφαλά ... 42  
 Κεφαλλήνων λιμενοσκόπος ... 37  
 κεχίγος ... 71  
 κιθάρης ἄναξ ... 64  
 Κιλλαῖος ... 24  
 Κισαλαυδηνός ... 84  
 Κισαυλοδδενός ... 84  
 Κισαυλοδδηνός ... 84  
 κισσεοχαίτης ... 52  
 κισσεύς ... 52  
 κίσσιος ... 52  
 Κλάριος ... 19, 24  
 Κλάρος ... 24  
 κλεινός ... 44  
 κλεινός ... 44  
 κλύτιος ... 44  
 κλυτόπωλος ... 74  
 κλυτός ... 44  
 κλυτότοξος ... 54  
 Κνίδιος ... 24  
 κοίρανος ... 35, 42, 63  
     ἄοιδῆς κοίρανος ... 63  
     κοίρανος Ναιάδων ... 35  
 κοῖτος ... 72  
 Κολοφώνιος ... 19, 24  
 κόραξ ... 74  
 Κόρινθος ... 24  
 κόριθος ... 62  
 Κόρινθος ... 24  
 Κοροπαῖος ... 24  
 κόρος ... 31, 48, 51  
     Λατώϊος κόρος ... 31  
     Λατῶος κόρος ... 31  
 κορότροφος ... 51  
 κόρυθος ... 62  
 κόρυθος ... 70  
 κορύνηθος ... 70  
 κοσμοπλόκος ... 45, 92  
 κότυς ... 71  
 κουρέας ... 48, 51  
 κούρεος ... 48, 51  
 κουρίδιος ... 51  
 κούριος ... 51  
 κοῦρος ... 29, 30, 48, 51, 89  
     Διὸς κοῦρος ... 30, 89  
     Λητοῦς κοῦρος ... 29, 31, 89  
 κουροτρόφος ... 51  
 κράναν Κασταλίαν φιλέων ... 24  
 κραταιός ... 45, 91  
 κραταιόφρων ... 45  
 Κρατεανός ... 25  
 κρατερόφρων ... 45  
 κρουσιλύρης ... 64  
 κτίστης ... 72  
 κύδιμος ... 44  
 Κυζικηνός ... 25  
 κύκνος ... 74  
 Κυμισσεύς ... 25  
 Κύνθιος ... 25  
 κύννειος ... 74  
 Κύννειος ... 34  
 κυπαρίσσιος ... 52  
 κυπεύς ... 71  
 Κύπριος ... 25  
 κύριος ... 40, 42  
 κυρμιλληνος ... 89, 90, 94, 95, 98  
 κωμαῖος ... 73  
  
**Λ**  
 Λαεμηνός ... 84  
 Λαιρβηνός ... 80, 84

- Λαιρμηνός ... 80, 84  
 λακείτης ... 78  
 λακευτής ... 78  
 λαμπετοών ... 66  
 λαοσσός ... 61  
 Λαρβηνός ... 80, 84  
 Λαρηνός ... 80, 84  
 Λαρισηνός ... 25  
 Λαρμηνός ... 80, 84  
 λαρός ... 46, 70  
 Λατοΐδας ... 31  
 λατομηνός ... 53  
 Λατοῦς  
   Λ. γόνος ... 31  
   Λ. ἴνις ... 29, 31  
   ἔρνος Λατοῦς ... 29, 31, 89  
   τέκος Λατοῦς ... 29, 31, 89  
 λάτρις ... 35, 63  
   Πλούτωνος λάτρις ... 35  
 Λατώϊος κόρος ... 29, 31  
 Λατῶος κόρος ... 31  
 λάφριος ... 39  
 λέγων  
   θέσφατα λέγων ... 49, 77  
 Λειμηνός ... 80, 84  
 λεοντεῖος ... 74  
 Λερμηνός ... 80, 84  
 λεσχαῖος ... 73  
 λεσχηνόριος ... 73, 93  
 Λευκάτας ... 25  
 Λεψιεύς ... 25  
 Λέψιος ... 25  
 ληκητής ... 78  
 Λητογενής ... 29, 31  
 Λητοΐδας ... 31  
 Λητοΐδης ... 29, 31  
 Λητοῦς  
   γένος Λητοῦς ... 31  
   Λ. κοῦρος ... 29, 31  
   Λ. παῖς ... 29, 31  
   υἶος Λητοῦς ... 29, 31  
 Λητωίδης ... 29, 31  
 Λητωῖος ... 31  
 Λητῶος ... 29, 31  
 λιβύστινος ... 53  
 λιγύφωνος ... 73  
 λιθήσιος ... 53  
 λιμενοσκόπος ... 37, 62  
   Κεφαλλήνων λιμενοσκόπος ...  
   37  
 λιταῖος ... 39, 43  
 λοίμιος ... 56  
 λοιμοῦ ὑποσημαντήρ ... 70  
 λοξίας ... 78  
 Λυερμηνός ... 80, 84  
 λύκειος ... 49, 75, 96, 98  
 λυκηγενής ... 67  
 λυκήμιος ... 49, 75  
 λύκιος ... 49, 75  
 λυκοκτόνος ... 75, 96  
 Λυκωρεῖος ... 25  
 Λυκωρεύς ... 25  
 Λυρβωτων ... 37  
 Λυρμηνός ... 80, 84  
 λυρογηθής ... 64  
 λυροεργός ... 64  
 λυροθελγής ... 64  
 λυροκτύπος ... 64  
 λύσειος ... 61  
 λύσιος ... 61  
 λώϊος ... 45
- M**  
 μαγείριος ... 75  
 μαγίριος ... 75  
 μαγιριός ... 75  
 μάκαρ ... 43  
 μαλεάτας ... 51  
 μαλεάτης ... 51  
 Μαλόεις ... 25  
 μαντεῖος ... 77  
 μαντήμιος ... 77  
 μαντιπόλος ... 77  
 μάντις ... 49, 77  
   ἄψευδής μάντις ... 76

- μαντοσύναισιν χαίρων ... 77  
 μανύτωρ τῶν κλεπτόντων ... 67  
 Μαρμαρινός ... 25  
 μεγάλητωρ ... 45  
 μέγας ... 45, 91  
 μέγας ... 45  
 μεγασθενής ... 45  
 μεγιστεύς ... 45, 91  
 μέγιστος ... 45  
 μεδέων ... 14, 21, 25, 37, 46, 55, 74  
 αοιδάων μεδέων ... 14, 37  
 Βορυσθένεος μεδέων ... 21  
 Δάλου μεδέων ... 22  
 Δήλου μεδέων ... 22  
 Ἴστρο μεδέων ... 24  
 μ. τῆς πόλεως Λαβρυτῶν ... 25  
 ὁ ἐν Λάβρυϊ μεδέων ... 25  
 Πιερίδων μεδέων ... 35  
 πυθῶνος μεδέων ... 74  
 πυρὸς μεδέων ... 55  
 μείλιχος ... 46  
 μελάνθιος ... 53  
 Μεμφίτης ... 25  
 μεσζωρίσκος ... 53  
 Μεσσάπιος ... 25  
 μεταγείντιος ... 39  
 Μετθάπιος ... 25  
 μηλοκέρως ... 60  
 Μίθρας ... 84  
 Μίθρης ... 84  
 Μιλήσιος ... 25  
 Μοιραγέτης ... 34  
 μολοσσός ... 74  
 μολπαστάς ... 63  
 Μουσαγέτας ... 32, 35  
 Μουσαγήτης ... 32, 35  
 Μουσαῖος ... 32, 35  
 Μούσειος ... 32, 35  
 Μουσηγέτης ... 32, 35  
 Μούσησιν ὀπηδός ... 32, 35  
 Μύλας ... 25  
 μυρिकाῖος ... 52  
 μυριόμορφος ... 57  
 μυρτατής ... 52  
 μυρτῶος ... 52  
 μύστης ... 63  
 μυστιπόλος ... 63  
 μυστοδότης ... 63  
 Μώσαρχος ... 32, 35
- Ν**  
 ναίων ... 19, 24, 26, 47  
 ἐν Κολοφῶνι ναίων ... 19, 24  
 θῖνα Πανόρμου ναίων ... 26  
 ναὸν ἐμβατεύων ... 63  
 ναοῦ βασιλεύς ... 63  
 ναπαῖος ... 75  
 νασιώτας ... 62  
 νεβροχαρής ... 64  
 Νεῖλεω δήμου μεδῶν ... 19, 25  
 νεοκτίστος ... 51  
 νέος ... 51  
 νευροχαρής ... 64  
 νηοσσός ... 72  
 νηπενθής ... 69  
 νηφαλέος ... 71  
 νηφαλεύς ... 71  
 νηφάλιος ... 71  
 νηφιαλεύς ... 71  
 νικαῖος ... 45  
 Νισυρείτης ... 26  
 Νισυρίτης ... 26  
 νοερός ... 56  
 νόμιος ... 75  
 νουμήνιος ... 39  
 Νυμφαγέτης ... 35  
 Νυμφηγέτης ... 35
- Ξ**  
 ξανθός ... 48, 55  
 ξένιος ... 56  
 Ξύαρις ... 18  
 Σύρος- Ξύαρις ... 18  
 Ξύρεος ... 18  
 ξυνετός ... 56

ξυνοδοτήρ ... 71  
 ξυνός ... 47  
 ξυνόφρων ... 46  
 ξυνοχάρης ... 60

## Ο

Ὁγκαιάτας ... 26  
 Ὁγκαῖος ... 26  
 ὁ Ἀμύκλαις σιός ... 21  
 ὁ δεύτερος Ἀτθίδι ... 21  
 ὁ ἐγ Λοπτῶν ... 86  
 ὁ ἐν Δελφοῖς ... 19, 22  
 ὁ ἐν Διοκλέοις ... 22  
 ὁ ἐν Κοίλοις ... 24  
 ὁ ἐν Λάβρῦι μεδέων ... 25  
 ὁ ἐν Πάνδοις ... 86  
 ὁ ἐν Πλευροῖς ... 26  
 ὁ ἐν Σαβηρίδαις ... 19, 27  
 ὁ ἐν Ταμύναις ... 27  
 ὁ ἐν Φαιστεινῶ ... 27  
 ὁ ἐν Φαιστίνῳ ... 27  
 ὁ ἐπὶ Δάφνη ... 32, 34  
 οἰκέτας ... 59  
 οἰκέτης ... 59  
 οἰκιστής ... 59, 72  
 οἰονόμος ... 75  
 Οἰτόσουρος ... 84  
 ὁ Λατοῦς ... 29, 31  
 ὄλβιοδότης ... 70  
 ὄλβιοεργός ... 70  
 ὄλβιος ... 70  
 ὀλώτατος ... 56  
 Ὀλύμπιος ... 26  
 ὄμμα ... 36, 92  
   ὄμμα Διὸς γαίηοχον ... 36, 92  
   πανδερκῆς ἔχων ὄμμα ... 53  
 ὀμόκλαρος ... 43  
 ὀπαδός ... 61  
 ὁ παῖς ὁ τῆς Λητοῦς ... 29, 32  
 ὀπάων ... 61  
 ὀπηδός ... 32, 35, 61  
   Μούσησιν ὀπηδός ... 32, 35  
 ὀρεινόμος ... 53

ὄριος ... 59  
 Ὀρόπειος ... 26  
 ὄρχιεύς ... 66  
 Ὀρχιεύς ... 23  
 ὄρχηστής ... 64  
 ὄσιος καὶ δίκαιος ... 43  
 ὄσιος κε δίκεος ... 43  
 Ὀσιρις ... 83  
 ὄστράκινος ... 57  
 Ὀτευδανίκος ... 83  
 Ὀτευδανός ... 83  
 οὔλιος ... 56  
 οὐρανοφοίτης ... 67  
 ουρδηνος ... 85  
 οὐρεσιφοίτης ... 53  
 οὐ ψευδεύς ... 76  
 ὁ χαλκῆς πύλης προκαθήμενος ...  
 59  
 ὁ χρυσέα κόμα ... 58  
 ὄψοφάγος ... 70, 98

## Π

Παγασαῖος ... 26  
 Παγασίτης ... 26  
 παγκρατής ... 45  
 Παιάν ... 81, 82  
 Παιάφων ... 82  
 Παιήων ... 81, 82  
 Παιόνιος ... 82  
 παῖς ... 14, 29, 30, 89, 90  
   Διὸς παῖς ... 30, 90  
   παῖς Διός ... 14, 30, 89, 90  
   Λητοῦς παῖς ... 29, 89  
   ὁ παῖς ὁ τῆς Λητοῦς ... 29, 31, 89  
 Παιών ... 81, 82  
 Παιώνιος ... 81, 82  
 παλαιγενής ... 47, 48  
 παμφαής ... 66  
 Πάν ... 82  
 πανακήρατος ... 43  
 παναπήμων ... 50  
 πανδερκῆς ... 53  
   πανδερκῆς ἔχων ὄμμα ... 53

- πάνδημος ... 47  
 Πανιώνιος ... 23  
 πανλίμνιος ... 62  
 πανόψιος ... 53, 96  
 πάνσοφος ... 56  
 παντοδίδακτος ... 56  
 παντοθαλής ... 66  
 Παρνάσιος ... 18, 26  
 Παρνάσιος ... 18, 26  
 Παρνήσιος ... 18, 26  
 παρνόπιος ... 38, 50  
 Παρράσιος ... 26  
 πασπάριος ... 50  
 Παταρεύς ... 26  
 Παταρήιος ... 26  
 Παταρήος ... 26  
 πατήρ ... 34, 47  
 πατροπάτωρ ... 33  
 πατρώιος ... 47  
 πατρῷος ... 47  
 παυστήριος νόσου ... 69, 95, 97  
 Πάων ... 81, 82  
 πεδανασσεύς ... 76  
 πελεμίζων ἀργυρέω τόξω ... 54  
 πέπων ... 40, 46  
 περικαλλής ... 57  
 περίκλυτος ... 44  
 Περμινουνδέων ... 26  
 Περμινωδέων ... 26  
 Περσευτής ... 35  
 Πηάων ... 82  
 πιδανασσεύς ... 76  
 Πιερίδων μεδέων ... 35  
 Πλαρασεύς ... 26  
 πλατανίστιος ... 52  
 Πλευρηνός ... 26  
 πλουτοδοτήρ ... 71  
 Πλούτωνος λάτρις ... 35  
 Ποδαλείριος ... 35  
 Ποζηνός ... 84  
 ποιητός ... 50  
 ποιμίσιος ... 75  
 Ποίτιος ... 36  
 πολιοῦχος ... 73  
 πολισοῦχος ... 73  
 πολυκτέανος ... 70  
 πολύλλιστος ... 43  
 πολυλλίτος ... 43  
 πολύστροφος ... 64  
 πολύχρυσος ... 70  
 πολυώνομος ... 44  
 πορνοπίων ... 38, 50  
 πραηνός ... 46  
 πρεπτός ... 44  
 πρέσβιστος ... 48, 51  
 πρηῦς ... 46  
 Πριαπαῖος ... 82  
 Πριηλεύς ... 26  
 Πριηνεύς ... 26  
 προγονικός ... 47  
 προηγέτης ... 42  
 προκαθηγεμών ... 40, 42  
 προκαθήμενος ... 59  
     ὁ χαλκῆς πύλης π ... 59  
 πρόμαντις ... 77  
 προόψιος ... 49, 76  
 προπύλαιος ... 59  
 προστατήριος ... 60, 96  
 προστάτης ... 60, 96  
 Προύρνιος ... 26  
 προφήτης ... 49, 77  
 προφύλαξ ... 60, 96  
 πρυπύλαιος ... 59  
 πρύτανις ... 42, 73, 93, 98  
 πρωτεύων ἄγγελος ... 76  
 Πτωϊεύς ... 83  
 Πτώϊος ... 83  
 Πτῶος ... 80, 83  
 Πυγμαῖος ... 35  
 Πυθαεύς ... 36  
 Πυθαιεύς ... 36  
 Πυθαῖος ... 36  
 Πυθίης ... 36  
 Πύθιος ... 33, 36

Πῦθις ... 36  
 πυθοκτόνος ... 74  
 πυθόμαντις ... 77  
 πυθῶνος μεδέων ... 74  
 πύκτης ... 62  
 Πύξιος ... 27  
 πῦρ ... 55  
     ἀθάνατον πῦρ ... 55  
 πυρισθενής ... 55  
 πυρὸς  
     π. μεδέων ... 55  
     π. ταμίας ... 55  
 Πύτιος ... 33, 36  
 Πύττιος ... 36  
 ποτήεις ... 69

**P**

ρανισκεληνός ... 67  
 ῥηξήνωρ ... 61  
 ῥηξικέλευθος ... 73  
 ῥοδόχρους ... 48, 55  
 ῥυσίπονος ... 61  
 ῥύτωρ ... 54  
     χρυσέων ῥύτωρ τόξων ... 54

**Σ**

Σαλαγαεύς ... 27  
 σαμναῖος ... 43  
 σαόπολις ... 73  
 Σαρπηδόσιος ... 27  
 σεβαστός ... 43  
 σελαηγενέτης ... 67  
 σελασφόρος ... 67  
 σελίνιος ... 52  
 Σελινούντιος ... 27  
 σεμνός ... 43  
 σιγαλόεις ... 66  
 σικερηνός ... 71, 95, 98  
 σικηρηνός ... 71  
 σιός ... 41, 89  
 σιτάλκας ... 50  
 σκηπτοῦχος ... 42  
 σκιαστής ... 68, 94, 97

σμιθαῖος ... 74  
 σμινθεύς ... 49, 74, 100, 101  
 σμίνθιος ... 49, 74, 100, 101  
 Σούριος ... 18, 27  
 σοφίης ἄναξ ... 56  
 σοφός ... 56  
     ἐν κιθάρα σοφός ... 64  
 σπερμεῖος ... 66  
 σπηλαῖτις ... 53  
 σπόδιος ... 78  
 σπόνδιος ... 78  
 στεμματίας ... 62  
 στεφανηφόρος ... 62  
 στρατάγιος ... 42  
 συγγνώμων ... 46  
 σύγγονος Βάκχου ... 81, 82  
 Συιδηνός ... 23  
 σύμμαχος ... 61  
 συνετός ... 56  
 συρικτής ... 64  
 Σύρος-Ξύαρις ... 18  
 Σφήττιος ... 27  
 σώζων ... 61  
 Σωστήρ ... 23  
 σωτήρ ... 61  
 σωτήριος ... 61

**T**

\*ταγοδομείτης ... 65  
 τακοδομείτης ... 65  
 ταμάσιος ... 71  
 ταμίας ... 55  
     πυρὸς ταμίας ... 55  
 ταμίης ... 68  
     ὥρων καὶ καιρῶν ταμίης ... 68  
 Ταρραῖος ... 27  
 Ταρσεύς ... 27  
 Τάρσιος ... 27  
 Ταταυλας ... 27  
 ταῦρος ... 74  
 Τεγύρειος ... 27  
 Τεγυρήιος ... 27  
 Τειτάν ... 36

τέκνον ... 30, 31, 89, 90  
 Διὸς τέκνον ... 30, 90  
 τ. Διὸς ... 30, 90  
 τ. Διὸς καὶ Λητοῦς ... 31, 89  
 τέκος ... 29, 30, 89, 90  
 Διὸς τέκος ... 30, 89, 90  
 τέκος Λατοῦς ... 29, 31, 89  
 τελειότατος ... 45  
 τελέστωρ ... 63  
 Τελφούσιος ... 18, 27  
 Τελχίνιος ... 36  
 τεμενίτης ... 48, 63  
 Τεμπίτας ... 27  
 Τεμπίτης ... 27  
 Τενεάτης ... 27  
 τεραδεηνος ... 76  
 τερμινθεύς ... 50, 52  
 τερψίχορος ... 64  
 τετράχειρ ... 58  
 τετράωτος ... 58  
 τηλεσκόπος ... 53, 93, 96  
 τηραδηνος ... 76  
 Τιλφούσιος ... 18, 27  
 Τιλφώσιος ... 19, 27  
 τιμήεις ... 43  
 τιμήορος ... 61  
 τιμήορος Ἀνάφης ... 19, 21  
 τιόμενος ... 43  
 Τιτάν ... 36  
 Τιτυοκτόνος ... 33, 36  
 τοκεύς ... 66  
 τοκῆας ... 34  
 Ἀρισταίιο τοκῆας ... 34  
 Τόλλου ... 36  
 Τόλου ... 36  
 τοξαλκέτης ... 54  
 τοξεύων μακρά ... 54  
 τοξήρης ... 54  
 τόξιος ... 54  
 τοξοβέλεμνος ... 54  
 τοξοσύνης ... 54  
 τοξότας ... 54

τοξότης ... 54  
 τοξοφόρος ... 49, 54  
 τοροντήνος ... 70  
 τορυντήνος ... 70  
 τοῦ Μούνδου ... 25  
 τράγιος ... 38, 39, 74  
 τράμβιος ... 72  
 Τριόπιος ... 27  
 τρίποδα καθίζων ... 78  
 τριποδηλάλος ... 78  
 τύραννος ... 42  
 τυραννός ... 42  
 τυρβηνός ... 71  
 Τυριμαῖος ... 83  
 Τυρίμας ... 83  
 Τύριμος ... 83  
 τυρίτας ... 70

## Υ

‘Υακίνθιος ... 19, 80, 81, 82  
 ‘Υάκινθος ... 82  
 υἰός ... 29, 30, 31, 89, 90  
 Διὸς υἰός ... 30, 89, 90  
 υἰὸς Λητοῦς ... 29, 31  
 ὑλάτης ... 48, 76  
 ‘Υλάτης ... 80, 83  
 ‘Υμήτιος ... 27  
 ὑμναγόρης ... 63  
 ὑμνηπόλος ... 63  
 ὕντινος ... 51  
 ὑπαταῖος ... 44  
 ὕπατος ... 44  
 ‘Υπερβόρειος ... 34  
 ὑπερτελεάτας ... 45  
 ὑποακράϊος ... 53  
 ὑπ’ Ἄκραϊς ... 20  
 ὑπὸ Μακραῖς ... 25  
 ὑποσημαντήρ ... 70  
 λοιμοῦ ὑποσημαντήρ ... 70  
 ὑψαύχην ... 60  
 ὑψηεῖς ... 44  
 ὑψηλός ... 44  
 ὑψικέλευθος ... 67

ὑψιστος ... 44

ὑψώεις ... 44

## Φ

φαέθων ... 66

φαεσίμβροτος ... 67

φαεσφόρος ... 67

φαίδιμος ... 44

Φαιστίνος ... 27

Φαλεροῖ ... 27

φαλεροῦχος ... 62

φαναῖος ... 67

φάος βίου ... 67

φερέσβιος ... 65

φιλέων ... 24, 46

κράναν Κασταλίαν φ ... 24

φιλήσιος ... 46

φίλιος ... 46

φίλος ... 46

φιλοστέφανος ... 62

φίλτατος ... 46

φοιβάζων ... 78

Φοῖβος ... 81, 82, 100

φόριος ... 66, 97

φορμικτάς ... 64

φρενογηθής ... 60

φυγὰς ... 67

φύλαξ ... 73

φύλαξ τῶν ὁδῶν ... 73

Φύλλιος ... 28

φύξιος ... 67

φυτάλμιος ... 65, 70, 97

φωλευτήριος ... 53

φωσφόρος ... 67, 68, 97

## X

χαίρων ... 77

μαντοσύναισιν χαίρων ... 77

χαιτάεις ... 58

χαλάζιος ... 69

χάρμα πᾶσιν βροτοῖσιν ... 60

χειρῶναξ ... 51

χηρευσειδής ... 56

χηρευσειδεύς ... 56

χθόνιος ... 73

χοροποιός ... 64

χρησμαγόρης ... 77

χρησιμοδότης ... 77

χρησμολέσχης ... 77

χρησμοφδός ... 77

χρηστήριος ... 77

χρόνος ... 68

χρυσάορος ... 62

χρυσάωρ ... 62

χρυσεοκόμας ... 58

χρύσεος ... 66

χρυσέων ρύτων τόξων ... 54

χρυσήνιος ... 67

χρυσοβέλεμος ... 54

χρυσοέθειρ ... 58

χρυσοέθειρος ... 58

χρυσόθρονος ... 67

χρυσοκέλευθος ... 67

χρυσοκόμας ... 58

χρυσοκόμης ... 58

χρυσόκομος ... 58

χρυσολύρας ... 64

χρυσολύρης ... 64

χρυσομίτρης ... 63

χρυσότοξος ... 54

χρυσοχαῖτα ... 58

χρυσοχαίτης ... 58

χρυσόχρους ... 66

## Ψ

ψαίνυνθα θεσπίζων ... 78

ψαλμοχαρής ... 63

ψάλτης ... 64

ψευστίστυξ ... 76

ψυχοδοτήρ ... 65

## Ω

ὠκυεπής ... 72

ὠκύπος ... 57

ὠκύσκοπος ... 53, 96

ωρδιανος ... 85



ὠρεινόμος ... 53	ὠρομέδων ... 68
ὠρεσιδώτης ... 66, 97	Ἰῶρος ... 83
ἸΩρίκιος ... 28	ὠρῶν καὶ καιρῶν ταμίης ... 68
ὠρίτης ... 68	ὠτακός ... 56

### Register der lateinisch geschriebenen Beinamen Apollis

#### A

Actiacus ... 20  
 Actius ... 20  
 aequalis ... 57  
 agens ... 61  
 agyieus ... 73  
 agylleus ... 73  
 altus ... 44  
 amarcolitanos ... 93, 96  
 anextlomaros ... 93, 96  
 anicetus ... 84, 99, 100  
     Sol anicetus ... 84, 99, 100  
 aperta ... 78  
 aptior lyrae ... 65  
 arcipotens ... 55  
 arcitenens ... 49, 55  
 ardens ... 76  
 ardentior ... 76  
 argenteus ... 68  
 armiger ... 62  
 arte citharae potens ... 65  
 arverijatis ... 95, 97, 101  
 Astigis ... 28  
 atepomaros ... 93, 96  
 atesmertis ... 95, 97  
 auctor ... 65  
     carminis auctor ... 65  
 augur ... 78  
 Augustus ... 40, 41, 42  
 auluzelus ... 49, 65  
 aurea proles ... 32  
 Azizus ... 84

#### B

Bassos ... 88, 90, 94

Bassoledulitanos ... 88, 90, 94, 95, 98  
 Belenos ... 96, 99, 100  
 Bergulensis ... 28  
 blandus ... 47  
 bonus ... 46  
 Bormanicos ... 8, 88  
 bormanos ... 8, 88  
 bormu ... 88, 90, 96, 98  
 borvu ... 88, 90, 96, 98

#### C

cadens ... 68  
 caelispex ... 78  
 calidus ... 76  
 candens ... 68, 97  
 canorus ... 65  
 cantor ... 65  
 carneus ... 75, 85  
     c. Calantice(n)sis ... 85  
 carpens lauros ... 52  
 Cendrissenus ... 24, 99  
 \*\*Cicanos ... 85  
 Cicanos(sum) regionis ... 85  
 Cirrhaeus ... 28  
 Clarius ... 24  
 Clarus ... 24  
 cobledulitavos ... 94, 95, 98  
 comosus ... 59  
 conservator ... 61  
 cortinipotens ... 78  
 crastinus ... 68  
 crinitus ... 59  
 Cumanus ... 28  
 cunomaglos ... 95, 96, 98

cupidus ... 69

Cynthius ... 25

## D

Daphnaeus ... 33, 34

decorus ... 55, 58

decorus fulgente arcu ... 55

decus caeli ... 44, 68, 97

Delius ... 22

Delphicus ... 22

demoncos ... 94, 97

deus ... 38, 41

deus poetarum ... 38

Didymaeus ... 22

dijivios ... mapos ... 89, 90

disertus ... 72

diversus ... 57

divinus ... 41

divus ... 41

docilis ... 47

doctor ... 57

doctus ... 57

domesticus ... 59

dominus ... 19, 28, 40, 42

dominus Cyrrhae ... 19, 28

dubnocaratiacos ... 91, 92, 97

ductor ... 42

ductor populi ... 42, 92

dunocaratiacos ... 91, 92, 97

dux ... 37, 40, 42

dux poetarum ... 37

\*\*dyspros ... 85, 86

dyspr( ... )os ... 85, 86

## E

ephebus ... 49, 51

## F

facundus ... 72

fatidicus ... 49, 78

fidicen ... 36, 65

fidicen Thaliae ... 36

filius ... 29, 32, 89

filius Latonae ... 29, 32

flavus ... 48, 55

formosus ... 59

fortis ... 45

frater ... 32

fugatus ... 67, 68

funestus ... 56

## G

Gangarensis ... 19, 28

genitor ... 47, 66

genus ... 29, 32, 89

genus Latonae ... 29, 32

Grannos ... 91, 93, 99, 100

Gryneus ... 19, 22

## H

hecatebeletes ... 55

hero ... 83

## I

imbricator ... 69

immodicus ... 69

improbus ... 69

includus ... 44

incola ... 47

infestus ... 56

inimicus Graiis ... 62

insignis crinibus ... 59

intonsus ... 58, 59

invictus ... 45, 99, 100

iuvenis ... 51

## L

laetus ... 68, 97

Latoius ... 29, 32

Latonia proles ... 32

Latonigena ... 29, 32

Latonius ... 29, 32

Latous ... 29, 32

lauriger ... 52

lauripotens ... 52

-ledulitanos ... 88, 94, 95, 98

-ledulitavos ... 94, 95, 98

Letoia proles ... 32  
 Letous ... 29, 32  
 Leucadius ... 25  
 levis ... 47, 58  
 Liber ... 83  
 livicos ... 94, 97  
 lucidum decus caeli ... 68  
 lucis rector ... 68  
 lucutectos ... 100, 101  
 lux publica ... 68  
 Lycius ... 49, 75, 96, 98

**M**

maerens ... 56  
 magister ... 40, 42, 75  
     magister pecoris ... 75  
 magnus ... 45, 91, 92  
 maior ... 45  
 Mandulis ... 83  
 maponos ... 14, 88, 89, 90  
 matuicios ... 95, 97  
 matuicis ... 95, 97  
 matuicos ... 95, 97  
 maximus ... 45  
 medicinalis ... 70  
 medicus ... 70  
 medius ... 57  
 mendax ... 76  
 metuendus sagitta ... 55  
 mogounos ... 91, 92  
 Monetae ... 28  
 moritasgos ... 96, 98  
 movens secreta Cyrrhaea ... 28

**N**

nitens ... 68, 97  
 niveus ... 68, 97

**O**

occiduus ... 68  
 omnipotens ... 45  
 optimus ... 46

**P**

pacifer ... 62, 92  
 Paeon ... 81, 82  
 Palatinus ... 28  
 parens ... 47  
 Parnaseus ... 26  
 Parthicus ... 28  
 pastor ... 75  
 pastoralis ... 75  
 Patareus ... 26  
 pater ... 38, 47, 78  
     pater vatum ... 38, 78  
 patrius ... 47  
 pavens ... 56  
 peritus ... 57  
 philesius ... 47  
 Phoebus ... 8, 81, 82, 100  
 Pirunenus ... 28  
 pius ... 43  
 placatus ... 47  
 placidus ... 47  
 plectrifer ... 65  
 posphorus ... 68  
 Posphorus ... 28  
 potens ... 45, 65, 76, 91, 92  
     arte citharae potens ... 65  
     potens veri ... 76  
 praeceps ... 68  
 praescius ... 49, 78  
 praesens ... 47  
 praesentissimus ... 47  
 praeses ... 47  
 praestans ... 46, 59  
 praestantior ... 59  
     virginibus praestantior ... 59  
 praestantissimus ... 46, 59  
 princeps carminis ... 65  
 proles ... 30, 32, 89  
     aurea proles ... 32  
     proles aurea ... 32  
     Latonia proles ... 30, 32  
     Letoia proles ... 30, 32  
 pronus ... 68

propheta ... 49, 78  
 propugnator ... 62  
 puer ... 29, 32, 51, 89  
   puer Latonae ... 29, 32  
 pulcher ... 59  
 pulsator citharae ... 65  
 Putius ... 33, 36  
 Pythius ... 33, 36

**Q**

quietus ... 72

**R**

radians ... 68  
 radiantissimus ... 68  
 rector ... 68  
   lucis rector ... 68  
 redimitus tempora ... 62  
 redux ... 68  
 repertor ... 65, 70  
   r. carminis ... 65  
   r. opis medicae ... 70  
 Rešeph-Mikal ... 84  
 Romanus ... 28

**S**

saevus ... 56  
 saluber ... 70, 95, 97  
 salutaris ... 70, 95, 97  
 salutifer ... 70  
 sanctissimus ... 15, 43  
 sanctus ... 15, 41, 43  
 sandaliarius ... 14, 37, 38  
 sapiens ... 57  
   s. sortem humanam ... 57  
 serenatus ... 47  
 Siannos ... 89, 90  
 smerturix ... 95, 97  
 Sol ... 84, 100  
   Sol anicetus ... 84, 99, 100  
   Sol invictus ... 84, 99, 100  
 soranus ... 74, 100, 101  
 Sosianus ... 33

stabulans ... 75  
 stirps ... 30, 32, 89  
   stirps Letoia ... 30, 32  
 suavis ... 47  
 sudus ... 68  
 summus ... 44  
 superbus ... 59, 60  
   superbus coma ... 59  
 superus ... 72  
 surdus ... 56  
 surgens ... 68

**T**

Tadenus ... 28  
 tardus ... 57  
 terrificus ... 56  
 Thymbraeus ... 19, 23  
 tortor ... 37, 38  
 toutiorix ... 93, 98  
 Troianus ... 19, 28  
 tutator gentis Phrygiae ... 38

**U**

u-la-ta-s ... 76  
 Usil ... 83

**V**

varius ... 57  
 vates ... 78  
 velatus nebula ... 68  
 Verculesis ... 28  
 Veriogodumnos ... 100  
 vicinus ... 47  
 victor ... 45  
 vindonnos ... 94, 97  
 vinotonos ... 94, 97  
 virotutis ... 95, 97  
 -(v)ledulitanos ... 88, 94, 95, 98  
 -(v)ledulitavos ... 94, 95, 98

**Z**

Zmintheius ... 49, 74, 100, 101  
 Zminthius ... 49, 74, 100, 101